



REKOBA

Relais- und Fernmeldetechnik GmbH

TransAlarm-Zentrale

Handbuch

Version 3.9.5



Inhalt

Über dieses Handbuch	6
Allgemeines zum TransAlarm-System	6
1 Arbeiten mit der TransAlarm-Zentrale	7
1.1 Alarmbearbeitung	7
1.2 Arbeitsschritte im Detail	8
1.2.1 TransAlarm-Programm starten	8
1.2.1.1 Notbetrieb	9
1.2.2 Verbindung mit einer TransAlarm-Station herstellen	9
1.2.2.1 Annehmen eingehender Anrufe	9
1.2.2.2 Verbindung per Rückruf herstellen	10
Rückruf aus dem Vorgangsfenster heraus	10
Manueller Rückruf aus dem Leitungsfenster heraus	11
1.2.3 Meldungsanzeige und -behandlung	12
1.2.3.1 Meldungsarten	13
1.2.3.2 Meldungszustände	13
Notrufe aus Aufzugskabinen und Maschinenraum:	13
Gerätemeldungen:	14
Zusatzmeldungen:	14
Aufzugswärtermodule (AWM):	15
Hinweismeldungen:	15
1.2.3.3 Anzeige von Kurzinformationen	15
1.2.4 Sprechbetrieb	16
1.2.4.1 Sprechbetrieb mit Option „Gegensprechen“	16
1.2.4.2 Sprechbetrieb ohne Option „Gegensprechen“	19
1.2.5 AWM-Betrieb	20
1.2.5.1 Vollständiger AWM-Betrieb	20
1.2.5.2 Eingeschränkter AWM-Betrieb	21
1.2.5.3 Kein AWM-Betrieb möglich	21
1.2.6 Meldeverarbeitung und Quittieren	22
1.2.6.1 Globales Quittieren	22
1.2.6.2 Selektives Quittieren	22
1.2.6.3 Automatische Meldeverarbeitung	22
1.2.6.4 Anpassen des Quittungsumfangs	23
1.2.6.5 Quittierung durchführen	23
1.2.7 Verbindung mit einer TransAlarm-Station beenden	24
1.2.7.1 Automatisches Verbindungsende	24
1.2.7.2 Verbindung manuell trennen	24
1.2.8 Optionen im Menü des Leitungsfensters	25
1.2.9 Arbeiten mit Vorgängen	26
1.2.9.1 Die Vorgangsliste (Seite Vorgänge)	26
1.2.9.2 Vorgangsdetails	27
1.2.9.3 Bearbeitungsschritte mit Vorgängen	27
Vorgang registrieren	27

Maßnahme auswählen / einleiten	28
Meldungs- und Stationsdetails einsehen	28
Bewerten und Protokollieren	29
Bewertung abschließen	29
Vorgang abschließen	29
1.2.9.4 Vorgangsliste anpassen	29
Vorgangsliste sortieren	29
Vorgangsliste filtern	30
1.2.9.5 Starten und Beenden der Vorgangsverwaltung	30
1.2.10 Station suchen	30
1.2.11 Journal einsehen	31
1.2.12 Vorgangsreport erzeugen	31
1.2.13 TransAlarm-Programm beenden	32
1.3 Hinweise	32
2 Installation	33
2.1 Systemvoraussetzungen	33
2.2 Hardware-Installation	34
2.3 Software-Installation	34
2.3.1 Beziehen der aktuellen Programmversion	34
2.3.2 Aktualisierung einer bestehenden TransAlarm-Installation	34
2.3.3 Programminstallation durchführen	35
2.3.3.1 Programmaktualisierungen	36
2.3.3.2 Änderungs- oder Reparatur-Installation	36
2.3.3.3 Anpassungen für Windows Vista / 7 / 8	36
2.3.4 Anzeige-Einstellungen	37
2.3.5 Hinweis zu Firewalls	37
2.4 Grundeinstellungen der TransAlarm-Zentrale	37
3 Einstellungen der TransAlarm-Zentrale	39
3.1 Datenbank-Administration	39
3.1.1 Datenbank-Administration einrichten	39
3.1.2 Datenbankverbindungen einrichten und verwalten	39
3.1.3 Vorhandene Datenbank übernehmen	41
3.1.4 Neue Datenbank erzeugen	41
Zentralenidentität importieren	42
3.1.5 Anlegen und Verwalten von TransAlarm-Benutzern	42
3.1.6 Eigenes Passwort ändern	43
3.1.7 Datenbankversion aktualisieren	43
3.1.8 Datenbankerweiterung	44
3.1.9 Weitere Einstellungen der Datenbankadministration	45
3.1.9.1 Menü Zentrale: Zentralenattribute und einstellungen bearbeiten	45
3.1.9.2 Menü Zentrale: Einstellungen für den Stammdatenaustausch	45
3.1.9.3 Menü TAZAdmSetup: Zeitzone einrichten	45
3.1.9.4 Menü TAZAdmSetup: Sprache ändern	46
3.1.9.5 Menü TAZAdmSetup: Datenbank löschen, TAZ-Komponenten deinstallieren	46
3.2 Leitungs- und Modemkonfiguration	47
3.2.1 Telefonanschlusseinstellungen	48

3.2.2	Spracheinstellungen	48
3.2.3	Erweiterte Modemeinstellungen	49
3.2.4	Funktion der Leitung konfigurieren	49
3.3	Einstellungen im Anmeldefenster	50
3.4	Einstellungen im Fenster TA-Leitungen	51
3.4.1	Einstellungen Allgemein	51
3.4.2	Einstellungen Automatik	52
3.4.3	Einstellungen Klänge	53
3.4.4	Einstellungen Journal	53
3.5	Erweiterte Konfiguration	54
3.5.1	Erweiterte Konfiguration bearbeiten	54
3.5.1.1	Automatische Benutzeranmeldung	54
3.5.1.2	Verfügbare Funktionsbereiche auswählen	54
3.5.1.3	Automatisch zu startende Funktionsbereiche auswählen	54
3.5.1.4	Schnellstart-Knöpfe in der TAZ-Leiste ein- und ausblenden	55
3.5.1.5	Einstellungen zum automatischen E-Mail-Versand bei Vorgangserzeugung	55
3.5.1.6	Anzeige von Schicht-Login und Uhrzeitsynchronisation ändern	55
3.5.1.7	Touch-Screen-Unterstützung aktivieren	55
4	Datenbanksicherung	56
4.1	Manuelle Datenbanksicherung	56
4.1.1	Datenbanksicherung manuell erstellen	56
4.1.2	Datenbanksicherung manuell einspielen	57
4.2	Automatische Datenbanksicherung	57
4.2.1	Einrichten der automatischen Datenbanksicherung	57
4.2.2	Automatik Starten	58
4.2.3	Automatik Stoppen	58
4.3	Backup der Sicherungsdatei	59
5	Stammdatenpflege	60
5.1	Adressen und Kunden verwalten	60
5.2	Maßnahmen verwalten	62
5.2.1	Maßnahmen, Maßnahmenverzeichnisse, Maßnahmenpläne	62
5.2.2	Maßnahmen und Maßnahmenverzeichnisse bearbeiten	62
5.2.3	Maßnahmenpläne bearbeiten	63
5.3	Stationen verwalten	65
5.3.1	Neue Station anlegen	65
	Hinweis zu Stationstypen	65
	Hinweis zu Firmen- und Stationsnummern	66
5.3.2	Stationsdaten bearbeiten	66
5.3.2.1	Registerkarte Station	66
	Stationsbezeichnung (optional)	66
	Rufnummer der Station	66
	Standort	67
	Kunde der Station	67
	Kontrollanruf-Einstellungen	68
	Maßnahmen für Systemmeldelinien	68

5.3.2.2	Registerkarte Meldelinien	69
	Meldelinie aktivieren	69
	Meldelinien-Bezeichnung	69
	Standort und Kunde der Meldelinie	69
	Fabriknummer	69
	Aufschaltung	70
	Maßnahmen zur Meldelinie	70
5.4	Kontrollanrufstatus	70
6	Hilfsprogramme	72
6.1	Stationsliste	72
6.2	Vorgangsreport	73
6.3	Kontrollanruf-Logbuch	73
7	Wartung	74
8	Sicherheitsbetrachtungen	75
8.1	Kapazität einer Zentrale	75
8.2	Ausfallsicherheit, weitere Sicherheitsaspekte	77
	Stichwortverzeichnis	78

Über dieses Handbuch

Im ersten Teil (Kapitel 1) werden die Vorgehensweisen besprochen, die in der täglichen Arbeit mit der TransAlarm-Zentrale vorkommen. Eine fertig installierte und konfigurierte TransAlarm-Zentrale wird dabei vorausgesetzt, ebenso das Vorhandensein der Stammdaten.

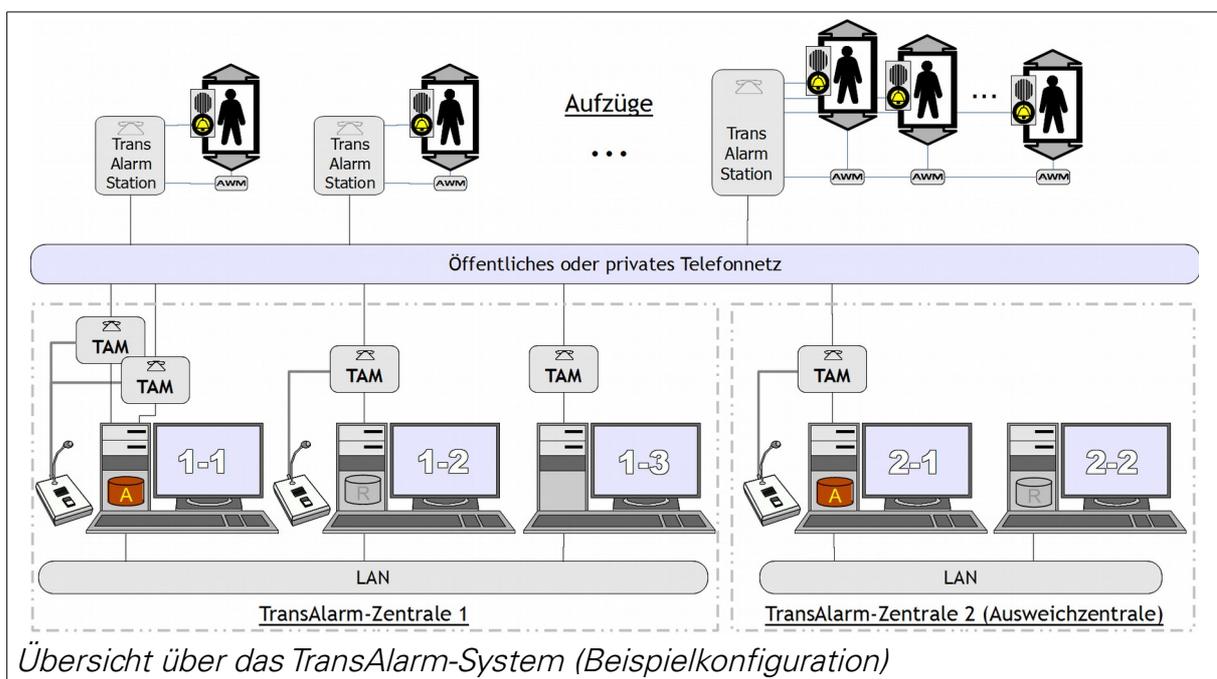
Installation, Konfiguration, Stammdatenpflege und andere administrative Arbeiten werden in den nachfolgenden Kapiteln dieses Handbuchs beschrieben, auch werden allgemeine Hinweise für einen sicheren Betrieb gegeben. Sie wenden sich in erster Linie an den Systembetreuer, können aber auch dem Alarmbearbeiter wertvolle Hinweise geben.

Abbildungen und Beschreibungen beziehen sich auf die Version 3.9.5 der TransAlarm-Zentrale. Wegen der ständigen Weiterentwicklung können einzelne Abbildungen oder Beschreibungen vom aktuellen Produkt abweichen. Außerdem beeinflussen Betriebssystemversion und Benutzereinstellungen das Aussehen der Fenster.

Allgemeines zum TransAlarm-System

Zur Fernübertragung von Notrufen aus Aufzügen über öffentliche oder private Telefonnetze wurde bei **REKOBA** das TransAlarm System entwickelt. Es kann zusätzlich auch Meldeinformationen zur Überwachung von Aufzugsanlagen und zur Selbstüberwachung übertragen.

Ein typischer Aufbau besteht aus mindestens einer TransAlarm-Zentrale als Leitstelle mit einer offenen Zahl von Bedienplätzen und beliebig vielen Trans Alarm-Stationen, die bei den Aufzugsanlagen installiert sind. Zentrale und Stationen können beliebig weit voneinander entfernt sein, sie treten über öffentliche oder private Telefonnetze miteinander in Verbindung.



Nach einer Notrufauslösung im Fahrkorb verbindet die TransAlarm-Station zu einer Zentrale, überträgt ihre Kennung und Meldungen und ermöglicht Sprechverbindungen zwischen Fahrkorb und Zentrale. Bearbeiter in der Zentrale erfassen die Notlage, beruhigen eingeschlossene Personen und veranlassen gegebenenfalls deren Befreiung. Bei technischen Störmeldungen veranlassen sie die zur Gefahrenabwehr und Störungsbeseitigung erforderlichen Maßnahmen.

1 Arbeiten mit der TransAlarm-Zentrale

Wenn der Arbeitsplatzrechner und, falls getrennt von diesem, der Datenbankserver gestartet ist, öffnen Sie das TransAlarm-Programm und melden sich als Benutzer an (⇒ 1.2.1). Die TransAlarm-Zentrale ist dann bereit, mit TransAlarm-Stationen in Verbindung zu treten.

1.1 Alarmbearbeitung

Als Beispiel wird ein typischer Ablauf eines Notrufs beschrieben. Dabei wird auf die Abschnitte mit den detaillierten Beschreibungen verwiesen.

- In einer Aufzugskabine wird ein Notruf ausgelöst.
- Die TransAlarm-Station wählt die bei ihr hinterlegte Rufnummer einer zuständigen Zentrale.
- Bei der Zentrale geht der Anruf ein, er kann automatisch oder manuell angenommen werden (⇒ 1.2.2.1).
- Die Station übermittelt ihre Kennung und die Meldedaten.
- Im Leitungsfenster der Zentrale werden die Stationskennung, der Notruf und gegebenenfalls weitere Meldungen angezeigt. Aus der TransAlarm-Datenbank werden Standort und weitere Informationen zugeordnet und angezeigt (⇒ 1.2.3). In die Vorgangsliste (⇒ 1.2.9) wird ein neuer Vorgang eingetragen oder ein bestehender Vorgang zur selben Meldung aktualisiert.
- Stellen Sie eine Sprechverbindung mit der Notruf-Kabine her (⇒ 1.2.4).
- Quittieren Sie die angezeigten Meldungen, damit die Station deswegen nicht erneut anruft. Wenn Sie dazu die Schaltfläche **Quittieren + Trennen** verwenden, wird damit auch ein bestehender Sprechbetrieb beendet, die Meldungen werden quittiert und die Verbindung wird getrennt. Weitere Informationen zum Quittieren und zur Zuständigkeit für bestimmte Meldungsarten finden Sie im Kapitel 1.2.6, „Meldeverarbeitung und Quittieren“.
- Hinweis: Die TransAlarm-Zentrale kann so eingestellt werden, dass sie andere Meldungen als Notrufe automatisch annimmt und quittiert (⇒ 1.2.6.3).
- Wechseln Sie dann zum Fenster „TA Vorgänge“. Markieren Sie den neuen (rot markierten) oder aktualisierten (orange markierten) Notruf-Vorgang in der Liste. Auf der Registerkarte „Maßnahmen“ können Sie nachschlagen, welche Maßnahmen zur Behandlung der Meldung in der Datenbank hinterlegt sind. Maßnahmen können hier gegebenenfalls als eingeleitet vermerkt werden. Auf der Registerkarte „Bewertung/Einsatz“ geben Sie den Grund für den Notruf an. Die weiteren Registerkarten enthalten detaillierte Information zum Nachschlagen (⇒ 1.2.9). Durch das Öffnen einer Registerkarte oder die Schaltfläche **Vorgang Registrieren** wird die rote oder orange Markierung des Vorgangs zurückgesetzt.
- Schließen Sie den Vorgang ab, wenn kein Handlungsbedarf mehr besteht, also zum Beispiel nachdem eine eingeschlossene Person befreit oder eine Störung beseitigt wurde (⇒ 1.2.9.3).

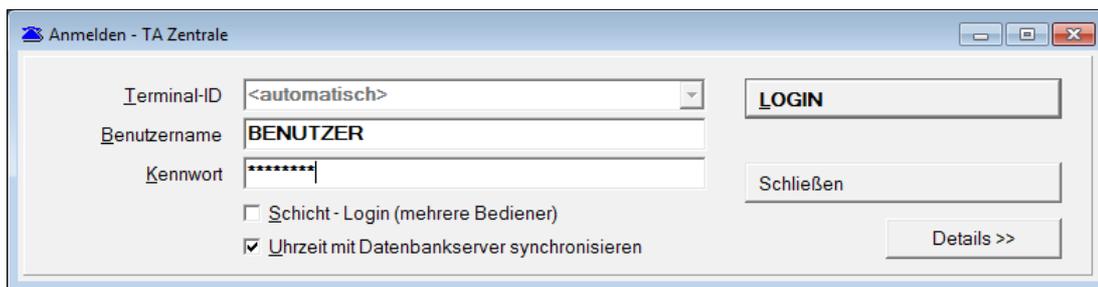
1.2 Arbeitsschritte im Detail

In diesem Kapitel werden die zur Alarmbearbeitung nötigen Bedienschritte genauer erklärt.

1.2.1 TransAlarm-Programm starten

Starten Sie das Zentralenprogramm über: Startmenü ► Programme ► TransAlarm-Zentrale ► Zentrale starten. Es sind Administrator- oder Hauptbenutzerrechte erforderlich.

Das Aussehen und Verhalten des Anmeldefensters kann in der erweiterten Konfiguration (⇒3.5.1) an Ihre Bedürfnisse angepasst werden (optionale automatische Benutzeranmeldung, „Schicht-Login“, „Uhrzeit...“ und „Terminal-ID“ können voreingestellt oder verborgen werden).



Ändern Sie gegebenenfalls den Benutzernamen (der festgelegte Vorgabe-Benutzer wird angezeigt) und tragen Sie das dazu gehörende Passwort ein. Achten Sie bei der Eingabe des Passwortes auf Groß- und Kleinschreibung (Feststelltaste beachten).

Ein Klick auf **LOGIN** oder Drücken der Eingabetaste startet das Zentralenprogramm. Falls die Anmeldung nicht möglich ist, wird in einem roten Feld der Grund angezeigt.

Nach erfolgreicher Anmeldung ist die TransAlarm-Zentrale bereit, über die angeschlossenen TransAlarm-Modems eingehende Anrufe anzunehmen und Rückrufe (von der Zentrale ausgehende Anrufe) durchzuführen.

Am oberen Bildschirmrand wird die TransAlarm-Leiste angezeigt.



Mit den Schaltflächen **Vorgänge** und **Leitungen** können die Fenster „TA-Vorgänge“ und „TA-Leitungen“ geöffnet beziehungsweise in den Vordergrund gebracht werden. Diese und weitere Schaltflächen (wie **Vorgangsreport** in der Abbildung) können mittels der erweiterten Konfiguration (⇒ 3.5.1.3) in der TransAlarm-Leiste angezeigt oder verborgen werden.

Anklicken der Schaltfläche **TAZ** öffnet ein Menü, aus dem die Funktionsbereiche der TransAlarm-Zentrale gestartet werden können:

- „Vorgänge“ und „Leitungen“ aktivieren die entsprechenden Fenster.
- „Stationen“, „Maßnahmen“ und „Adressen“ starten die Stammdatenbearbeitung (⇒ 5).
- „Leitungskonfiguration“ startet die Konfiguration der Leitungseigenschaften (⇒ 3.2).
- „Kontrollanrufstatus“, „Vorgangsreport“ und „Stationsliste“ starten die Hilfsprogramme (⇒ 5.4, 6.2, 6.1).
- Über „Kontrollanruf-Logbuch“ kann Einsicht in das Kontrollanruf-Logbuch genommen werden (⇒ 6.3).
- „Systemübersicht“ zeigt in einem neuen Fenster technische Informationen zur TransAlarm-Installation an.
- Mit „Fenster anordnen“ werden eventuell von der Leiste verdeckte Kopfzeilen anderer Fenster verschoben, damit alle Fensterfunktionen erreichbar sind.
- Mit „Abmelden“ erscheint das Anmeldefenster. Mit der TransAlarm-Zentrale kann erst weiter gearbeitet werden, wenn sich erneut ein Benutzer angemeldet hat oder der Notbetrieb gestartet wurde.
- „Beenden“ schließt das TransAlarm-Programm.

1.2.1.1 Notbetrieb

Treten im Betrieb der TransAlarm-Zentrale Störungen mit der Verbindung zur Datenbank auf, zum Beispiel durch Netzwerkprobleme, wird dies in der TAZ-Leiste angezeigt:



„Notbetrieb!“ anstelle des Benutzernamens zeigt an, dass keine Verbindung zur Datenbank besteht. Dadurch können keine Stammdaten zugeordnet und keine Vorgänge angelegt werden. Das Fenster „TA Leitungen“ bleibt aber funktionsfähig, Verbindungen können angenommen oder hergestellt werden, auch Sprechen mit Aufzügen ist möglich. Alarmdaten werden gespeichert und in der Datenbank nachgetragen, wenn diese wieder erreichbar ist. Ein Klick auf das Symbol links neben der Uhrzeit öffnet die Seite „Probleme/Lösungen“ der Systemübersicht mit Details zur Störung.

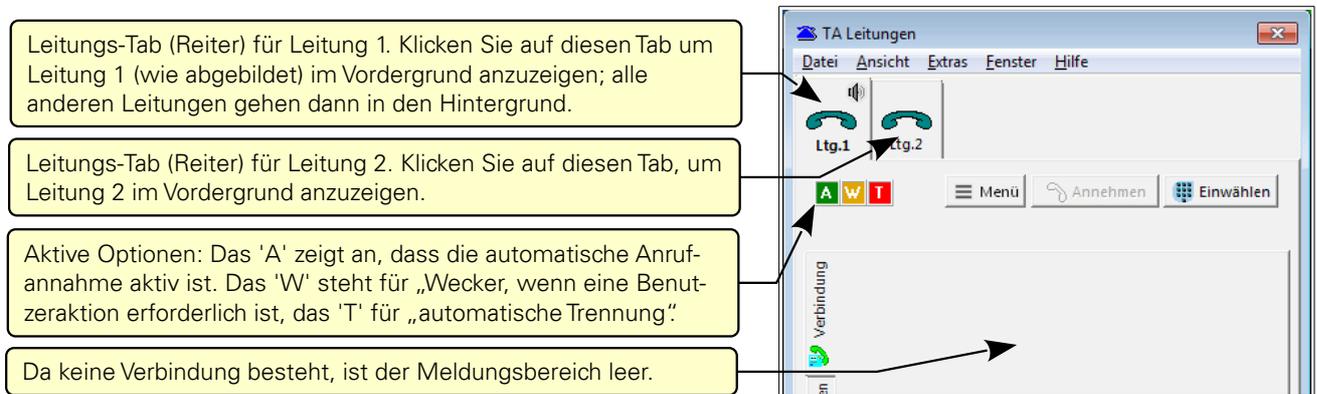
Der Notbetrieb kann auch gezielt aus dem Anmeldefenster heraus gestartet werden, indem Sie dort auf **Details »** und im erweiterten Fenster auf **NOTBETRIEB (ohne Datenbank)** klicken. Dies kann vorübergehend erforderlich sein, während auf dem Datenbank-Server der Zentrale Updates eingespielt werden. In diesem Fall wird neben der Uhrzeit kein Symbol angezeigt.

1.2.2 Verbindung mit einer TransAlarm-Station herstellen

Im Fenster „TA Leitungen“ werden Verbindungen mit Notrufstationen hergestellt und beendet, sowie all die Bedienhandlungen vorgenommen, die nur bei bestehender Verbindung mit einer Station möglich sind.

Um während der Verbindungsaufnahme die Geräusche auf der Telefonleitung mitzuhören, können Sie die Option „Mithören über Sprechstelle“ (⇒ 1.2.8) aktivieren, sofern die Sprechstelle nicht durch eine Sprechverbindung auf einer anderen Leitung belegt ist. Mithören wird per Lautsprecher-Symbol auf dem Leitungs-Tab angezeigt.

Die Abbildung zeigt ein Verbindungssteuerfenster mit zwei TransAlarm-Modems an zwei Telefonleitungen. Die Leitungen sind im Ruhezustand, es besteht keine Verbindung mit einer Station.



1.2.2.1 Annehmen eingehender Anrufe

Eingehende Anrufe werden durch ein Glockensymbol auf dem Leitungs-Tab der entsprechenden Leitung signalisiert. Gleichzeitig ertönt das für eingehende Rufe eingestellte akustische Signal (⇒ 3.4.3).

Bei aktiver automatischer Rufannahme (Symbol A) erfolgt die Annahme selbsttätig. Ansonsten klicken Sie auf die Schaltfläche **Annehmen** (falls eine andere Leitung im Vordergrund ist, erst auf den Leitungs-Tab). Nach einer automatischen Rufannahme besteht für einige Sekunden die Möglichkeit, die Ver-



bindung mit der Schaltfläche **Übernehmen** für interaktive Bedienung zu übernehmen. Die manuelle Annahme oder Übernahme setzt die automatische Quittierung (⇒ 1.2.6.3) und die Verkürzung der Bedienzeit bei Leerlauf (⇒ 1.2.7.1) für diese Verbindung außer Kraft.

Der Fortschritt der Verbindungsaufnahme wird durch wechselnde Symbole auf dem Leitungs-Tab angezeigt:

- | | |
|---|---|
|  | Ankommender Ruf („Telefon läutet“) |
|  | Die Telefonverbindung wird hergestellt. |
|  | Die Station wird identifiziert. |
|  | Datenverkehr: Die Meldungen der Station werden abgefragt. |
|  | Die Verbindung mit der Station ist hergestellt. |

Bei automatischer Rufannahme, aktiver automatischer Quittierung und ausschließlich automatisch behandelbaren Meldungen (⇒ 1.2.6.3) wird quittiert und gleich wieder aufgelegt, sofern die Verbindung nicht manuell angenommen oder übernommen wurde. Andernfalls ertönt das eingestellte Weckersignal (⇒ 3.4.3) und die Verbindung kann bedient werden.

1.2.2.2 Verbindung per Rückruf herstellen

Manchmal ist es notwendig, von der Zentrale aus Kontakt mit einer Station aufzunehmen. Beispielsweise, um eine eingeschlossene Person zu informieren oder zu beruhigen, oder um mit einem Aufzugswärter-Modul (AWM) Information zur Aufzugsanlage abzufragen (zum AWM-Betrieb siehe ⇒ 1.2.5). Rückrufe können aus der Vorgangsverwaltung oder dem Leitungsfenster heraus eingeleitet werden.

Rückruf aus dem Vorgangsfenster heraus

Eine Station kann bequem aus der Vorgangsverwaltung heraus angerufen werden. Es gibt zwei Möglichkeiten:

Rückruf bei bestehendem Vorgang

Existiert in der Vorgangsliste ein Vorgang zur gewünschten Station, markieren Sie den Vorgang, die Meldelinie spielt dabei keine Rolle. Klicken Sie rechts über der Vorgangsliste auf **Verbinden mit dieser Anlage**. Es wird der Einwahldialog geöffnet, in dem eine passende freie Leitung, Rufnummer, Stationstyp und Identifikationsnummer bereits eingetragen sind, sofern die Stammdaten diese Angaben enthalten. Um die Verbindung herzustellen klicken Sie auf **Einwahl starten**, wie unten bei „Manueller Rückruf aus dem Leitungsfenster heraus“ beschrieben.

Rückruf ohne Vorgang

Wenn die gewünschten Station in den Stammdaten enthalten ist, aber kein offener Vorgang zu dieser Station existiert, klicken Sie über der Vorgangsliste auf **Verbinden mit beliebiger Anlage**. Es öffnet sich eine Liste aller in den Stammdaten enthaltenen Stationen. Markieren Sie die gewünschte Station und klicken dann auf **Rückruf in diese Station**.

Bei umfangreichen Stationslisten kann es schwierig sein, die gewünschte Station in der Liste zu finden. Ein Klick auf die Kopfzeile einer Tabellenspalte sortiert die Liste nach nach dieser Spalte, ein zweiter Klick kehrt die Sortierrichtung um. Auch die Reihenfolge und die Breite der Spalten kann nach eigenem Geschmack verändert werden. Die Schaltfläche **Standard-Sortierung** stellt den ursprünglichen Zustand wieder her.

Sie können auch gezielt nach einer Station suchen. Klicken Sie dazu auf die Schaltfläche **Station suchen**. Es öffnet sich der im Abschnitt Station suchen beschriebene Stationsauswahldialog (⇒ 1.2.10). Wenn Sie die gewünschte Station damit gefunden und markiert haben, klicken Sie im Suchdialog auf **OK** und die Station wird im Fenster „Rückruf in beliebige Station“ ausgewählt.

Ein Klick auf **Rückruf in ausgewählte Station** überträgt die Stationsdaten in den Rückrufdialog. Es wird eine passende freie Leitung gewählt, Rufnummer, Stationstyp und Identifikationsnummer werden übernommen. Klicken Sie auf **Einwahl starten**, um den Rückruf durchzuführen.

Manueller Rückruf aus dem Leitungsfenster heraus

Um einen Rückruf aus dem Leitungsfenster heraus zu starten führen Sie folgende Schritte aus:

Klicken Sie im Fenster „TA Leitungen“ auf den Leitungs-Tab einer passenden freien Leitung (kann später noch verändert werden) und dann auf die Schaltfläche **Einwählen**. Es öffnet sich das Fenster „Einwählen in Station“.

Bei „Leitung“ wählen Sie die Leitung aus, auf der der Rückruf erfolgen soll. Verwenden Sie vorzugsweise eine Leitung, auf der keine eingehenden Anrufe (wie Notrufe, Kontrollanrufe) zu erwarten sind.

Bei „Rufnummer“ geben Sie die zu wählende Rufnummer ein oder wählen eine der zuletzt gewählten Nummern aus der Dropdown-Liste. Ist das TransAlarm-Modem an einer Amtsleitung angeschlossen, geben Sie Rufnummer so ein, wie Sie sie auf einem Telefon am Anschluss des TransAlarm-Modems wählen würden. Bei Anschluss an einer Nebenstellenanlage lassen Sie die Vorwahl zur Amtsholung (oft eine '0') weg, diese ist in der Leitungs- und Modemkonfiguration (⇒ 3.2) bereits festgelegt. Geben Sie einfach nur die Rufnummer der Station ein.

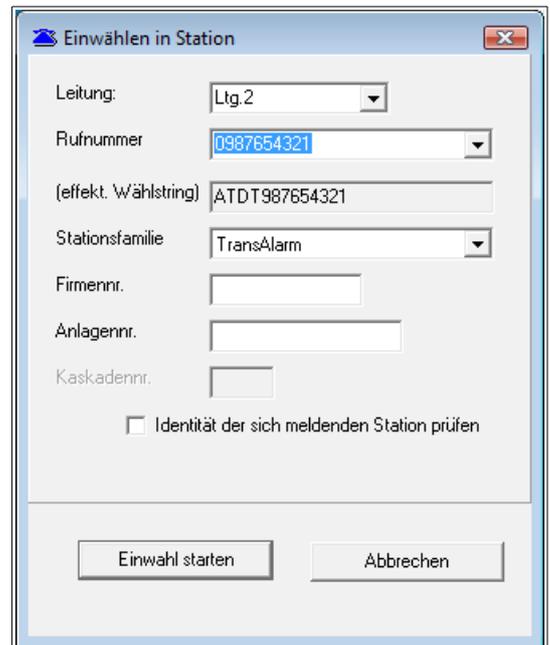
Befindet sich die anzurufende Station innerhalb derselben Nebenstellenanlage wie das Zentralen-Modem, können Sie entweder die vollständige Rufnummer eingeben (mit Landes- und Ortsnetzvorwahl, wie in den Stammdaten) oder alternativ ein Minuszeichen, gefolgt von der Nebenstellennummer. Mit beiden Verfahren wird ein interner Anruf durchgeführt. Das Informationsfeld „(effekt. Wählstring)“ zeigt zur Kontrolle den an das Modem zu sendenden Wahlbefehl.

Ändern Sie gegebenenfalls die Stationsfamilie durch Auswahl des richtigen Typs aus der Auswahlliste. Bei einem Rückruf in eine kaskadierte TransAlarm-Station (nur mit einigen Stationen vom Typ TAS1 möglich) ist als Stationsfamilie „TransAlarm kaskadiert“ einzustellen und „Firmennr.“, „Anlagennr.“ und „Kaskadenr.“ sind immer anzugeben.

Wenn Sie in den Feldern „Firmennr.“ und „Anlagennr.“ Angaben machen und das Kontrollkästchen „Identität der sich meldenden Station prüfen“ aktiviert ist, werden Sie gewarnt, wenn sich eine Station mit anderer Identität meldet.

 **Tipp** Sie können die Geräusche auf der Telefonleitung in der Sprechstelle mithören, wenn Sie im (Kontext-)Menü des Leitungsfensters die Option „Mithören über Sprechstelle“ (⇒ 1.2.8) aktivieren.

Klicken Sie auf die Schaltfläche **Einwahl starten**, um den Rückruf durchzuführen. Das Fenster „Einwählen in Station“ wird geschlossen.



Der Fortschritt der Verbindungsaufnahme durch wechselnde Symbole auf dem Leitungs-Tab angezeigt:

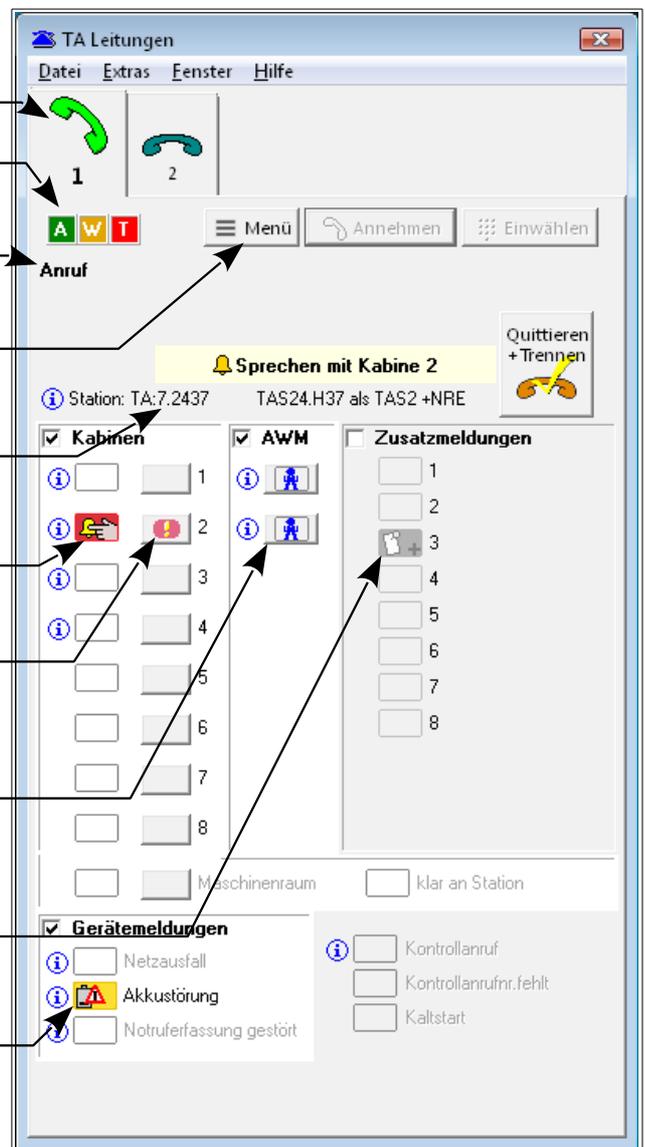
-  Die Rufnummer wird gewählt und die Telefonverbindung hergestellt.
-  Die Station wird identifiziert.
-  Datenverkehr: Die Meldungen der Station werden abgefragt.
-  Die Verbindung mit der Station ist hergestellt.

1.2.3 Meldungsanzeige und -behandlung

Von einer Station übertragene Meldungen werden im Leitungsfenster angezeigt, sobald sie abgefragt wurden und solange die Verbindung besteht. Je nach Stationstyp kann sich das Aussehen ändern. Bei einer TransAlarm-Station TAS21 oder TAS25 wird beispielsweise nur eine Kabine angezeigt.

Das nebenstehend gezeigte Beispiel einer Verbindung enthält folgende Informationen:

- Verbindung auf Leitung 1, Leitung 1 ist ausgewählt.
- Anzeige der aktiven Automatikfunktionen.
- Die Verbindung wurde durch Anruf von der Station hergestellt. Bei Rückrufen von der Zentrale aus steht hier „Rückruf“ und die gewählte Rufnummer.
- Öffnet ein Menü mit weiteren Funktionen.
- Die Station hat die Identifikationsnummer **TA:7.2437**, den Typ TAS24, die Firmware H37, wird im TAS2-Kompatibilitätsmodus betrieben („als TAS2“) und verwendet Notrufende-Taster („+NRE“).
- Es liegt ein neuer Notruf aus Kabine 2 vor.
- Mit der Kabine wurde noch nicht gesprochen. Sprechen starten durch Klick auf diesen Knopf oder die Schaltfläche „ Sprechen mit Kabine #“ (#=Kabinennummer).
- An den Kabinen 1 und 2 sind Aufzugswärter-Module (AWM) angeschlossen, die AWM sind alarmfrei. Der AWM-Betrieb kann durch Klick auf diese Schaltfläche gestartet werden, wenn sie erhaben dargestellt wird.
- Die Zusatzmeldung 3 (Betriebsmeldung) wurde aktiviert. Da für Zusatzmeldungen keine Zuständigkeit besteht, ist die Anzeige grau. Diese Meldung wird nicht quittiert.
- Es liegt eine Akku-Störung vor, die bereits in einer früheren Verbindung quittiert wurde.



Alle anderen Meldungen sind passiv dargestellt.

Info-Symbole (blaues „i“ im Kreis) weisen auf Stammdaten hin. Lassen Sie den Mauszeiger über einem solchen Symbol verharren, werden die Informationen als Hinweis angezeigt. Anklicken öffnet die Informationen in einem Fenster (siehe auch ⇒ 1.2.3.3). Sind zu einer Anlage

oder Meldung keine Stammdaten hinterlegt oder kann nicht auf die Datenbank zugegriffen werden (z.B. Im Notbetrieb) werden keine Info-Symbole angezeigt.

Bei den Meldungen zeigen Symbole den Meldungszustand an. Wenn keine Zuständigkeit für die Meldung besteht, erfolgt die Darstellung in Grau. Solche Meldungen werden nicht quittiert, damit die Station die Information an den zuständigen Empfänger melden kann. Bei einer Fehlparametrierung der Station würde diese immer wieder anrufen. Deshalb kann die Zuständigkeit für Meldegruppen mit den Kontrollkästchen vor den Gruppennamen übernommen werden. Details stehen im Abschnitt ⇒ 1.2.6 dieses Handbuchs.

1.2.3.1 Meldungsarten

Im TransAlarm-System werden die Meldungen in sechs Gruppen eingeteilt. In absteigender Priorität sind dies:

- Notrufe (Aufzugsnotruf, Notruf-Ende, Maschinenraum-Ruf, Klartaste)
- Sprechtest (manuell ausgelöster Testanruf; benötigt Sonderausstattung in Anlage und Zentrale)
- Gerätemeldungen (Netzausfall, Akkudedefekt, gestörte Notruferfassung)
- Zusatzmeldungen
- AufzugsWärterModul-Meldungen (AWM-Alarme, AWM-Ausfall, AWM-ok-Meldung)
- Kontrollanrufe

Der Umfang möglicher Meldungen hängt vom Typ der TransAlarm-Station und deren Ausbau ab.

1.2.3.2 Meldungszustände

Bei fehlender Zuständigkeit werden die Symbole für den Meldungszustand in grau dargestellt.

Notrufe aus Aufzugskabinen und Maschinenraum:

	Neuer Notruf		Notruf quittiert		Notruf-Wiederholung *3)
	Notruf / Missbrauch *1)		Notruf / Missbrauch quittiert		dto., wiederholt *3)
	Notruf-Zustand *2)		Notrufende gemeldet *2)		Notrufende quittiert
	Klartaste an Station betätigt		Klartaste quittiert		Klartaste wiederholt
	Kein neuer Notruf		Missbrauch *1) ohne Notruf		Sprechtest läuft *4)

*1) Bei Vorliegen einer zum Zeitpunkt der Übertragung bestehenden Missbrauchkonstellation. Diese muss von einem AWM oder einer anderen mit der TransAlarm-Station verbundenen Missbrauch-Erkennungslogik erfasst werden.
 *2) Diese Meldungen werden von TransAlarm-Stationen TAS2 ab Firmware H34, TAS21 ab Firmware H15, TAS24 und TAS25 übertragen, wenn in der Station der Parameter „Notrufende-Taster verwenden“ auf '1' parametrier ist.
 *3) Erneuter Notruf im Notruf-Zustand (wenn verwendet - vgl. *2)
 *4) Halbautomatischer Sprachfunktionstest, benötigt Sonderausstattung in TransAlarm-Modem und -Station.

Gerätemeldungen:

Bei aktiven Gerätemeldungen wurde eine Störung in der Anlage erkannt. Diese sollte so rasch wie möglich behoben werden, weil auch die Notruffunktion beeinträchtigt sein kann. So wird beispielsweise bei einem Netzausfall die Notruffunktion nur für begrenzte Zeit durch die Notstromversorgung (Akku) gewährleistet.

Gerätemeldungen aktueller TransAlarm-Stationen	neu aktiv („Störung“)	neu aktiv, quittiert	Aktiver Zustand	neu passiv („in Ordnung“)	neu passiv, quittiert
Netzausfall					
Akkustörung					
Notruferfassung ausgefallen					
Netzausfallmeldung alter Stationstypen	aktiver Zustand		aktiv, in Verbindung quittiert		

Zusatzmeldungen:

Zusatzmeldungen haben keine feste Bedeutung. Werden Zusatzmeldungen verwendet, ist durch geeignete Informationen, z. B. Maßnahmenpläne, festzulegen, wie bei aktiven Meldungen zu verfahren ist.

Ob eine Zusatzmeldung als Betriebs-, Stör- oder Alarmmeldung verwendet wird, ist in der TransAlarm-Station parametrierbar. Betriebsmeldungen lösen keinen Anruf aus, Stör- und Alarmmeldungen sind anrufauslösend. Alarmmeldungen werden „gefangen“, das heißt, zur Auslösung genügt eine kurzzeitige Aktivierung des entsprechenden Eingangs. Betriebs- und Störmeldungen werden mit ihrem aktuellen Zustand übertragen.

Zusatzmeldungen aktueller TransAlarm-Stationen	neu aktiv	neu aktiv, quittiert	Aktiver Zustand	neu passiv	neu Passiv, quittiert
Betriebsmeldung					
Störmeldung					
Alarmmeldung			Alarmmeldungen werden nur kommend übertragen („Wischer“)		
Zusatzmeldungen alter Stationstypen	aktiver Zustand		aktiv, in Verbindung quittiert		

Aufzugswärtermodule (AWM):

AWM-Alarme sind ein Oberbegriff für technische Störungen unterschiedlicher Art. Bei einigen ist eine sofortige Störungsbehebung erforderlich, andere weisen auf eine notwendige Wartung hin. Details werden im Fenster AWM-Betrieb (⇒ 1.2.5) und in den Meldungsdetails der Vorgangsverwaltung angezeigt.

	Neuer AWM-Alarm *1)		Neuer AWM-Ausfall *1)		AWM wurde klargestellt *1)
	Bestehender AWM-Alarm (quittiert)		Bestehender AWM-Ausfall (quittiert)		AWM ist vorhanden und alarmfrei
	AWM-Betrieb wird gestartet		AWM-Betrieb *2)		AWM-Betrieb wird beendet

*1) Die Station wird wegen dieses Alarms erneut anrufen, wenn nicht quittiert wird. Nach der Quittierung erscheint ein grünes Häkchen auf dem Symbol.
 *2) Im AWM-Betrieb gibt es keine Zeitbegrenzung für die Verbindung!

Hinweismeldungen:

- **Kontrollanruf:**
 Wird angezeigt, wenn ein Kontrollanruf (auch neben anderen Meldungen möglich) gemeldet wird. Automatische Kontrollanrufe werden von der zuständigen Zentrale im Hintergrund behandelt, von anderen Zentren ignoriert, wenn noch andere Meldungen vorliegen. Ein exklusiver Kontrollanruf an eine nicht zuständige Zentrale deutet auf eine falsche Parametrierung der Station hin. Bei TransAlarm-Stationen erfolgt in diesem Fall eine Abschaltung der Kontrollanrufe und es wird ein Vorgang erzeugt.
- **Kontrollanruf-Nummer fehlt:**
 Diese Anzeige weist darauf hin, dass diese Station keine Kontrollanrufe durchführen kann, weil bei ihr keine Rufnummer dafür parametrier ist.
- **Kaltstart:**
 Diese Anzeige erfolgt in der ersten Verbindung nach einem Kaltstart oder einem Geräte-Reset bis zum ersten Quittieren. Nach einem Kaltstart oder Reset können Kontrollanrufe zu unerwarteten Zeiten kommen.

1.2.3.3 Anzeige von Kurzinformatioren

Lässt man den Mauszeiger auf einem der Info-Symbole verharren, werden Kurzinformatioren zur Meldelinie angezeigt. Voraussetzung ist, dass die Informationen in die Datenbank eingepflegt wurden.

Stellen Sie den Mauszeiger auf das Info-Symbol neben der Stationsidentifikation, werden Informationen zur Anlage angezeigt.

Wenn Sie auf eines der Info-Symbole klicken, wird ein neues Fenster geöffnet, das alle Kurzinformatioren enthält. Diese Hinweistexte können markiert und in die Zwischenablage kopiert werden. Von dort lassen sie sich in eine beliebige Textdatei einfügen.

Auch wenn der Mauszeiger auf der der Kabinen-Schaltfläche oder dem Sprechknopf verharrt, werden Hinweise angezeigt. Für AWM-Alarme erhalten Sie Informationen zur Alarmursache, wenn der Mauszeiger auf dem AWM-Knopf steht. Zum AWM-Betrieb siehe ⇒ 1.2.5).



1.2.4 Sprechbetrieb

Wenn Sie mit einer Station verbunden sind, können Sie Sprechverbindungen mit den Aufzugskabinen der Station und gegebenenfalls dem Maschinenraum herstellen. Klicken Sie zum Herstellen einer Sprechverbindung auf die Sprechen-Schaltfläche der gewünschten Kabine. Ein Hinweis wie „Sprechen mit Kabine 2“ links neben dem Knopf „Quittieren + Trennen“ weist auf eine Kabine im Notruf hin, mit der noch nicht gesprochen wurde; ein Klick auf die Meldung schaltet eine Sprechverbindung in diese Kabine.



Symbole auf dem Sprechknopf zeigen den Zustand der Sprechverbindung an:

-  Kabine mit Notruf, es wurde noch nicht gesprochen.
-  Sprechverbindung wird aufgebaut.
-  Sprechverbindung ist hergestellt.
-  Sprechverbindung wird abgebaut.
-  Sprechverbindung wurde wegen Überschreitung der Sprechzeit abgebaut. Diese Anzeige verschwindet nach Anklicken oder Wahl einer anderen Kabine zum Sprechen.

Ein erneuter Klick auf den Sprechknopf, die Auswahl einer anderen Kabine zum Sprechen, das Schließen des Sprechfensters, das Starten des AWM-Betriebs oder das Trennen der Verbindung beendet auch die aktive Sprechverbindung.

Je nach Stationstyp kann der Auf- und Abbau einer Sprechverbindung sowie die Umschaltung zwischen Hören und Sprechen unterschiedlich lange dauern.

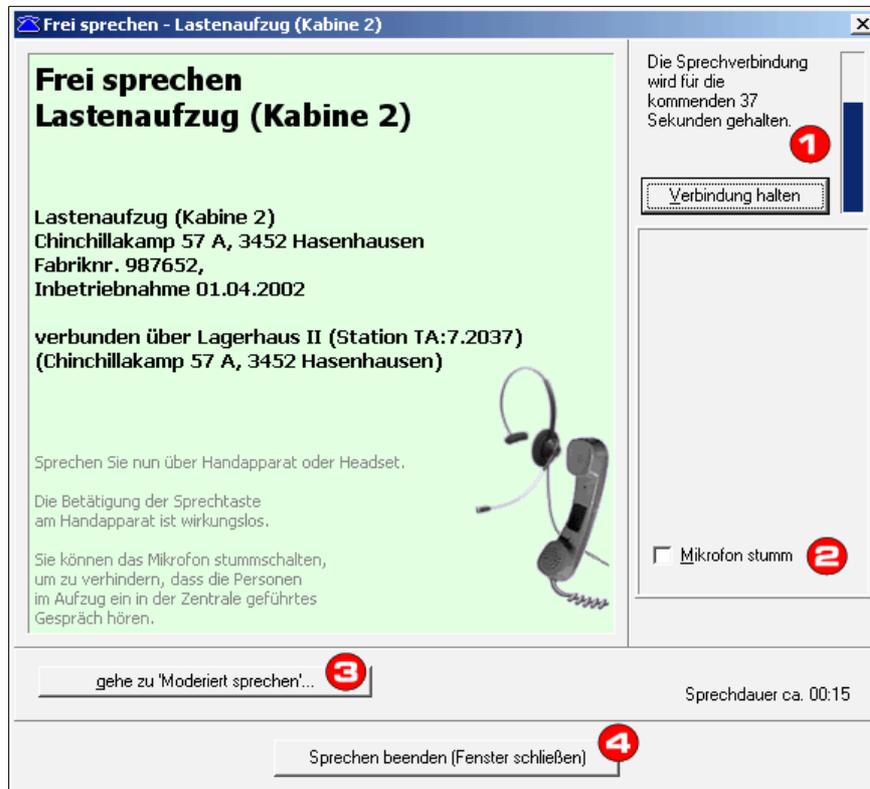
1.2.4.1 Sprechbetrieb mit Option „Gegensprechen“

Wenn in der Leitungs- und Modemkonfiguration (⇒3.2) die Option „Gegensprechen mit geeigneten Geräten erlauben“ aktiviert ist und ein passendes TransAlarm-Modem¹ verwendet wird, kann auf die Bedienung der Sprech Taste verzichtet werden. Das kann von Vorteil sein, wenn ein Headset oder ein Handapparat zum Sprechen benutzt wird. In Verbindungen mit älteren Stationen, mit denen kein Gegensprechen möglich ist², wird automatisch „Moderiert sprechen“ eingeschaltet.

¹ TAM2 ab Firmwareversion H12

² TAS1 (alle), TAS2 bis Firmwareversion bis H02, sowie fremde Stationstypen

Mit einer für „Frei sprechen“ (Gegensprechen) geeigneten Station und der Auswahl von „Frei sprechen als Vorgabe“ in der Leitungskonfiguration (⇒ 3.2) wird dieses Fenster angezeigt:



Die Tischsprechstelle mit dem Schwanenhalsmikrofon eignet sich wegen möglicher Rückkopplungen nicht für diese Betriebsart.

1 Sprechzeitkontrolle

Oben rechts wird im Text und durch die Länge des Balkens die zum Sprechen verbleibende Zeit angezeigt. Die maximale Sprechdauer hängt von Stationstyp ab. Durch Anklicken der Schaltfläche **Verbindung halten** können Sie die Sprechzeit verlängern. Nach Ablauf der Sprechzeit wird die Sprechverbindung automatisch getrennt, die Verbindung mit der Station bleibt noch einige Zeit bestehen. Zuvor wird optisch und akustisch vor der Zeitüberschreitung gewarnt. Bei aktivem Fenster erfolgt auch beim Drücken der Leertaste eine Sprechzeitverlängerung.

2 Mikrofon-Stummschaltung

Um die Übertragung von Gesprächen am Arbeitsplatz in den Aufzug zu verhindern, können Sie mit dem Kontrollkästchen „Mikro stumm“ das Mikrofon der Sprechstelle abschalten. Durch erneutes Anklicken wird das Mikrofon wieder eingeschaltet.

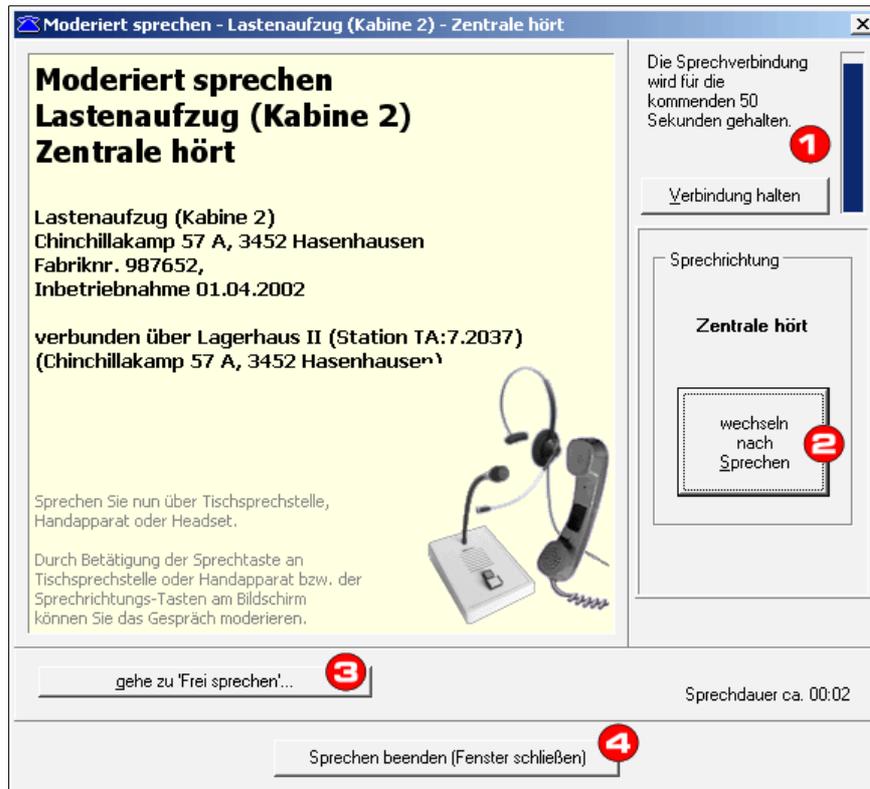
3 Wechsel auf „Moderiertes Sprechen“

Bei einer schlechten Sprechverbindung, zum Beispiel infolge starker Nebengeräusche, kann für die Dauer der Verbindung in die Betriebsart „Moderiertes Sprechen“ (Wechselsprechen) gewechselt werden (siehe unten). Die Sprechrichtung wird dann mit der Taste an der Sprechstelle oder per Maus und Tastatur eingestellt.

4 Sprechen beenden

Mit Klick auf **Sprechen beenden (Fenster schließen)** oder im Fenster „TA-Leitungen“ auf den Sprechknopf der Kabine wird die Sprechverbindung beendet. Die Verbindung mit der Station bleibt vorerst bestehen.

Nach Wechsel auf „Moderiert sprechen“ oder bei Auswahl von „Moderiert sprechen als Vorgabe“ in der Leitungskonfiguration (⇒ 3.2), sowie in Verbindungen mit Stationen ohne Gegensprechen sieht das Fenster so aus:



1 Sprechzeitkontrolle

Oben rechts wird als Text und durch die Länge des Balkens die zum Sprechen verbleibende Zeit angezeigt. Einige Sekunden vor Zeitablauf wird optisch und akustisch gewarnt. Bei jedem Wechsel der Sprechrichtung sowie durch Anklicken der Schaltfläche **Verbindung halten** wird die Sprechzeit verlängert. Nach Ablauf der Sprechzeit wird die Sprechverbindung automatisch getrennt, die Verbindung mit der Station bleibt noch einige Zeit bestehen.

2 Sprechrichtung

Die Sprechrichtung kann wahlweise über diese Schaltfläche oder mit der Sprechaste der Tischsprechstelle oder des Handapparates umgeschaltet werden. Um in die Aufzugskabine zu sprechen, klicken Sie auf **wechseln nach Sprechen** oder drücken und halten Sie die Sprechaste der Sprechstelle. Um die Aufzugskabine zu hören, klicken Sie auf **wechseln nach Hören** oder lassen die Sprechaste los. Wenn das Fenster aktiv ist, erfolgt auch beim Drücken der Leertaste ein Sprechrichtungswechsel.

3 Wechsel auf „Frei Sprechen“

Diese Schaltfläche wird nur angezeigt, wenn Verbindung mit einer geeigneten Station besteht.

4 Sprechen beenden

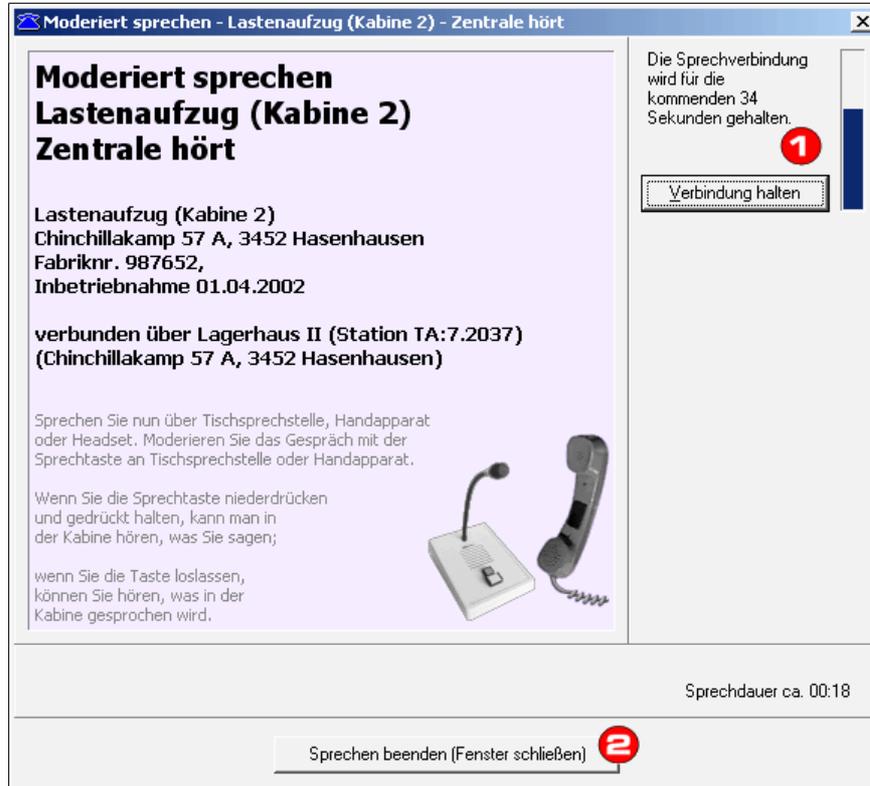
Mit Klick auf **Sprechen beenden (Fenster schließen)** oder im Fenster „TA Leitungen“ auf den Sprechknopf der Kabine, mit der gerade gesprochen wird, wird die Sprechverbindung beendet. Die Verbindung mit der Station bleibt bestehen.

Sollen außer dem Sprechen auch die Telefonverbindung beendet und die vorliegenden Meldungen quittiert werden, klicken Sie einfach auf **Quittieren + Trennen** im Fenster TA Leitungen. Die Sprechverbindung muss nicht vorher beendet werden.

1.2.4.2 Sprechbetrieb ohne Option „Gegensprechen“

Nach dem Herstellen der Sprechverbindung hören Sie zunächst die Geräusche aus der Kabine. Um selbst in die Kabine zu sprechen drücken Sie die Sprechaste an der Tischsprechstelle oder dem Handapparat. Lassen Sie diese nach dem Sprechen wieder los.

Bitte beachten Sie die Umschaltzeit, deren Dauer vom Stationstyp abhängt. Weisen Sie Ihren Gesprächspartner gegebenenfalls darauf hin, erst nach dem Signalton zu sprechen.



1 Sprechzeitkontrolle

Oben rechts wird im Text und durch die Länge des Balkens die zum Sprechen verbleibende Zeit angezeigt. Bei jedem Drücken oder Loslassen der Sprechaste an der Tischsprechstelle wird die Sprechzeit verlängert.

Die Schaltfläche **Verbindung halten** wird nur angezeigt, wenn ein neues TransAlarm-Modem verwendet wird und Verbindung mit einer neueren TransAlarm-Station besteht. In diesem Fall können Sie die Sprechzeit auch durch Anklicken der Schaltfläche oder, bei aktivem Fenster, mit der Leertaste verlängern.

Nach Ablauf der Sprechzeit wird die Sprechverbindung automatisch getrennt, die Verbindung mit der Station bleibt noch einige Zeit bestehen. Zuvor wird optisch und akustisch vor der Zeitüberschreitung gewarnt.

2 Sprechen beenden

Mit Klick auf **Sprechen beenden** oder im Fenster „TA Leitungen“ auf den Sprechknopf der Kabine, mit der gerade gesprochen wird, wird die Sprechverbindung beendet. Die Verbindung mit der Station bleibt bestehen.

Sollen außer dem Sprechen auch die Telefonverbindung beendet und die vorliegenden Meldungen quittiert werden, klicken Sie einfach auf **Quittieren + Trennen** im Fenster TA Leitungen.

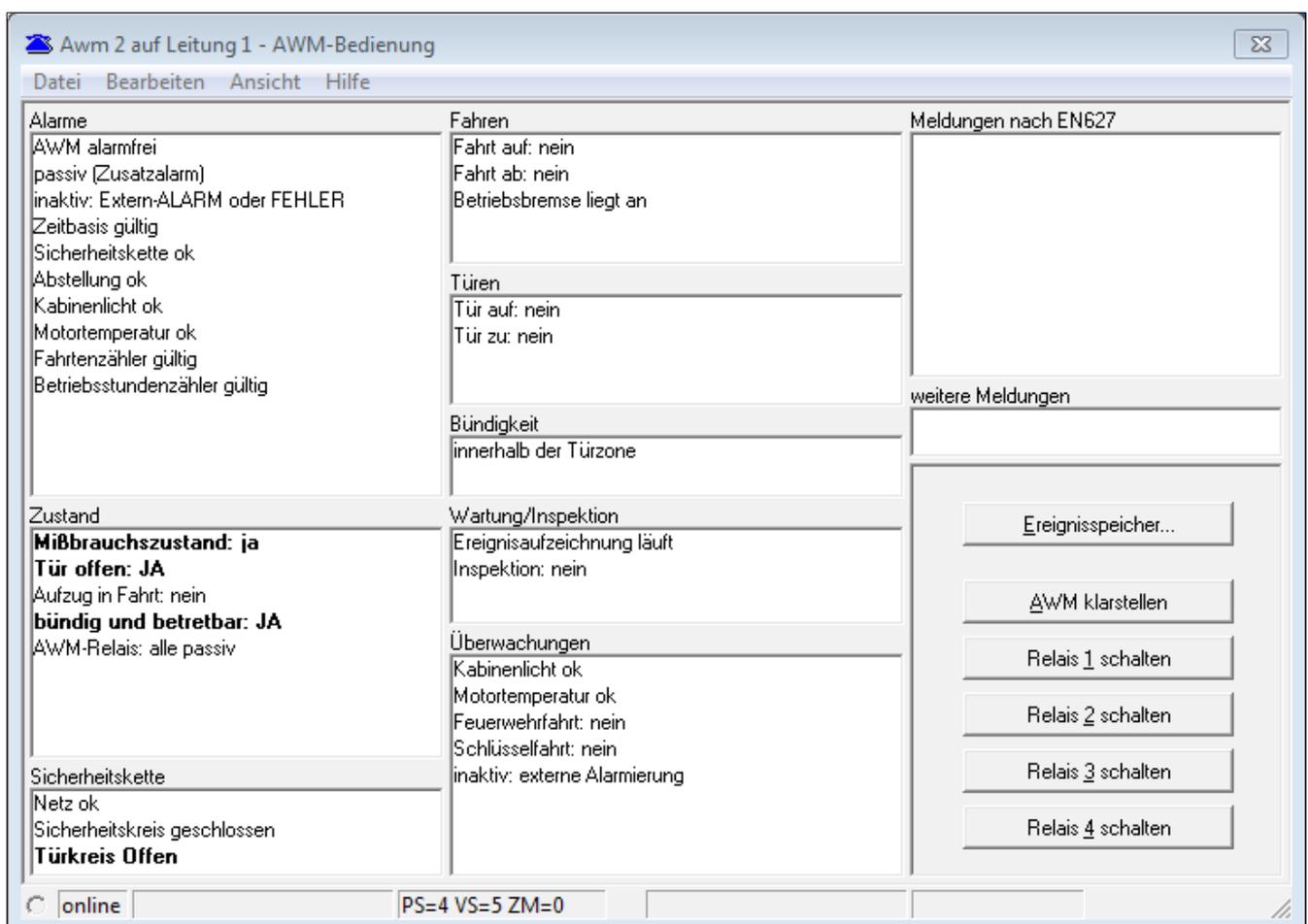
1.2.5 AWM-Betrieb

Mit einer TransAlarm-Station kann ein elektronisches Aufzugswärter-Modul (AWM) verbunden sein. Es dient der Fernüberwachung von Funktionen und Betriebszuständen einer Aufzugsanlage. Bei vom AWM erfassten Störungen oder bei Ausfall eines AWMs erzeugt die TransAlarm-Station einen AWM-Alarm und ruft die bei ihr hinterlegte Rufnummer einer zuständigen Zentrale an. Auch durch Rückrufe von einer Zentrale zur TransAlarm-Station (⇒ 1.2.2.2) kann Kontakt mit einem AWM aufgenommen werden. Ob in einer Verbindung ein vollständiger, ein eingeschränkter oder gar kein AWM-Betrieb möglich ist, hängt vom in der Station parametrisierten Übertragungsverfahren und der Übertragungsqualität ab.

Für vorhandene AWMs erscheint in der Meldungsanzeige ein Symbol neben der zugehörigen Kabine; vergleichen Sie dazu die Abbildung auf Seite 12 und die Tabelle auf Seite 15.

1.2.5.1 Vollständiger AWM-Betrieb

Mit Klick auf ein AWM-Symbol startet der AWM-Betrieb. Die Meldungen werden in einem separaten Fenster angezeigt und laufend aktualisiert. Die Anzeige hängt vom Parametersatz und dem Ausbau des AWM ab.



Die Schaltfläche **AWM klarstellen** dient zum Löschen der Alarme im AWM³. Dies soll erst dann erfolgen, wenn die Alarmursache beseitigt ist. Andernfalls entsteht der AWM-Alarm neu, was, je nach Ursache, einige Minuten dauern kann.

³ In nationalen Vorschriften kann festgelegt sein, dass bestimmte AWM-Alarme nur direkt am AWM gelöscht werden dürfen. Dazu ist die Wartungstaste am AWM mindestens 15 Sekunden zu betätigen, bis der Relais-3-Ausgang ein- und ausgeschaltet wird.

Mit Schaltflächen wie **Relais 1 schalten** können die Relais eines AWM betätigt werden. Mit dem Knopf **Ereignisspeicher...** wird eine Auslesung des AWM-Ereignisspeichers gestartet (wenn vorhanden).

AWM-Betrieb beenden: Klick auf Schließfeld des AWM-Fensters oder auf den AWM-Knopf im Leitungsfenster. Um bei einer bestehenden AWM-Verbindung in ein anderes AWM oder zu einer Sprechverbindung zu wechseln, oder um die Verbindung mit der Station zu trennen, brauchen Sie die AWM-Verbindung zuvor nicht zu beenden.



Im vollständigen AWM-Betrieb erfolgt keine automatische Trennung der Verbindung. Deshalb sollte eine Leitung gewählt werden, auf der nicht mit eingehenden Anrufen anderer Stationen zu rechnen ist. Wenn in der verbundenen Station ein Notruf ausgelöst wird, unterbricht die Station den AWM-Betrieb.

1.2.5.2 Eingeschränkter AWM-Betrieb

Eine TransAlarm-Station kann so eingestellt werden, dass sie ein langsames und störsicheres Übertragungsverfahren verwendet⁴. Dies kann bei sehr schlechten Verbindungen über das GSM-Netz erforderlich sein. Wegen der geringen Übertragungsgeschwindigkeit ist nur ein eingeschränkter AWM-Betrieb möglich.

Der Klick auf ein AWM-Symbol im Leitungsfenster startet die AWM-Anzeige in einem separaten Fenster.

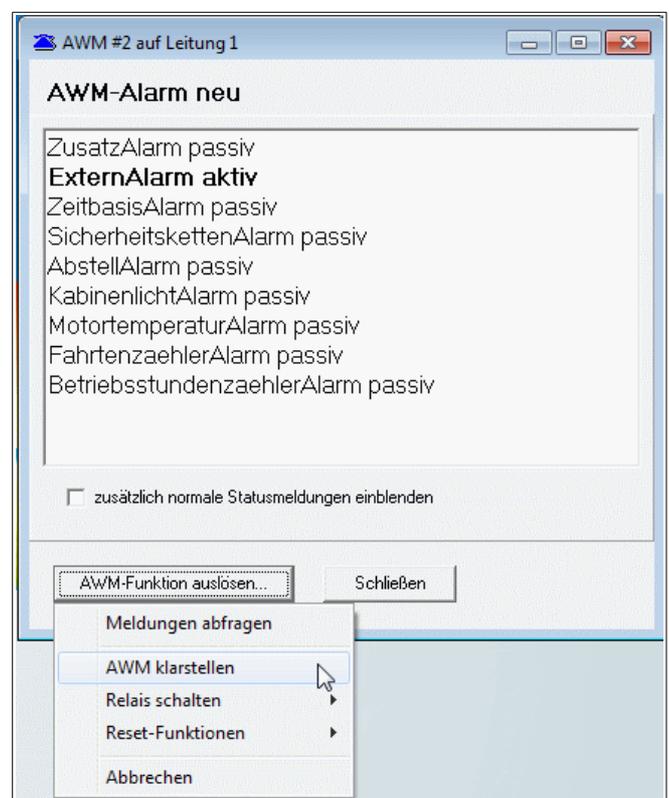
Im Gegensatz zum vollständigen AWM-Betrieb werden die Meldungen nicht laufend aktualisiert. Über **AWM-Funktion auslösen...** und „Meldungen abfragen“ kann die Anzeige aktualisiert werden. Hier sind auch die AWM-Befehle erreichbar:

„AWM klarstellen“ löscht die Alarme im AWM. Dies soll erst dann erfolgen, wenn die Alarmursache beseitigt und Fern-Löschen zulässig ist. Andernfalls entsteht der AWM-Alarm neu, was, je nach Ursache, einige Minuten dauern kann.

Mit „Relais schalten“ und „Reset-Funktionen“ können AWM-Funktionen ausgelöst werden.

Eine Auslesung des AWM-Ereignisspeichers ist im eingeschränkten AWM-Betrieb nicht möglich.

Ein Klick auf **Schließen** oder auf das AWM-Symbol im Leitungsfenster beendet die AWM-Anzeige. Nach einer Minute ohne Bedienung wird die Telefonverbindung getrennt.



1.2.5.3 Kein AWM-Betrieb möglich

Bei schlechten Telefonverbindungen oder bestimmten Stationseinstellungen⁵ ist keine AWM-Abfrage möglich. Die AWM-Symbole im Leitungsfenster erscheinen flach und lassen sich nicht anklicken. Steht der Mauszeiger darüber, werden die aktiven AWM-Alarmmeldungen als Hint angezeigt.



⁴ Gegenwärtig bei TAS24 und TAS25, wenn der Parameter 198 den Wert 2 hat.

⁵ TAS24 und TAS25: Parameter 198 hat den Wert 1.

1.2.6 Meldeverarbeitung und Quittieren

Quittieren informiert eine anrufende Station darüber, dass alle zuvor übertragenen Meldungen von der Zentrale angenommen wurden und von dieser weiter bearbeitet werden. Die Station wird wegen einer quittierten Meldung nur dann wieder anrufen, wenn die Ursache erneut aktiviert wird. Bei Trennung einer Verbindung ohne Quittierung aller aktiven Meldungen ruft die Station erneut an. Dieser Anruf kann sich, je nach Parametrierung der Station, an dieselbe oder eine andere Rufnummer bzw. Zentrale richten.

1.2.6.1 Globales Quittieren

Bei älteren TransAlarm-Stationen⁶ können nur alle übertragenen Meldungen gemeinsam quittiert werden. Wenn eine solche Station Meldungen überträgt, für die gemäß Einstellung der Zentrale auf dieser Leitung keine Zuständigkeit besteht (vgl. „Funktion der Leitung konfigurieren“; ⇒ 3.2.4), müssen Sie entscheiden, ob Sie diese und damit gegebenenfalls auch andere Meldungen mit Zuständigkeit unquittiert lassen oder den Quittungsumfang anpassen (⇒ 1.2.6.4).

1.2.6.2 Selektives Quittieren

Im Normalfall quittiert eine Zentrale nur die Meldungsarten, für die in der Verbindung eine Zuständigkeit besteht (selektive Meldeverarbeitung). So wird es der Station ermöglicht, mit einem weiteren Anruf die unquittiert gebliebenen Meldungen zum eigentlich zuständigen Empfänger zu übertragen, z. B. einer anderen Zentrale.

Ob in einer Verbindung Zuständigkeit für eine bestimmte Meldungsart besteht hängt von zwei Einstellungen ab:

- Die Station wählt für Anrufe zur Zentrale immer eine Rufnummer aus, die gemäß ihrer Parametrierung für die Meldungsart verwendet wird. Bei mehreren aktiven Meldungen unterschiedlicher Meldungsarten wird die Meldungspriorität berücksichtigt. Genaueres findet sich in der Parametrieranleitung der Station.
- In der Zentrale wird die Zuständigkeit für Meldungsarten in der Leitungs- und Modemkonfiguration als „Funktion der Leitung“ eingestellt. Sie kann für jede Leitung anders sein, siehe ⇒ 3.2.4. Bei Rückrufen von der Zentrale zur Station besteht zunächst keine Zuständigkeit, da normalerweise keine aktiven Meldungen vorliegen. Die Zuständigkeit kann aber hergestellt werden (Quittungsumfang anpassen, ⇒ 1.2.6.4).

Liegen in einer Verbindung aktive Meldungen vor, für die stationsseitig Zuständigkeit besteht, zentralenseitig aber nicht, liegt eine Fehlkonfiguration vor und diese Meldungen können nicht quittiert werden. In diesem Fall kann der Quittungsumfang wie in ⇒ 1.2.6.4 beschrieben angepasst werden, die Fehlkonfiguration sollte aber schnellstmöglich beseitigt werden.

1.2.6.3 Automatische Meldeverarbeitung

In der Zentrale kann darüber hinaus für eine automatische Verarbeitung (Entgegennahme und Quittieren) bestimmter Meldungsarten eingestellt werden (⇒ 3.2.4). Notrufe sind davon ausgenommen, da hier stets eine Sprechverbindung, also eine Bedienung erforderlich ist. Kontrollanrufe und Sprechtest-Anrufe⁷ werden bei Zuständigkeit immer automatisch verarbeitet.

Voraussetzungen für die automatische Meldeverarbeitung (Hintergrundbetrieb):

- Der eingehende Anruf wurde automatisch angenommen (nicht per **Annehmen** oder **Übernehmen**, ⇒ 1.2.2.1)
- Es werden ausschließlich Meldungen übertragen, für die Zuständigkeit besteht und für die die automatische Meldeverarbeitung aktiv ist, ⇒ 3.2.4.

Sind diese Bedingungen erfüllt, werden die Meldungen quittiert, die TransAlarm-Station wird deswegen nicht wieder anrufen. Anschließend wird die Verbindung getrennt, ohne dass eine Bedienung notwendig ist.

⁶ TransAlarm-Stationen TAS1 bis H42, TAS2 bis H30 und TAS21 bis H11 unterstützen keine selektive Quittierung.

⁷ Sonderausstattung erforderlich



Auch automatisch verarbeitete Meldungen erfordern häufig die zeitnahe Einleitung von Maßnahmen zur Gefahrenabwehr oder Sicherstellung der Funktionsbereitschaft. Prüfen Sie darum regelmäßig die Vorgangsliste auf neue oder aktualisierte Vorgänge.

Wenn Meldungen vorliegen, die nicht automatisch behandelt werden sollen/können, ertönt der Weckerton (⇒ 3.4.3) und die eingestellte Bedienzeit (⇒ 3.4.2) wird gestartet. Erfolgt während dieser Zeit keine Bedienung, wird die Verbindung automatisch getrennt, ohne die anstehenden Meldungen zu quittieren.

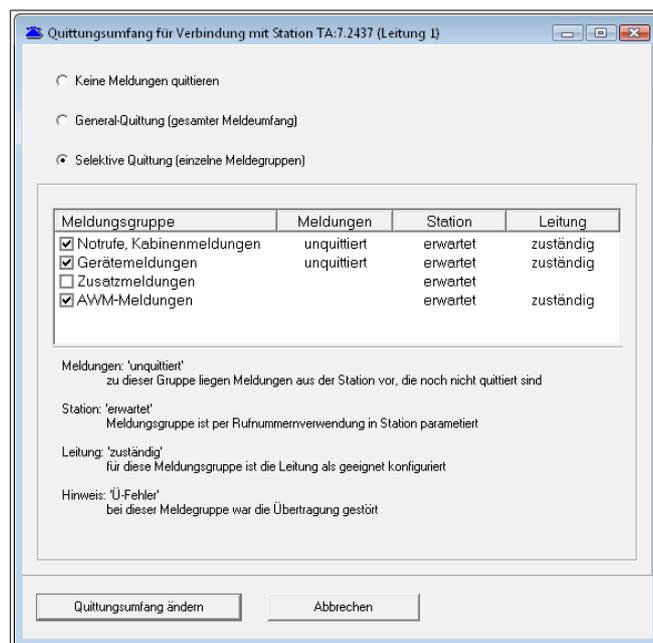
1.2.6.4 Anpassen des Quittungsumfangs

In Fällen, wo Station und Zentrale nicht zueinander passend parametriert sind, können auch Meldungen quittiert werden, für die eigentlich keine Zuständigkeit besteht. Dies sollte nur ausnahmsweise vorkommen und der Zuständige ist über den Meldungseingang zu informieren. Die ursächliche Fehlkonfiguration sollte baldmöglichst beseitigt werden. Im Leitungsfenster wird auf die Diskrepanz hingewiesen, es erscheint dort der Hinweis „Fehlparametrierung. Überschuss in Rufnummernverwendung“

Setzen Sie in das Kontrollkästchen derjenigen Meldungsart ein Häkchen, die die zusätzlich zu quittierende Meldung enthält. Durch Entfernen von Häkchen können Sie auch Meldungsarten vom Quittieren ausnehmen. Wenn Sie alle Häkchen löschen, wird keine Meldung quittiert, die Schaltfläche **Quittieren+Trennen** ändert sich hierbei in die Schaltfläche **Trennen**.



Eine Alternative ist der Dialog „Quittungsumfang für Verbindung ...“, den Sie über den Knopf **Menü** oder im Kontextmenü des Leitungsfensters über den Eintrag „Quittungsumfang...“ erreichen. Neben detaillierten Informationen über Meldungszustand und Zuständigkeitseinstellungen können Sie dort einzelne Meldungsgruppen zum Quittieren an- oder abwählen. Auch die globale Quittierung (⇒ 1.2.6.1) können Sie wählen. Die Einstellungen werden durch einen Klick auf **Quittungsumfang ändern** übernommen. Die Quittierung hierdurch noch nicht ausgeführt.



1.2.6.5 Quittierung durchführen

Durch Quittieren geht die Verantwortung für die weitere Behandlung der übertragenen Meldungen von der Station auf die die Zentrale über, die TransAlarm-Station ruft wegen dieser Meldungen nicht mehr an.

Meistens wird beim Beenden einer Verbindung mit **Quittieren+Trennen** quittiert und aufgelegt (⇒ 1.2.7.2). Sollen vorliegende Meldungen quittiert werden, aber die Verbindung weiter bestehen, kann dies jederzeit, ausgenommen bei einigen sehr alten Stationstypen⁸, mit dem Eintrag „Quittieren“ im Kontextmenü des Trennen-Knopfes erfolgen. Eine während des Sprech- oder AWM-Betriebs ausgelöste Quittierung wird erst nach Ende dieser Betriebsart ausgeführt.

⁸ TransAlarm-Stationen bis TAS1.2 (Firmware-Versionen bis H09) sind nur am Verbindungsende quittierbar.

Beim Ausführen einer Quittung kann der Dialog „Quittungsaktion bestätigen“ angezeigt werden, wenn mindestens einer der genannten Umstände vorliegt und in den Einstellungen des Leitungsfensters (⇒ 3.4.1) die entsprechende Option aktiviert ist.

Mit Klick auf **Quittieren und Trennen** wird die Quittung trotzdem ausgeführt. Beachten Sie bitte, dass sie bei Telegrammfehlern unter Umständen Meldungen quittieren, die nicht angezeigt werden, und bei „Unzuständig“ solche, die eigentlich für einen anderen Empfänger bestimmt sind.



1.2.7 Verbindung mit einer TransAlarm-Station beenden

1.2.7.1 Automatisches Verbindungsende

Eine sofortige automatische Trennung erfolgt

- bei automatisch angenommenen Anrufen, wenn alle Meldungen automatisch verarbeitet wurden (⇒ 1.2.6.3).
- bei automatisch angenommenen Anrufen, wenn Meldungen hoher Priorität vorliegen, für die auf der angerufenen Leitung keine Zuständigkeit besteht.

In anderen Fällen erfolgt eine automatische Trennung nach Ablauf einer bestimmten Zeit. Zuvor wird optisch und akustisch gewarnt, sofern diese Option eingeschaltet ist (⇒ 3.4.1). Sie können die Verbindung durch Klick auf den Leitungs-Tab oder den Warnhinweis aufrecht erhalten. Im Sprechbetrieb verlängern Sie die Verbindungszeit wie im Abschnitt 1.2.4 (Sprechbetrieb) beschrieben. Es wird getrennt

- nach Ablauf der eingestellten Bedienzeit (optional, siehe ⇒ 3.4.2), wenn keine Bedienhandlung erfolgt.
- im Sprechbetrieb (⇒ 1.2.4) nach Ablauf der maximalen Sprechzeit und ungefähr einer weiteren Minute ohne Bedienung.
- sonst spätestens nach ca. einer Minute ohne Benutzeraktion. Im vollständigen AWM-Betrieb (⇒ 1.2.5.1) erfolgt keine automatische Verbindungstrennung!

1.2.7.2 Verbindung manuell trennen

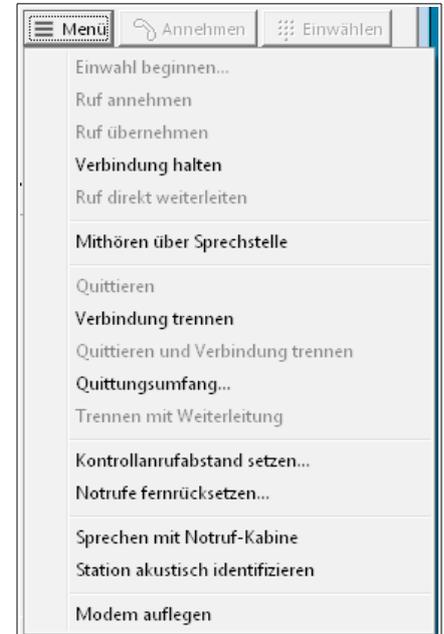
Im Normalfall wird eine Verbindung durch Klick auf **Trennen** oder **Quittieren+Trennen** im Verbindungsfenster beendet. **Quittieren+Trennen** wird angezeigt, wenn quittierfähige Meldungen vorliegen. Falls Sie die Verbindung trotzdem ohne Quittung beenden wollen, ist dies aus dem Kontextmenü des Quittieren+Trennen-Knopfes möglich. Eine andere Möglichkeit ist, zuvor die Zuständigkeits-Häkchen aller Meldungsgruppen zu entfernen (⇒ 1.2.6.4).



1.2.8 Optionen im Menü des Leitungsfensters

Bei einem Rechtsklick im Leitungsfenster oder über die Schaltfläche **Menü** wird eine Auswahl weiterer Optionen angezeigt. Je nach Verbindungszustand bzw. Eigenschaften der Verbindung und der verbundenen Station werden unterschiedliche Möglichkeiten angeboten.

- Einwahl beginnen...: Rückrufdialog anzeigen, um eine Verbindung herzustellen (⇒ 1.2.2.2)
- Ruf annehmen, Ruf übernehmen: Ankommenden Ruf für interaktive Bedienung übernehmen (⇒ 1.2.2.1).
- Verbindung halten: Verbindungszeit verlängern, wenn die Auflegewarnung erfolgt (wie bei einem Klick auf den Leitungs-Tab).
- Ruf direkt weiterleiten (vor Verbindungsherstellung): Die Station bekommt einen Weiterleitbefehl, damit sie einen Anruf zur nächsten zuständigen Rufnummer macht. Wenn keine weitere Rufnummer in der Station hinterlegt ist, erfolgt der nächste Anruf wieder hier.
- Mithören über Sprechstelle: Wenn aktiv, sind die Töne auf der Telefonleitung in der Kabinensprechstelle hörbar. So werden auch Besetzzeichen oder Netzansagen (z. B. „Kein Anschluss unter dieser Nummer“) hörbar. Die Sprechstelle darf dabei nicht durch Sprechbetrieb auf einer anderen Leitung belegt sein. Bei aktiviertem Mithören wird ein Lautsprecher-Symbol auf dem Leitungs-Tab angezeigt.
- Quittieren: Übertragene Meldungen werden quittiert (⇒ 1.2.6), die Verbindung besteht weiter.
- Verbindung trennen: Die Verbindung wird getrennt ohne bisher unquittierte Meldungen zu quittieren.
- Quittieren und Verbindung trennen: Übertragene Meldungen werden quittiert und die Verbindung getrennt.
- Quittungsumfang...: Der Dialog zum Anpassen des Quittungsumfangs (⇒ 1.2.6.4) wird geöffnet.
- Trennen mit Weiterleitung (bei hergestellter Verbindung): Die Station bekommt einen Weiterleitbefehl, damit sie einen Anruf zur nächsten zuständigen Rufnummer macht. Wenn keine weitere Rufnummer in der Station hinterlegt ist, erfolgt der nächste Anruf wieder hier.
- Kontrollanrufabstand setzen...: Öffnet einen Dialog, mit dem minutengenau der Abstand zum nächsten Kontrollanruf an die Station übertragen werden kann.
- Notrufe fernrücksetzen...: Öffnet einen Dialog, mit dem Notruf-Zustände einer Station zurückgesetzt werden können, wenn in der Station die Option „Notrufende-Taster verwenden“ aktiv ist.
- Sprechen mit Notruf-Kabine (nur mit bestimmten Übertragungsverfahren und aktivierter Option „P5B-Notbedienung“, ⇒ 3.2.3, verfügbar): Wenn in einer gestörten Verbindung der Anrufgrund nicht ermittelt werden konnte, wird hiermit versucht, eine Sprechverbindung mit einer Notruf-gebenden Aufzugskabine herzustellen.
- Station akustisch identifizieren (nur mit bestimmten Übertragungsverfahren und aktivierter Option „P5B-Notbedienung“, ⇒ 3.2.3, verfügbar): Wenn in einer gestörten Verbindung die Identität der anrufenden Station nicht ermittelt werden konnte, wird die Station hiermit zur akustischen Ausgabe ihrer Identifikationsnummer (Firmennummer + Stationsnummer) veranlasst. Je nach Stationstyp wird die Identifikationsnummer vorgelesen (4 Stellen Firmennummer + 5 Stellen Stationsnummer) oder mit langen und kurzen Tönen signalisiert (3 Stellen Firmennummer, Pause, 5 Stellen Stationsnummer).
Im Fenster „Akustische Identifikation“ können Sie die erkannten Zeichen notieren und mit **Ok** ins Journal übertragen.
- Modem auflegen: Die Verbindung wird getrennt, indem das Zentralen-Modem „aufgelegt“ wird.



—	0	—	5
·	1	—·	6
··	2	—··	7
···	3	—···	8
····	4	—····	9

1.2.9 Arbeiten mit Vorgängen

Die Vorgangsliste im Fenster „TA Vorgänge“ steht unabhängig von Verbindungen zur Verfügung und ist die zentrale Informationsquelle für Alarmbearbeiter über anstehende Aufgaben.

Alle Arbeitsplätze einer Zentrale greifen auf die selbe Vorgangsliste zu. Eine Anpassung an die spezifischen Aufgaben eines Arbeitsplatzes kann über die Filterung und die Sortierung der Liste vorgenommen werden.

Ein Vorgang entsteht,

- wenn in einer Verbindung mit der Station eine Meldelinie mit einem alarmierenden Zustand empfangen wird,
- wenn - auch ohne Verbindung - ein wichtiges Ereignis eintritt, beispielsweise ein ausgebliebener Kontrollanruf.
- Optional : In einem gegebenen Zeitraum sind zu viele Kontrollanrufe derselben Station eingegangen. Dies kann ein Hinweis auf eine defekte Station sein, aber auch bei Wartungsarbeiten vorkommen. Die Einstellungen dazu sind beim Kontrollanruf-Logbuch (⇒ 6.3) beschrieben.

Neue Vorgänge werden in die Vorgangsliste eingetragen. Weitere Meldungseingänge zur selben Meldelinie aktualisieren diesen Vorgangseintrag, solange der Vorgang aktualisierbar ist. Technisch klargestellte und abgeschlossene Vorgänge sind nicht aktualisierbar.

Technisch klargestellt wird ein Vorgang durch eine Meldung aus der Station, dass die Ursache des Alarms beseitigt ist. Ein Netzausfall-Alarm wird so durch die Meldung „Netz o.k.“ klargestellt, ein AWM-Alarm oder –Ausfall durch „AWM O.K.“ Notrufe aus entsprechend parametrisierten neuen TransAlarm-Stationen werden durch die Notrufende-Meldung klargestellt⁹. Bei Notrufen herkömmlichen Typs, bei Hinweismeldungen sowie Zusatzmeldungen vom Typ Alarmmeldung gibt es keine technische Klarstellung.

Abgeschlossen werden Vorgänge durch den Alarmbearbeiter, wenn kein weiterer Handlungsbedarf mehr besteht. Durch das Abschließen wird der Vorgang aus der Liste der aktiven Vorgänge entfernt.

1.2.9.1 Die Vorgangsliste (Seite Vorgänge)

Den Einträgen der Vorgangsliste können Sie viele Informationen zum Vorgang entnehmen:

The screenshot shows a detailed entry for a fire alarm. On the left, a vertical bar is colored yellow, indicating a registered event. The entry text includes: '03.05.2010 13:11:01 nach Notruf kein Missbrauch', '03.05.2010 13:11:01 Notruf', 'Bewertung Aufzugswärterkontrollgang', 'AuftragsNr', 'VorgangNr 9.126', 'Objekt/Station: Lagerhaus II (TA:7.2037)', 'Meldelinie: Lastenaufzug (Kabine 2)', 'Standort: Chinchillakamp 57 A, 3452 Hasenhausen', 'FabrikNr: 987652E', 'UmbauNr', 'KdNr: 1234', and 'aufgeschaltet am 01.04.2002'. Several red circular icons with numbers 1 through 5 are overlaid on the screenshot to highlight specific features.

- 1 Die Farbe des Balkens gibt Auskunft über den Zustand des Vorgangs:

	rot	neuer Vorgang
	orange	nach Registrierung oder Protokollierung wegen Meldungsänderung aktualisierter Vorgang
	gelb	registrierter Vorgang
	hell-lila	registrierter Vorgang mit gesetztem Merker für noch einzuleitende Maßnahmen
	dunkelgrün	Protokollierter Vorgang (Meldungsursache festgestellt), Protokoll abgeschlossen. Der Vorgang kann abgeschlossen werden
	hellgrün	technisch klargestellter Vorgang, protokolliert (Meldungsursache festgestellt), Protokoll abgeschlossen. Der Vorgang kann abgeschlossen werden

Die kleine Farbfläche darunter zeigt mit oranger Farbe an, dass für die Station auch ein offener Kontrollanrufvorgang besteht.

⁹ Möglich mit TransAlarm-Stationen ab TAS2.3 (ab Firmware H34) und TAS21.2 (ab Firmware H15), wenn in der Parametrierung der Parameter „Notrufende-Taster verwenden“ auf '1' gesetzt ist.

- 2 Obere Zeile: Datum und Uhrzeit der letzten Aktualisierung,
Untere Zeile: Datum und Uhrzeit der Vorgangserzeugung, also des ersten Meldungseingangs.
- 3 Obere Zeile: der zuletzt von der Station übermittelte Zustand der Meldelinie,
Untere Zeile: der auslösende Meldelinien-Zustand, der zur Erzeugung des Vorgangs führte.
- 4 Die Bezeichnung der Meldelinie, darunter der Standort der Meldelinie.
In der dritten Zeile Angaben zu Fabrik-, Umbau und Kundennummer zur Meldelinie laut Stammdaten.
- 5 Oben die bei „Bewertung“ angegebene Ursache des Vorgangs, darunter die bei „Einsatz-Protokoll“ eingetragene Auftragsnummer.
- 6 Bei fehlenden Stammdaten, nicht aktivierter oder gekündigter Meldelinie erfolgt hier eine Warnung. Bei aktivierten Meldelinien wird das Aufschaltdatum angegeben, bei Aufzugs- und AWM-Meldelinien wird auf ein fehlendes Aufschaltdatum hingewiesen.
- 7 Die Stations- oder Objektbezeichnung aus den Stammdaten sowie die Identifikationsnummer der Station.

1.2.9.2 Vorgangsdetails



Alle Registerkarten des Vorgangsfensters - außer „Vorgänge“ - beziehen sich stets auf den in der Vorgangsliste ausgewählten Vorgang. Die Daten dieses Vorgangs werden dabei im oberen Teil des Fensters wiederholt. Mit dem Reiter „Vorgänge“, der Taste **[Esc]** oder der Tastenkombination **[Alt]+[V]** kommen Sie zurück zur Vorgangsliste.

Die Inhalte und Funktionen der einzelnen Registerkarten sind bei den Bearbeitungsschritten erklärt.

1.2.9.3 Bearbeitungsschritte mit Vorgängen

Neue und aktualisierte Vorgänge werden in der Vorgangsliste mit den Kennfarben Rot bzw. Orange gekennzeichnet. Beachten Sie bitte, dass die eingestellten Sortier- und Filterkriterien dazu führen können, dass solche Vorgänge nicht sofort sichtbar sind.

Ein Vorgang durchläuft typischerweise die folgenden Bearbeitungsschritte.

Vorgang registrieren

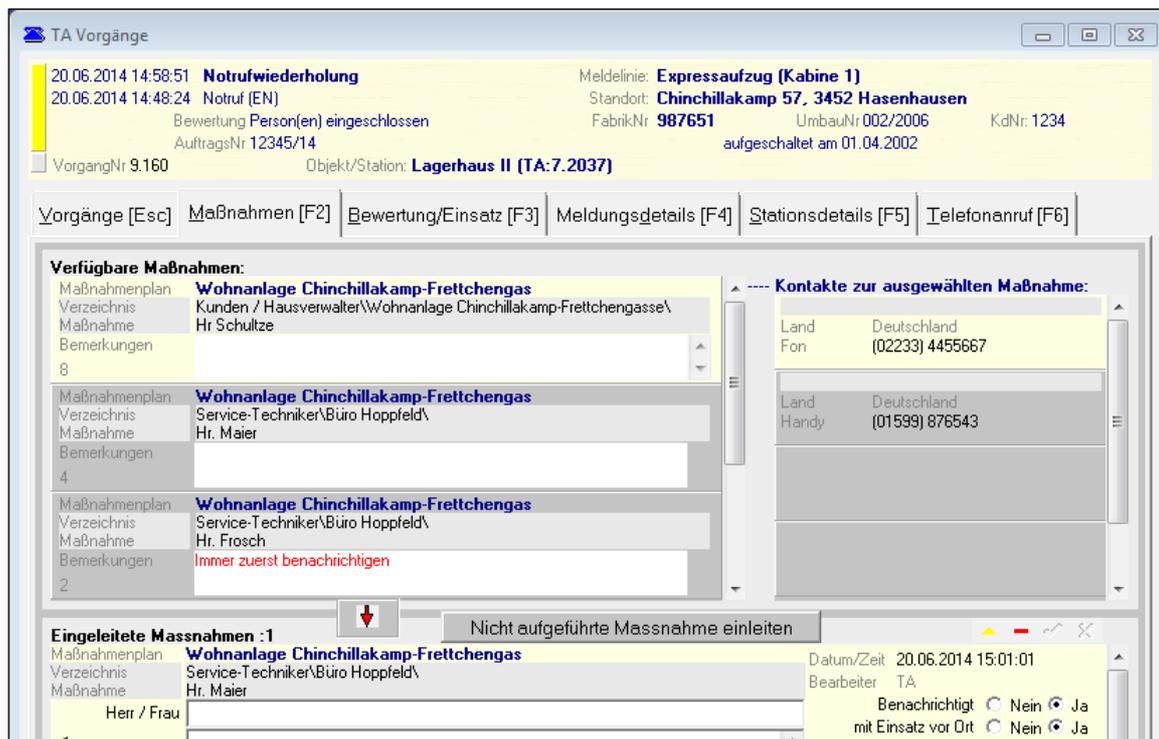
Zum Zeichen, dass Sie neue oder aktualisierte Vorgänge wahrgenommen haben, sollten Sie sie registrieren. Markieren Sie den Vorgang durch Anklicken. Klicken Sie dazu auf Vorgang Registrieren über der Vorgangsliste oder wechseln Sie zu einer Detailansicht.

Durch das Registrieren wechselt die Kennfarbe des Vorgangs auf Gelb. Dies ist auf allen Arbeitsplätzen zu sehen, auf denen die selbe Vorgangsliste angezeigt wird.

Maßnahme auswählen / einleiten

Im oberen Teil der Registerkarte „Maßnahmen“ werden die Maßnahmen zur Meldung des aktiven Vorgangs angezeigt, die in den Stammdaten zugeordnet sind. Beim Blättern in der Liste werden rechts daneben die Kontaktdaten zur jeweiligen Maßnahme gezeigt, sofern die Maßnahme mit einem Adressbucheintag verknüpft ist.

Wenn Sie die zur Personenbefreiung oder Störungsbehebung geeignete Maßnahme ausgewählt haben, markieren Sie diese in der Liste durch Anklicken und klicken dann auf den roten Pfeil nach unten. Dadurch wird sie in die Liste der eingeleiteten Maßnahmen im unteren Teil des Fensters eingetragen. In den Eingabefeldern können Sie zusätzliche Angaben eintragen.



Wollen Sie eine nicht in der Maßnahmenliste aufgeführte Maßnahme protokollieren, klicken Sie auf die Schaltfläche **Nicht aufgeführte Maßnahme einleiten** oder wählen Sie den gleichnamigen Eintrag aus dem Kontextmenü. Machen Sie die notwendigen Angaben dann direkt in den Feldern unter „Eingeleitete Maßnahmen“.

Meldungs- und Stationsdetails einsehen

Die Seite „Meldungsdetails“ zeigt ausführlich die Stammdaten zur Meldelinie des ausgewählten Vorgangs, die Seite „Stationsdetails“ die der zugehörigen TransAlarm-Station. Die Daten auf beiden Seiten können eingesehen, aber nicht bearbeitet werden.

Unten links auf der Seite „Meldungsdetails“ befindet sich eine Liste, die alle Meldungseingänge und wichtige Bedienhandlungen zu diesem Vorgang mit Datum, Uhrzeit und Bearbeiter enthält. In der Liste unten rechts finden Sie Informationen zu abgeschlossenen Vorgängen derselben Meldelinie.

Meldungen im aktuellen Vorgang		
Datum/Zeit	Meldung	Bearbeiter
12.07.2011 15:03:18	Notruf	TA
12.07.2011 15:03:29	Beginn Sprechen	TA
12.07.2011 15:03:57	Ende Sprechen	TA

Auf der Seite „Stationsdetails“ wird unten eine Liste offener Vorgänge von anderen Meldelinien derselben Station gezeigt.

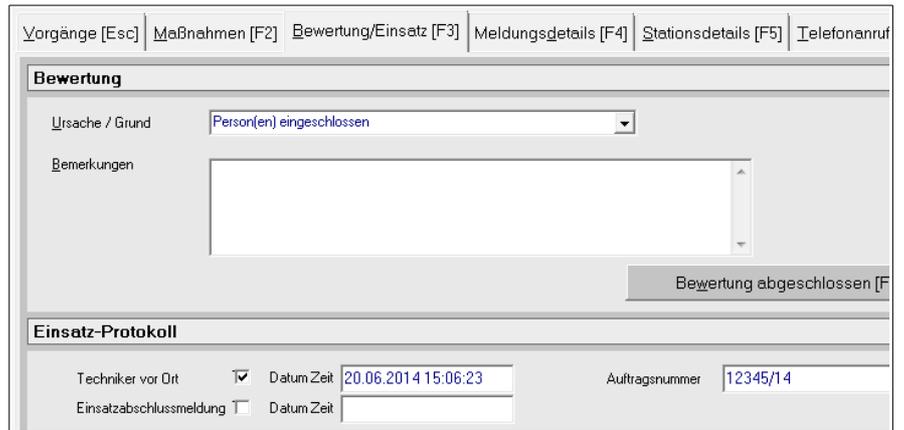
Bewerten und Protokollieren

Auf der Seite „Bewertung/Einsatz“ legen Sie den Grund für den Vorgang fest, indem Sie einen Eintrag aus der Aufklappliste bei „Ursache/Grund“ auswählen. Bei „Bemerkungen“ können ergänzende Angaben eingetragen werden.

Ohne Bewertung kann der Vorgang nicht abgeschlossen werden.

Unter „Einsatz-Protokoll“ vermerken Sie Datum und Zeit für Einsatz-

beginn und -ende. Das Setzen eines Häkchens trägt die aktuellen Werte in das Datum/Zeit-Feld ein, diese können anschließend auch geändert werden. Optional ist die Angabe einer Auftragsnummer möglich.



Bewertung abschließen

Wenn die Vorgangsursache festgelegt ist und keine Änderungen mehr zu erwarten sind, klicken sie auf der Seite „Bewertung/Einsatz“ auf die Schaltfläche **Bewertung abgeschlossen [F8]** oder drücken die Taste **[F8]**. In der Vorgangsliste bekommt der Vorgang die Kennfarbe Grün und kann abgeschlossen werden.

Solange der Vorgang nicht technisch klargestellt oder abgeschlossen wurde, kann er durch einen neues Ereignis (Meldungeingang) aktualisiert werden. Die Kennfarbe wechselt dabei zu Orange.

Vorgang abschließen

Wenn zu einem Vorgang die Ursache beseitigt ist und kein Handlungsbedarf mehr besteht, sollte er aus der Vorgangsliste entfernt werden um diese übersichtlich zu halten. Dazu muss die Bewertung des Vorgangs abgeschlossen sein.

Zum Abschließen markieren Sie den Vorgang und klicken dann auf die Schaltfläche **Vorgang Abschließen [F9]** über der Vorgangsliste oder drücken die Taste **[F9]**. Der Vorgang wird aus der Vorgangsliste entfernt, seine Daten sind über einen Vorgangsreport (⇒ 1.2.12) oder das Störungsbuch einsehbar.

Wird ein Vorgang zu einer Meldung wie AWM-Alarm oder Netzausfall abgeschlossen, obwohl die Ursache weiter besteht, wird anlässlich der nächsten Verbindung mit der Station ein neuer Vorgang erzeugt.

1.2.9.4 Vorgangsliste anpassen

Durch Sortieren und Filtern können Sie die Anzeige der Vorgangsliste an Ihre Bedürfnisse anpassen.

Vorgangsliste sortieren

Die Reihenfolge, in der die Vorgänge in der Vorgangsliste angezeigt werden, können Sie über die Aufklappliste am unteren Rand des Fenstern verändern.



Anfang bzw. Ende der Vorgangsliste erreichen Sie durch die Tastenkombination **[Strg]+[Pos]** bzw. **[Strg]+[Ende]**. Am rechten Rand der Vorgangsliste finden Sie außerdem Schaltflächen an den Enden des Rollbalkens.

Vorgangsliste filtern

Zur besseren Übersicht bei umfangreichen Vorgangslisten kann die Anzeige auf bestimmte Vorgangsarten eingeschränkt werden. Dazu wählen Sie unter „Filter – nur diese Vorgänge anzeigen“ aus der Aufklappliste die gewünschte Vorgangsart aus:

Der Filter „Nicht registrierte“ zeigt neue Vorgänge an (rot), aber auch bereits registrierte, die später aktualisiert wurden (orange).

Um alle nicht abgeschlossenen Vorgänge einer bestimmten Station anzuzeigen, wählen Sie den Eintrag „Vorgänge zu Station >>“ aus. Im folgenden Dialog spezifizieren Sie die Station durch Angabe ihrer Identifikationsnummer. Vorgegeben wird die des ausgewählten Vorgangs.



Als Hinweis, dass in der Vorgangsliste nur ein Teil der vorhandenen aktiven Vorgänge angezeigt wird, erscheint das Filter-Feld in rot.

Um wieder alle aktiven Vorgänge anzuzeigen, wählen Sie den Eintrag „Alle Vorgänge (Filter aus)“:

1.2.9.5 Starten und Beenden der Vorgangsverwaltung

Die Vorgangsverwaltung wird normalerweise mit der TransAlarm-Zentrale zusammen automatisch gestartet. Nach versehentlichem Beenden kann sie durch Anklicken der Schaltfläche **Vorgänge** am oberen Bildschirmrand oder aus dem Menü der Schaltzentrale heraus erneut gestartet werden. Auch ein minimiertes oder durch andere Fenster verdecktes Vorgangsfenster kann so wieder sichtbar gemacht werden.

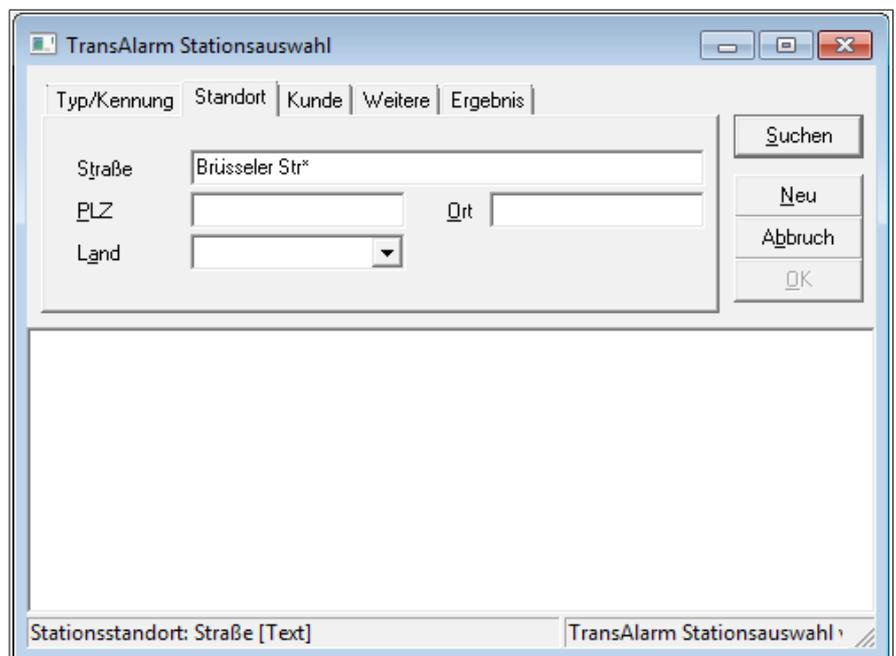
Die Vorgangsverwaltung schließt automatisch, wenn das TransAlarm-Programm beendet wird.

1.2.10 Station suchen

Sie können auch gezielt nach einer Station suchen. Klicken Sie dazu auf die Schaltfläche **Station suchen**. Es öffnet sich der Stationsauswahldialog.

In den Feldern der einzelnen Registerkarten können Sie gezielt Angaben machen um eine bestimmte Station zu finden. Dabei sind in Textfeldern Jokerzeichen erlaubt (Beispiel: „B*“ in Straße findet alle Straßennamen, die mit ‚B‘ beginnen). In Zahlenfeldern sind Bereiche und Aufzählungen möglich (Beispiel: „100-120;200“ im Feld Anlagen-Nr. findet alle Stationen, deren Stationsnummer zwischen 100 und 120 liegt oder gleich 200 ist.)

Wenn die Angaben eingetragen sind, klicken Sie auf **Suchen**. Es erscheint eine Liste der Stationen, die den Suchkriterien entsprechen.



Durch Anklicken eines Spaltenkopfes können Sie die Einträge in der Liste sortieren. Sie können die Suche verfeinern und erneut Suchen, oder die gewünschte Station in der Liste markieren und dann **OK** anklicken.

1.2.11 Journal einsehen

Auf jedem Arbeitsplatz, auf dem Verbindungen mit Stationen hergestellt werden, wird ein als Journal bezeichnetes Verbindungsprotokoll dieses Rechners geführt. Das Journal enthält umfangreiche Angaben zu Verbindungen, Stationen und Meldungen.



Um das Journal einzusehen, klicken Sie im Fester TA-Bedienung auf „Extras“ ► „Journal..“ Es öffnet sich ein Fenster, in dem das laufende Journal angezeigt wird. Über die Schaltfläche **Archiv...** können Sie auch die Journale anderer Zeiträume zur Ansicht auswählen.

1.2.12 Vorgangsreport erzeugen

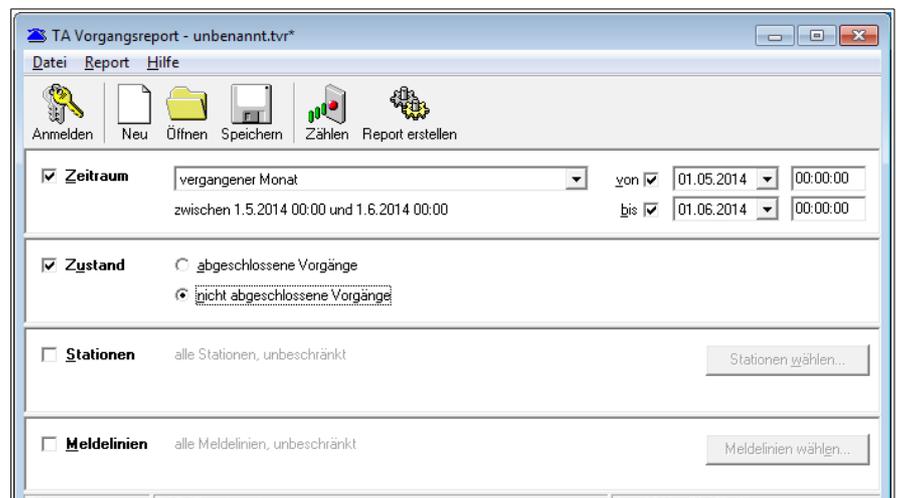
Eventuell benötigen Sie eine Dokumentation über Vorgänge in gedruckter Form oder als Datei. Abgeschlossene Vorgänge, die nicht mehr in der Vorgangsliste stehen, können ebenfalls durchsucht und dokumentiert werden. Zu diesen Zweck finden Sie das Hilfsprogramm „Vorgangsreport“ im Menü der TAZ-Leiste. Zum einfachen Zugriff kann ein Schnellstartknopf in der TAZ-Leiste konfiguriert werden (⇒ 3.5.1.4).

Der Vorgangsreport kann auch unabhängig vom Zentralenprogramm ausgeführt werden, wenn eine gültige Datenbankverbindung eingerichtet ist. Zu finden ist er unter Startmenü ► Programme ► TransAlarm-Zentrale ► Vorgangsreport. In diesem Fall müssen Sie sich mit einem gültigen Benutzernamen und dem dazu gehörenden Passwort bei der TransAlarm-Datenbank anmelden.

Nach dem Start öffnet sich das Hauptfenster des Vorgangsreports.

Hier können Sie vielfältige Einstellungen zur Auswahl vornehmen, um genau die gewünschten Vorgänge im Ergebnis erscheinen zu lassen.

Ein gesetztes Häkchen vor einer der vier Kategorien aktiviert den entsprechenden Filter. Dahinter werden die Filtereinstellungen vorgenommen. Bei den Filtern „Stationen“ und „Meldelinien“ öffnet sich bei Klick auf **Stationen wählen** bzw. **Meldelinien wählen** ein spezieller Filterdialog.



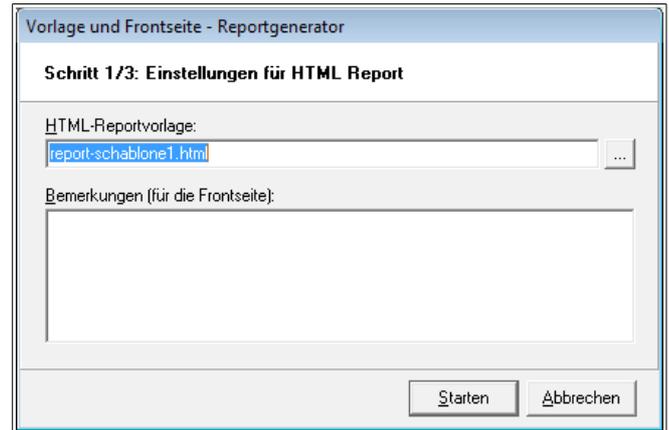
Mit der Schaltfläche **Zählen** können Sie überprüfen, wie viele Vorgänge im Report erscheinen würden.

Wenn alle Filtereinstellungen vorgenommen sind, klicken Sie auf **Report erstellen**.

Im ersten Schritt wählen Sie eine Schablone aus, die das Format des Reports festlegt. „reportschablone1.htm“ ist die mitgelieferte Standard-Schablone für einen HTML-Report, „reportschablone1.csv“ die für Exporte in eine XML-Datei.

Mit einem Editor können Sie eigene Schablonen erzeugen, beispielsweise mit dem eigenen Firmennamen.

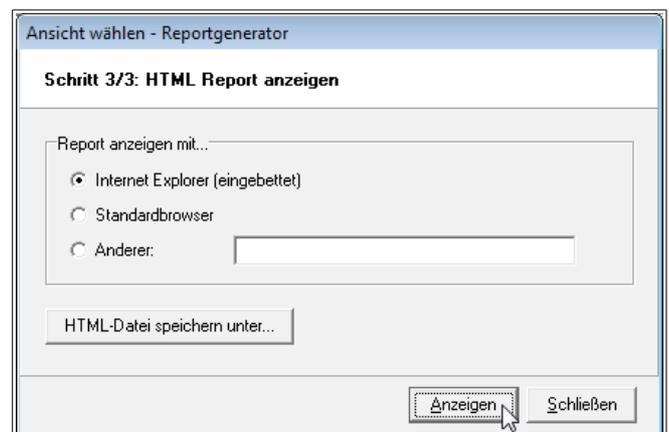
Nach Klick auf **Starten** wird im zweiten Schritt der Report generiert. Anschließend klicken Sie auf **Weiter >**



In Schritt 3 wählen Sie, wie der Report angezeigt werden soll. Auch das Speichern als Datei ist hier möglich.

Mit **Anzeigen** wird eine Vorschau des Reports geöffnet. Je nach ausgewähltem Programm kann sie gespeichert oder gedruckt werden. Beim „Eingebetteten Internet-Explorer“ wird das Drucken mit der rechten Maustaste aufgerufen.

Schließen Sie das Vorschaufenster und das Schritt-3-Fenster. Dann können Sie weitere Vorgangsreports erstellen oder die Anwendung beenden. Zuvor können die Filtereinstellungen in einer Datei als Schablone gespeichert werden.



1.2.13 TransAlarm-Programm beenden

Um das TransAlarm-Programm zu beenden, wählen Sie die Option „Beenden“ aus dem Menü der TAZ-Leiste.

Hinweis: Wenn Sie den Schließknopf des Fensters „TA Leitungen“ betätigen, wird – je nach Programmversion – die Zentrale entweder beendet (Versionen vor 3.9.5) oder (in Versionen ab inklusive 3.9.5) die Funktionen zur TransAlarm-Kommunikation und Leitungssteuerung beendet.

Bevor der Rechner heruntergefahren wird, sollte auch eine aktive automatische Datenbanksicherung angehalten werden (⇒ 4.2.3.)

1.3 Hinweise

Die Arbeitsplatzrechner und insbesondere auch der Datenbankserver sollen vorsorglich im Abstand von einigen Tagen herunter gefahren und neu gestartet werden.

2 Installation

2.1 Systemvoraussetzungen

Hardware

Prozessor	aktueller X86-kompatibler Prozessor, 2 GHz oder besser
Hauptspeicher	1 GB oder mehr
Festplatte	ab. 100 GB
Grafikkarte, Monitor	die Auflösung 1280x1024 Punkte sollte mit ergonomischer Bildwiederholfrequenz und „True-Color“ darstellbar sein
Maus	PS/2- oder USB-Maus
serielle Schnittstellen	Mindestens 1 freie je verwendeter Telefonleitung, oder entsprechende USB-seriell-Adapter
USB-Schnittstellen	Mit USB-seriell-Adapter alternativ oder ergänzend zu seriellen Schnittstellen
Laufwerk für Datensicherung . .	CDR(W)-Laufwerk, Netzwerkspeicher (NAS) oder ähnlich empfohlen (am Datenbankserver bzw. bei Einzelplatz-Zentralen)
Netzwerk-Adapter	erforderlich für Mehrarbeitsplatz-Zentralen
Soundkarte	Ja; dazu passende Lautsprecher
Unterbrechungsfreie Stromversorgung.....	Alle für den Betrieb der TransAlarm-Zentrale wichtigen Komponenten (Leitrechner, Monitor, TransAlarm-Modems, ggf. Netzwerk und Telefonanlage) müssen auch bei Stromausfall weiter funktionieren.

Software

Betriebssystem	Windows ab XP (SP3)
TransAlarm.....	Aktuelles TransAlarm-Softwarepaket
Andere Software	PDF-Reader zum Lesen der Dokumentation (optional)

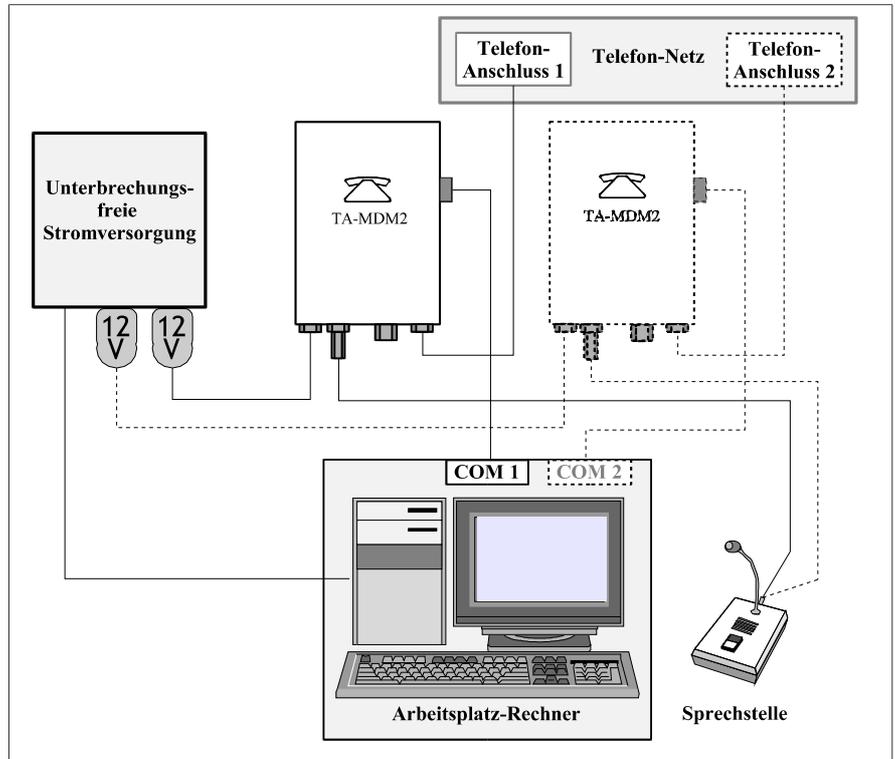
2.2 Hardware-Installation

Eine TransAlarm-Zentrale besteht aus mindestens aus einem Datenbankserver und einem Arbeitsplatz, die auch in einem Rechner vereint sein können, sowie einem TransAlarm-Modem für jede verwendete Telefonleitung.

Verbinden Sie die Hardware-Komponenten gemäß nebenstehendem Anschlussplan. Gestrichelt dargestellt sind die bei Verwendung von 2 Telefonleitungen zusätzlich benötigten Komponenten. Insgesamt können bis zu vier TransAlarm-Modems an einen TransAlarm-Arbeitsplatz angeschlossen werden.

Auf Rechnern mit unterstützten USB-Ports können auch USB-zu-seriell-Adapter anstelle der seriellen Schnittstellen oder zusätzlich zu diesen benutzt werden.

Werden die TransAlarm-Modems nicht an Telefon-Hauptanschlüsse, sondern an eine Nebenstellenanlage angeschlossen, muss auch diese bei Stromausfall funktionieren.



2.3 Software-Installation

2.3.1 Beziehen der aktuellen Programmversion

Sie können die neueste Installationssoftware für die TransAlarm-Zentrale über den REKOBA Download Service beziehen. Voraussetzung dafür ist ein Kundenkonto. Um ein solches zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die REKOBA GmbH zum Beispiel per E-Mail an transalarm@rekoba.de. Nennen Sie darin Ihren Wunsch, den vorgesehenen Benutzernamen und die E-Mail-Adresse, an die die persönliche Einladung und künftige Informationen über neue Programmversionen gehen sollen.

Mit der persönlichen Einladung erhalten Sie einen Link, über den Sie sich mit einem eigenen Passwort registrieren können. Nach der Freischaltung des Kontos erhalten Sie eine weitere Nachricht. Dann können Sie den REKOBA Download Service nutzen.

2.3.2 Aktualisierung einer bestehenden TransAlarm-Installation

Bei einer Version ab 3.3 erfolgt die Aktualisierung wie eine Neuinstallation.

Wenn eine ältere TransAlarm-Zentrale – vor Version 3.2 – installiert ist, muss diese zunächst entfernt werden. Das Vorgehen hängt davon ab, wie diese Version installiert wurde, wenden Sie sich bitte an **REKOBA**.

2.3.3 Programminstallation durchführen

Zur Installation der TransAlarm-Zentrale sind Administratorrechte erforderlich.

Starten Sie die Installation durch Öffnen der Datei „taz-setup-xxx.msi“. Der Platzhalter „xxx“ steht für die Versionsnummer.

Wenn von Windows diese Sicherheitswarnung angezeigt wird, klicken Sie auf **Ausführen** um mit der Installation fortzufahren



Bei Ländereinstellung „Deutschland“ im Betriebssystem startet die Installation in deutscher Sprache, sonst in englisch.

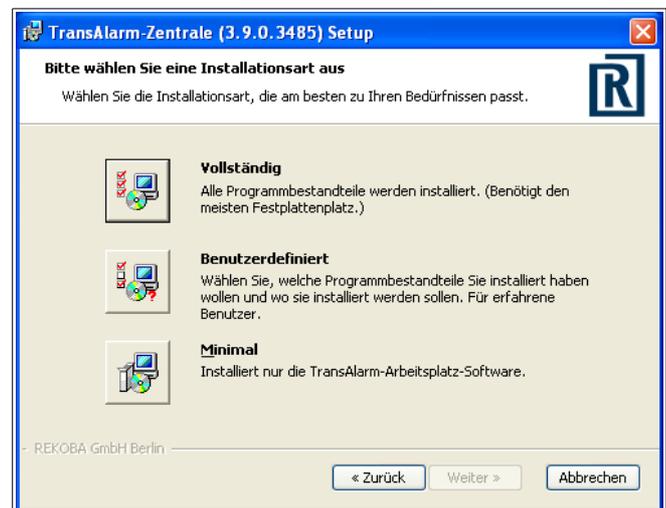


Im Begrüßungsfenster klicken Sie auf **Weiter »**

Wählen Sie den Installationstyp aus.

- „Vollständig“ ist für Einzelplatz-Zentralen und Datenbank-Server erforderlich, ebenso für Arbeitsplatzrechner, die bei Ausfall des Datenbank-Servers dessen Aufgabe übernehmen sollen.
- Bei „Minimal“ wird kein Datenbanksystem installiert. Dieser Installationstyp ist nur für Arbeitsplatzrechner geeignet, die stets mit einem Datenbank-Server im Netzwerk zusammen arbeiten und auf denen keine Datenbanksicherung läuft.

Im nächsten Fenster beginnen Sie die Installation mit Klick auf **Installieren**.



Werden Warnungen „Dateien in Benutzung“ angezeigt, beenden Sie die angezeigten Programme bevor Sie mit der Installation fortfahren. Sonst kann nach Ende der Installation ein Neustart des Rechners nötig werden.

Wenn das Fenster „Fertigstellen der Installation“ angezeigt wird klicken Sie auf auf **Beenden**. Starten Sie den Computer neu, falls Sie dazu aufgefordert werden.

2.3.3.1 Programmaktualisierungen

Falls zusätzlich zum Installationspaket Programmaktualisierungen zur Verfügung stehen, installieren Sie diese bitte gemäß den Anleitungen, die mit den Programmaktualisierungen zur Verfügung gestellt werden.

2.3.3.2 Änderungs- oder Reparatur-Installation

Bei erneutem Aufruf des Setups bietet Ihnen das Installationsprogramm an, die bestehende Installation zu modifizieren (den Installationstyp zu ändern), zu reparieren oder zu entfernen. Auch hierfür sind Administratorrechte erforderlich. Nach Änderung oder Reparatur der Installation müssen eventuell nachträglich vorgenommene Programmaktualisierungen (⇒ 2.3.3.1) erneut durchgeführt werden.

2.3.3.3 Anpassungen für Windows Vista / 7 / 8

Wechseln Sie mit dem Windows-Explorer in den Ordner, in den die TransAlarm-Zentrale installiert wurde, auf 64-Bit-Systemen z.B. „C:\Program Files (x86)\TransAlarm“:

Stellen Sie für folgende Programme den Kompatibilitätsmodus für „Windows XP (Service Pack 3)“ ein:

- TransAlarmSchaltzentrale.exe
- gbaksched.exe
- Kontrollanruflog.exe
- Stationsliste.exe
- Taz3Cfg.exe
- TAZAdm.exe
- Vorgangsreport.exe

Bei jedem Start der TransAlarm-Zentrale oder eines ihrer Hilfsprogramme aus dem Windows-Startmenü heraus fordert die Benutzerkontensteuerung eine Zustimmung an: wenn der angemeldete Windows-Benutzer Administratorrechte hat ohne, sonst mit Passwortabfrage. Dieses Verhalten kann global oder für einzelne Programme abgestellt werden. Dann sollten Sie jedoch sicherstellen, dass das System durch andere Maßnahmen ausreichend geschützt ist, z.B. Betrieb in Räumen mit eigener Personen-Zugangskontrolle, isoliertes Rechnernetz.

UAC-Prompt für alle Benutzer des Rechners deaktivieren

Die Abfrage des Administrator-Passworts kann für den gesamten Rechner deaktiviert werden. Das ist eine einfache Möglichkeit, deren Umsetzung auf echte Administratoren-Sitzungen eingeschränkt ist (sprich: man muss sich beim Computer als Administrator angemeldet haben).

Wegbeschreibung (als Administrator):

Systemsteuerung ► System und Sicherheit ► Wartungszentrum ► Einstellungen der Benutzerkontensteuerung ändern: Schieberegler in die unterste Position.

UAC-Rückfrage für Administratoren deaktivieren

Im Gruppenrichtlinieneditor kann für die Gruppe der Administratoren die Rückfrage (ob die nötigen Rechte erteilt werden sollen oder nicht) deaktiviert werden. Die Auswahl dieser Option scheint ein Windows-7- oder -8-System in größtmögliche Nähe zu Windows XP zu bringen.

Wegbeschreibung:

Systemsteuerung ► System und Sicherheit ► Verwaltung ► Lokale Sicherheitsrichtlinie (als Administrator) ► Sicherheitseinstellungen ► Lokale Richtlinien ► Sicherheitsoptionen: „Benutzerkontensteuerung: Verhalten der Eingabeaufforderung für erhöhte Rechte für Administratoren im Administratorgenehmigungsmodus“, hier ist der Wert „Erhöhte Rechte ohne Eingabeaufforderung“ auszuwählen.

(Der Vorgabewert ist „Eingabeaufforderung zur Zustimmung auf dem sicheren Desktop“ (Win7) bzw. „Eingabeaufforderung zur Zustimmung für Nicht-Windows-Binärdateien“ (Win8).

2.3.4 Anzeige-Einstellungen

Spätestens vor der Benutzung der TransAlarm-Zentrale, sollten Sie die Anzeige-Einstellungen von Windows überprüfen. Erreichbar sind die Einstellungen in der Systemsteuerung oder im Kontextmenü des Desktops.

Als Design wird „Windows – klassisch“, „Windows 7-Basis“ oder ähnlich empfohlen. Manche Designs haben breitere Kopfzeilen oder Fensterrahmen, wodurch der nutzbare Bereich der Fenster verkleinert wird. Der Schriftgrad sollte auf normal eingestellt sein.

Bei der Bildschirmauflösung „1280 x 1024 Pixel“ können die Standardfenster der TransAlarm-Zentrale ohne Überlappung dargestellt werden. Diese oder eine höhere Einstellung wird empfohlen. Die Fenster überlappen sich erheblich, wenn der Monitor kein Breitformat hat, wichtige Anzeigen können nur durch Verschieben von Fenstern sichtbar gemacht werden.

Für Notrufzentralen sollten die Einstellungen des Bildschirmschoners angepasst werden: Verzichten Sie auf einen Bildschirmschoner oder wählen Sie einen, bei dem der Monitor nicht abgeschaltet wird, damit der Rechner nach Pausen schnell wieder betriebsbereit ist. Deaktivieren Sie „Anmeldeseite bei Reaktivierung“. In der Energieverwaltung deaktivieren Sie das Abschalten von Monitor und Festplatten.

Diese Einstellungen müssen für jeden Windows-Benutzer vorgenommen werden, der die TransAlarm-Zentrale benutzen soll.

2.3.5 Hinweis zu Firewalls

Wenn auf die TransAlarm-Datenbank über ein Netzwerk zugegriffen wird, sind Freigaben in der Firewall des Datenbankservers und, je nach Firewall, bei den Arbeitsplätzen erforderlich.

Im Fall der Windows-Firewall ist am Datenbankserver die Datei „ibserver.exe“ in den Ausnahmen der Firewall einzutragen. „C:\Programme\Borland\InterBase\bin\“ oder „C:\Program Files (x86)\Borland\InterBase\bin\“ ist der Pfad zu dieser Datei bei einer Standardinstallation.

2.4 Grundeinstellungen der TransAlarm-Zentrale

Bevor Sie die TransAlarm-Zentrale verwenden können, sind einige Einstellungen vorzunehmen. Wenn Einstellungen von einer früheren Installation übernommen wurden, sollten Sie diese überprüfen. Im Kapitel 3 dieses Handbuchs werden die verschiedenen Einstellungen erläutert.

Notwendige Einstellungen vor dem ersten Programmstart sind:

- Datenbankadministration einrichten (bei Erstinstallation oder wenn eine frühere Installation zuvor entfernt wurde) (⇒ 3.1.1)
- Datenbankverbindung zur TransAlarm-Arbeitsdatenbank einrichten (die Datenbankdatei kann, muss aber noch nicht existieren; ⇒ 3.1.2)
- Nur auf Datenbank-Servern oder Einzelplatz-Zentralen, wenn noch keine TransAlarm-Datenbank vorhanden ist: Neue Datenbank anlegen (⇒ 3.1.4)
- TransAlarm-Benutzer einrichten und Benutzerrechte zuweisen (⇒ 3.1.5)
- Modemkonfiguration vornehmen (⇒ 3.2)

Starten Sie nun das Zentralenprogramm über

Startmenü ► Programme ► TransAlarm-Zentrale ► Zentrale starten

Beim Starten von TransAlarm wird geprüft, ob eine aktuelle Datenbank benutzt wird. Ist dies nicht der Fall, wird Ihnen eine Aktualisierung der Datenbankstruktur vorgeschlagen. Um die Aktualisierung durchzuführen ist das Passwort des Datenbankadministrators (Benutzername „TAZDBA“) erforderlich.

! Beenden Sie vor dem Starten der Aktualisierung das TransAlarm-Programm auf allen Arbeitsplätzen, die mit dieser Datenbank arbeiten.

Das Datenbankupdate ist nur einmal je Datenbank erforderlich und kann auf einem beliebigen Arbeitsplatz durchgeführt werden. Danach kann das TransAlarm-Programm auf den Arbeitsplätzen mit bereits aktualisierter Software wieder gestartet werden

Muss eine sehr alte Datenbank (vor Version 0.6.3.0 bzw. vor Februar 2001) aktualisiert werden, wenden Sie sich bitte an die REKOBA GmbH.

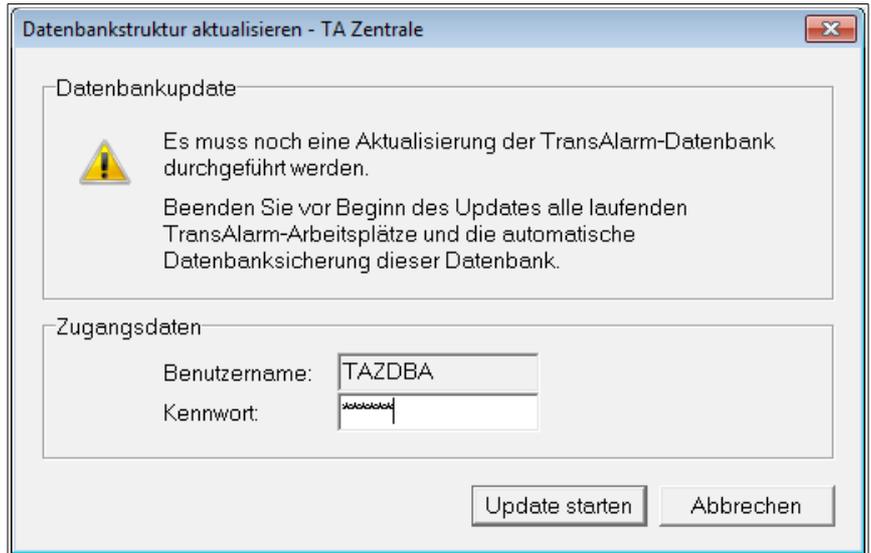


Die Programmversion und die Datenbankversion müssen zueinander passen. Bei einer von mehreren Arbeitsplätzen gemeinsam genutzten Datenbank muss die TransAlarm-Software auf allen Arbeitsplätzen auf den gleichen Stand gebracht werden.

Nach erfolgreicher Anmeldung sind noch folgende Einstellungen vorzunehmen bzw. zu kontrollieren:

- Falls erforderlich, Konfigurationseinstellungen im Anmeldefenster vornehmen (⇒ 3.3)
- Journalpfad einstellen (⇒ 3.4.4)
- Signalisierungen und Automaten einstellen (⇒ 3.4.3 und 3.4.2)

Sofern nicht bereits geschehen, wird dringend empfohlen, die automatische Datenbanksicherung einzurichten (Kapitel ⇒ 4.2 dieses Handbuchs)



3 Einstellungen der TransAlarm-Zentrale

3.1 Datenbank-Administration

Zur Datenbank-Administration gehört

- das Anlegen und Verwalten von Datenbankverbindungen
- das Erzeugen und Aktualisieren von TransAlarm-Datenbanken
- das Anlegen und Verwalten von TransAlarm-Benutzern und das Zuweisen von Benutzerrechten
- der Abgleich von Stammdaten mit fremden Zentralen.

3.1.1 Datenbank-Administration einrichten

Das Datenbank-Administrationsprogramm muss auf jedem TransAlarm-Arbeitsplatz eingerichtet werden, damit Datenbankverbindungen verwaltet werden können. Die Basis-Installation wird beim ersten Start über „Startmenü ► Programme ► TransAlarm-Zentrale ► Administration“ durchgeführt.

Auf Arbeitsplätzen, die mit dem Installationstyp „Minimal“ installiert wurden, folgt das Einrichten der Datenbankverbindung(en) (weiter mit ⇒ 3.1.2.)

Beim ersten Start der Administration wird das Haupt-Passwort des Datenbanksystems erfragt. Das anfängliche Passwort ist „masterkey“; es sollte möglichst bald geändert werden. Der Benutzername SYSDBA ist vorgegeben, kann nicht geändert werden und wird nur für diesen Arbeitsschritt gebraucht.

Anschließend ist einmalig das Passwort des TransAlarm-Datenbank-Administrators festzulegen.

! Merken Sie sich dieses Passwort gut! Es wird für viele Arbeiten an der Datenbank benötigt.

Der Benutzername TAZDBA ist vorgegeben und kann nicht geändert werden.

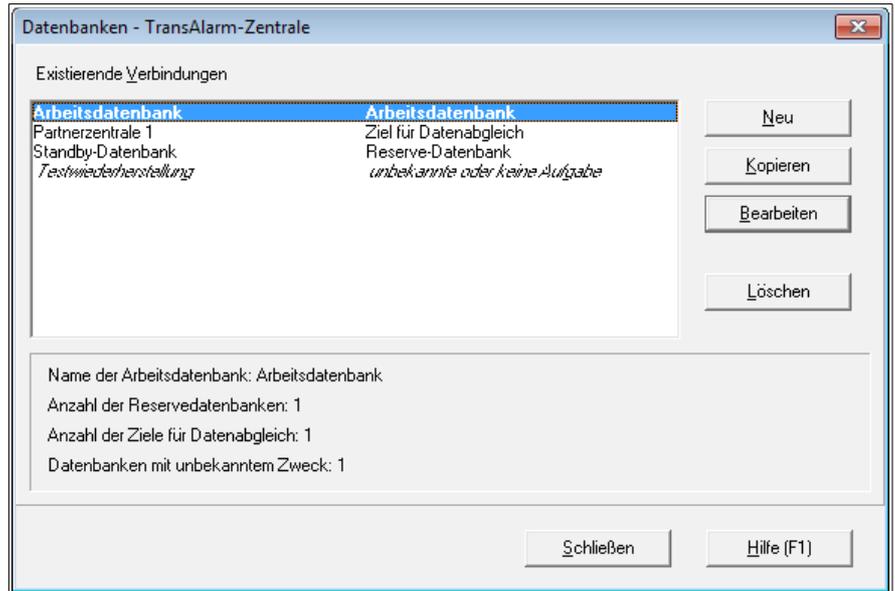
3.1.2 Datenbankverbindungen einrichten und verwalten

Auf jedem TransAlarm-Arbeitsplatz wird mindestens eine Datenbankverbindung zur aktiven TransAlarm-Datenbank benötigt. Bereits verfügbare Datenbankverbindungen können im Anmeldefenster ausgewählt werden. Andernfalls ist Feld „Datenbankverbindung“ leer.

Um TransAlarm-Datenbankverbindungen einzurichten, zu bearbeiten oder zu löschen klicken Sie auf Datenbankverbindungen.... Es wird eine Übersicht über die vorhandenen Datenbankverbindungen angezeigt.

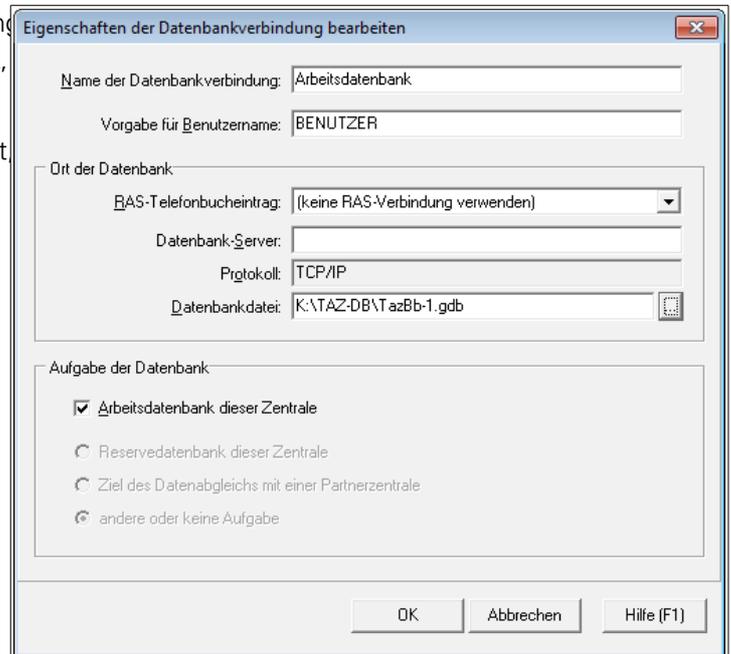
Neu legt eine neue Datenbankverbindung an. Die Schaltflächen Kopieren, Bearbeiten und Löschen beziehen sich auf die in Liste links markierte Datenbankverbindung. Anschließend können Sie die Eigenschaften der Datenbankverbindung bearbeiten.

Beim Verlassen dieses Dialogs erfolgt eine Warnung, wenn keine Datenbankverbindung als Verbindung zur Arbeitsdatenbank dieser Zentrale festgelegt ist.



Im Fenster „Eigenschaften der Datenbankverbindung“ legen einen Vorgabe-Benutzer fest, und definieren die Aufgabe der Datenbank.

Die Datenbankdatei, auf die die Verbindung verweist



Die einzelnen Felder bedeuten:

Name der Datenbankverbindung: Frei wählbare Bezeichnung.

Vorgabe für Benutzername: Standardmäßig angezeigter TransAlarm-Benutzername.

RAS-Telefonbucheintrag: Nur für DFÜ-Wählverbindungen erforderlich.

Name des Datenbank-Servers: Leer lassen, wenn die Datenbankdatei lokal auf diesem Rechner liegt. Bei Datenbanken im Netzwerk den Netzwerk-Computernamen des Datenbankservers oder seine (feste) IP-Adresse eintragen.

Protokoll: Standard ist TCP/IP

Datenbankdatei: Pfad zur Datenbankdatei. Kann bei lokaler Datenbank mit [...] ausgewählt werden.

Bei einer Datenbank im Netzwerk ist der komplette Pfad zur Datenbankdatei so einzugeben, wie er lokal auf dem Datenbankserver gültig ist.

Aufgabe der Datenbank Hier legen Sie fest, welche Aufgabe die Datenbank in Ihrer Zentrale hat.

Arbeitsdatenbank dieser Zentrale Jede TransAlarm-Zentrale benötigt eine aktive Arbeitsdatenbank. Markieren dieses Kontrollkästchens erklärt die gerade bearbeitete Datenbank zur Arbeitsdatenbank. War bei mehreren Datenbanken zuvor eine andere markiert, wird die Einstellung dort gelöscht. Die aktive Arbeitsdatenbank kann keine der anderen Aufgaben haben.

Reservedatenbank dieser Zentrale Diese Datenbank kann als Ziel automatischer Datenbanksicherungen eingerichtet werden.

Ziel des Datenabgleichs mit einer Partnerzentrale Die Datenbankverbindung weist auf eine Datenbank einer Partnerzentrale, mit der Sie Stammdaten austauschen wollen.

Andere oder keine Aufgabe Momentan funktionslose Datenbankverbindung.

Beenden Sie die Verbindungseinstellungen mit [OK]. Beenden Sie das Fenster „Datenbanken“ mit Klick auf [Schließen], wenn keine weiteren Verbindungen zu bearbeiten sind.

Wenn Sie mit einer Datenbank im Netzwerk arbeiten, müssen Sie den TransAlarm-Programmen gegebenenfalls den Netzwerkzugriff durch die Firewall erlauben.

3.1.3 Vorhandene Datenbank übernehmen

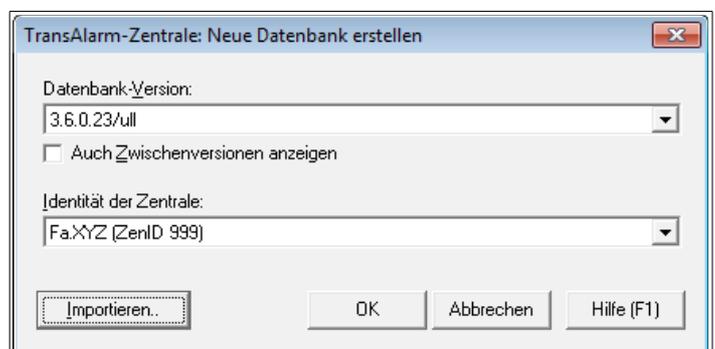
Wenn Sie eine vorhandene TransAlarm-Datenbank übernehmen wollen, muss die Datenbankdatei an dem in den Verbindungseinstellungen angegeben Ort liegen. Ansonsten wird bei der Anmeldung als TAZDBA das Erzeugen einer neuen (leeren) Datenbank angeboten.

Beim Übernehmen einer Datenbank aus eine älteren Programmversion muss meist ein Datenbank-Update durchgeführt werden. Das Vorgehen ist im Abschnitt 3.1.7 beschrieben. Beachten Sie bitte den Hinweis für von mehreren Arbeitsplätzen genutzte Datenbanken.

3.1.4 Neue Datenbank erzeugen

Melden Sie sich mit dem Datenbankverbindungsnamen als Benutzer TAZDBA mit dem dazu gehörende Passwort an. Wenn zu der gewählten Datenbankverbindung keine Datenbankdatei existiert, werden Sie zum Anlegen einer neuen Datenbank aufgefordert.

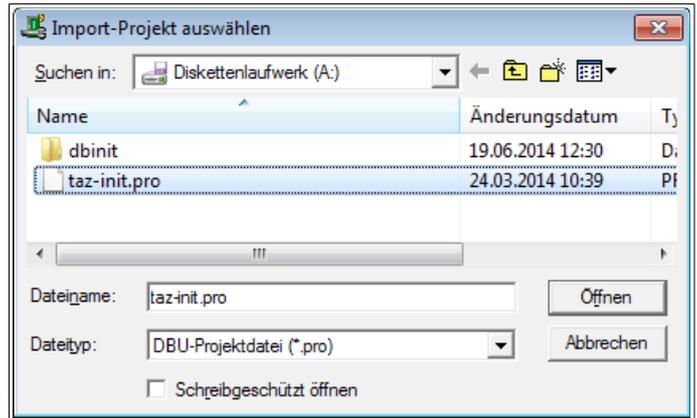
Bestätigen Sie das Anlegen einer neuen Datenbank mit [OK]. Falls Sie über mehrere Zentralenidentitäten verfügen, wählen Sie die gewünschte aus der Aufklappliste unten und starten die Datenbankerzeugung mit [OK]. Das Anlegen einer Datenbank kann einige Minuten dauern und ist abgeschlossen, wenn die Meldung „Anlegen der neuen Datenbank wurde erfolgreich abgeschlossen“ erscheint. Nach dem Anlegen der Datenbank überspringen Sie Rest dieses Abschnitts und fahren mit dem Anlegen der TransAlarm-Benutzer fort (⇒ 3.1.5).



Falls das Feld „Identität der Zentrale“ leer oder die gewünschte Zentralennummer nicht enthalten ist, benötigen Sie zum Anlegen der TransAlarm-Datenbank eine Initialisierungsdatei von REKOBA. Klicken Sie auf **Importieren...** um diese Datei einzulesen.

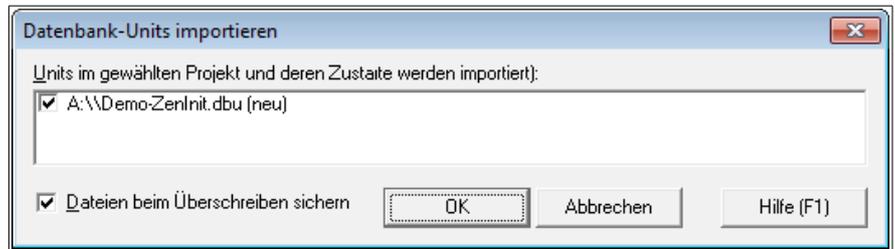
Zentralenidentität importieren

Im Fenster „Import-Projekt auswählen“ navigieren Sie zu der Datei „taz-init.pro“ (früher „taz-db.pro“) auf dem Datenträger mit der Initialisierungsdatei. Im rechts gezeigten Beispiel liegen die Dateien auf einer Diskette im Laufwerk A. Klicken Sie dann auf **Öffnen**.



Im Fenster „Datenbank-Units importieren“ setzen Sie das Häkchen bei der zu importierenden Initialisierungsdatei und wählen dann **Ok**.

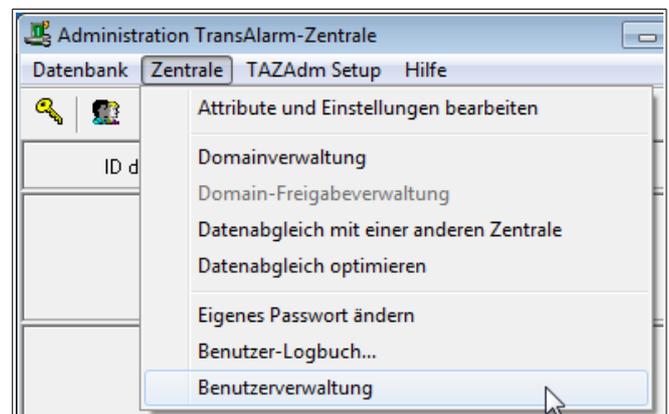
Falls die gewählte Initialisierungsdatei mehrere Zentralenidentitäten enthält, wählen Sie die gewünschte aus und starten die Datenbankerzeugung mit **Ok**.



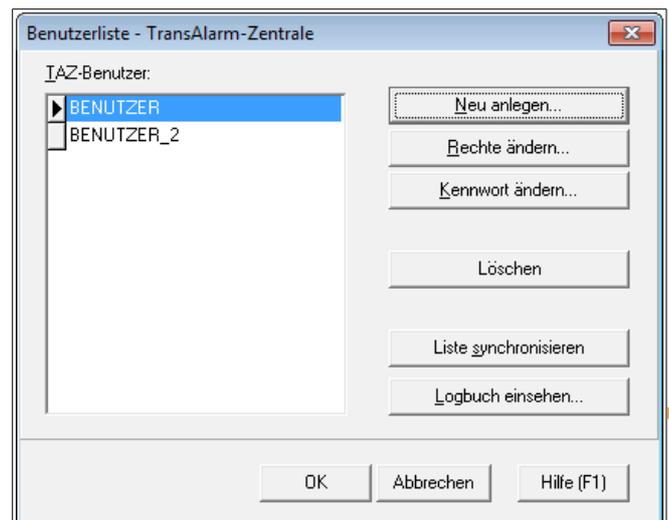
Anschließend legen Sie die TransAlarm-Benutzer an (⇒ 3.1.5).

3.1.5 Anlegen und Verwalten von TransAlarm-Benutzern

Nur der Datenbank-Administrator TAZDBA darf andere TransAlarm-Benutzer anlegen, löschen oder die Benutzerrechte ändern. Nach der Anmeldung wählen Sie aus dem Menü „Zentrale“ den Eintrag „Benutzerverwaltung“ oder klicken auf das entsprechende Symbol.



Um einen neuen Benutzer anzulegen klicken Sie im Fenster „Benutzerliste“ auf **Neu anlegen...**.



Im folgenden Fenster „Benutzernamen eingeben“ vergeben Sie einen neuen eindeutigen Benutzernamen.

Dann wird für den neuen Benutzer ein Kennwort (Passwort) festgelegt.

Jeder bei der Administration angemeldete Benutzer kann sein eigenes Kennwort später ändern (Menü „Zentrale“ - „Eigenes Passwort ändern“; ⇒ 3.1.6).

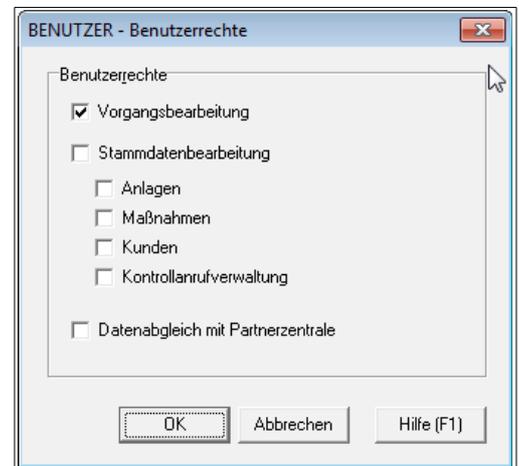
Schließlich ist noch festzulegen, über welche Bearbeitungsrechte ein Benutzer verfügen soll.

Markieren Sie im Fenster Benutzerverwaltung den Benutzer und gehen Sie auf **Rechte ändern...**. Markieren Sie die Kästchen bei den Aufgaben, zu denen der Benutzer berechtigt sein soll. Im Beispiel ist ein Benutzer gezeigt, der ausschließlich Vorgänge bearbeiten darf.

Schließen Sie das Fenster „Benutzerrechte“ mit **OK** und fügen Sie ggf. weitere Benutzer hinzu.



Bevor Sie das Fenster „Benutzerliste“ schließen, klicken Sie bitte auf **Liste synchronisieren**, damit Änderungen übernommen werden.



Wenn Sie mit mehreren TransAlarm-Arbeitsplätzen an derselben Datenbank arbeiten, genügt auf den weiteren Arbeitsplätzen das Starten der Benutzerverwaltung und der Klick auf **Liste synchronisieren**.

3.1.6 Eigenes Passwort ändern

Jeder bei der Datenbankadministration angemeldete Benutzer kann hier sein eigenes Passwort ändern. Nur der Datenbank-Administrator TAZDBA kann außer seinem eigenen auch die Passwörter anderer Benutzer ändern.

3.1.7 Datenbankversion aktualisieren

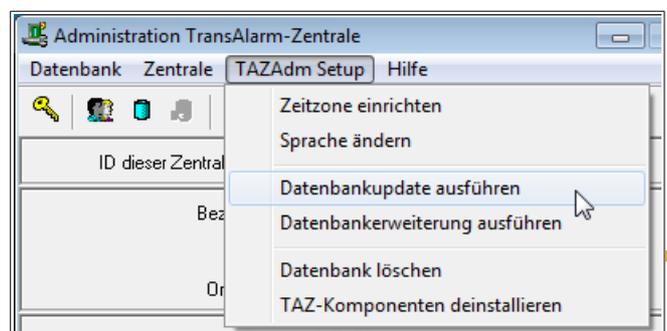
Anstelle des im Kapitel „Installation“ beschriebenen Verfahrens können Sie die Datenbank auch mit der „Administration“ aktualisieren.



Die Programmversion und die Datenbankversion müssen zueinander passen. Bei einer von mehreren Arbeitsplätzen gemeinsam genutzten Datenbank muss die TransAlarm-Software auf allen Arbeitsplätzen angepasst werden.

Beenden Sie das TransAlarm-Programm auf allen Arbeitsplätzen, die mit der Datenbank arbeiten. Starten Sie die „Administration“ auf dem Server oder einem der Arbeitsplätze und melden Sie sich bei der Datenbank als Benutzer TAZDBA mit dem dazu gehörenden Passwort an.

Muss eine sehr alte Datenbank (vor Version 0.6.3.0 bzw. vor Februar 2001) aktualisiert werden, wenden Sie sich bitte an die REKOBA GmbH.

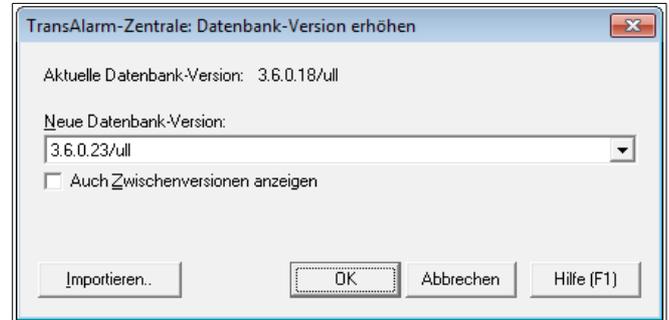


Wählen Sie aus dem Menü „TAZAdm Setup“ den Eintrag „Datenbankupdate ausführen“

Starten Sie das Update mit **OK**. Wenn die Datenbankversion aktuell ist, ist das Feld „Neue Datenbank-Version“ leer.

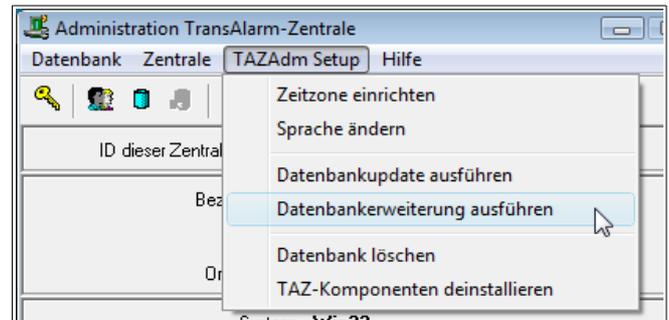
Das Update ist abgeschlossen, wenn die Meldung „Datenbank-Update wurde erfolgreich abgeschlossen“ erscheint.

Jede Arbeitsdatenbank muss nur einmal aktualisiert werden, unabhängig von der Anzahl der damit verbundenen Arbeitsplätze. Datenbanksicherungsdateien werden bei der nächsten Sicherung automatisch aktualisiert.

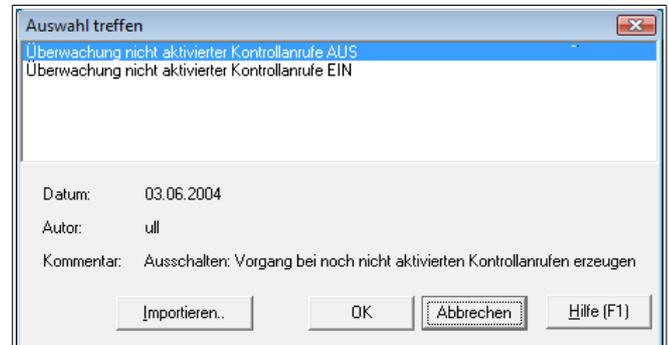


3.1.8 Datenbankerweiterung

Bei Bedarf können von REKOBA Erweiterungen oder Korrekturen für die TransAlarm-Datenbank mittels so genannter Batch-Dateien zur Verfügung gestellt werden. Eine solche Batch-Datei („<Batchname>.dbu“) kann zuvor in den Ordner „dbu\batch“ der TransAlarm-Installation kopiert (mit Administratorrechten) oder im übernächsten Schritt importiert werden. Wählen Sie aus dem Menü „TAZAdm Setup“ den Eintrag „Datenbankerweiterung ausführen“:



Im folgenden Dialog erscheint eine Liste der vorhandenen Erweiterungen („Batches“). Ist das Gewünschte nicht dabei, können Sie es importieren: Klicken Sie auf **Importieren..**, navigieren Sie zur Datei „taz-db.pro“ und markieren Sie die dbu-Datei zum Import. Die Datei erscheint nun Fenster „Auswahl treffen“:



Markieren Sie die gewünschte Batch-Datei und starten Sie die Ausführung mit **OK**. Der Vorgang ist abgeschlossen, wenn im Fenster „Standalone ausführen“ DIE Meldung „Standalone wurde erfolgreich ausgeführt“ erscheint. Die Fenster können dann geschlossen werden.

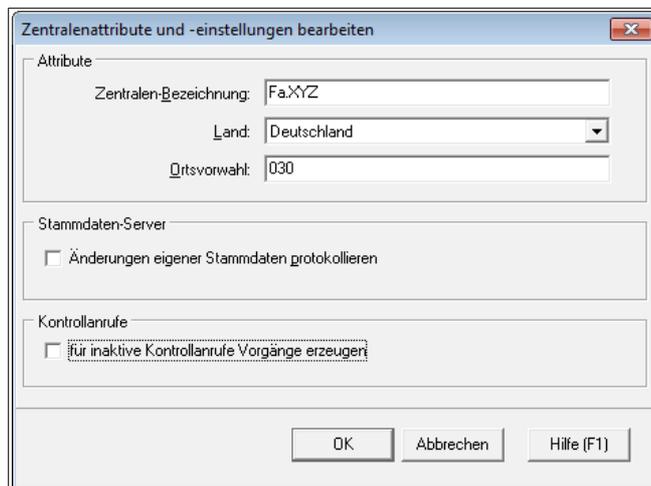
3.1.9 Weitere Einstellungen der Datenbankadministration

3.1.9.1 Menü Zentrale: Zentralenattribute und einstellungen bearbeiten

Rufen Sie aus Menü „Zentrale“ des Administrationsfensters „Attribute und Einstellungen bearbeiten“ auf (nur bei Anmeldung als TAZDBA möglich.)

Die „Attribute“ sind aus der Initialisierungsdatei vorbelegt und können hier geändert werden. „Zentralen-Bezeichnung“ ist der Anzeigename der Datenbank (nicht der Datenbankdatei oder -verbindung) .

Die Einstellung „Änderungen eigener Stammdaten protokollieren“ sollte normalerweise deaktiviert sein. Sie ist nur dann zu aktivieren, wenn Sie Stammdaten an andere Zentralen per Stammdatenaustausch (Replikation, ⇒3.1.9.2) übertragen wollen. Die Datenbank bleibt kleiner und schneller, wenn die Funktion nicht aktiv ist.



Bei einem aktivierten Kontrollkästchen „für inaktive Kontrollanrufe Vorgänge erzeugen“ werden Vorgänge erzeugt, wenn Stationen laut Stammdaten Kontrollanrufe machen sollen, diese jedoch noch nicht aktiviert wurden.

3.1.9.2 Menü Zentrale: Einstellungen für den Stammdatenaustausch

Die Menüpunkte „Domainverwaltung“, „Domain-Freigabeverwaltung“, „Datenabgleich mit einer anderen Zentrale“ und „Datenabgleich optimieren“ gehören zum Bereich des Stammdatenaustauschs zwischen Zentralen. Bei REKOBA erhalten Sie dazu die Beschreibung „Stammdatenübertragung zwischen TransAlarm-Zentralen“.

3.1.9.3 Menü TAZAdmSetup: Zeitzone einrichten

Um stets korrekte Ortszeiten anzeigen zu können, muss die TransAlarm-Zentrale die Zeitzone ihres Standorts und die Regeln für den Wechsel zwischen Normal- und Sommerzeit kennen.

Es können, wie im Fenster rechts gezeigt, die Windows-Einstellungen verwendet werden, die mit dem „Windows-Update“ auch aktualisiert werden. Alternativ kann die „regelbasierte Datenbank“ verwendet werden. Es ist auch möglich, eigene Regeln zu formulieren.

Der untere Teil des Fensters, „Umrechnung zwischen Sommer- Winterzeit testen“, dient zum Testen der Regeln: Tragen Sie eine Welt- oder eine Lokalzeit in das Feld ein und klicken auf **Umrechnen**, so sehen im jeweils anderen Feld eine nach den aktiven Regeln umgerechnete Zeit. Das Häkchen bei „SZ“ gibt an, dass Datum und Zeit in der Sommerzeit liegen.



3.1.9.4 Menü TAZAdmSetup: Sprache ändern

Es kann die Sprache des Arbeitsplatzes geändert werden, installierte Sprachpakete vorausgesetzt.

3.1.9.5 Menü TAZAdmSetup: Datenbank löschen, TAZ-Komponenten deinstallieren

Die Funktion „Datenbank löschen“ löscht die komplette Datenbankdatei, die bei der Anmeldung angegeben wurde. Danach kann entweder eine neue leere Datenbank erzeugt oder eine Sicherung wiederhergestellt werden.

„TAZ-Komponenten deinstallieren“ löscht die Dateien, die bei einer Deinstallation der TransAlarm-Software normalerweise erhalten bleiben. Beides ist sinnvoll, wenn die TransAlarm-Software von einem Rechner endgültig entfernt werden soll.

3.2 Leitungs- und Modemkonfiguration

Die Einstellungen der Leitungs- und Modemkonfiguration gelten nur für den Arbeitsplatzrechner, auf dem sie vorgenommen wurden. Es sind Administrator- oder Hauptbenutzerrechte erforderlich.

Starten Sie die Leitungsconfiguration aus dem Menü „TAZ“ der TransAlarm-Leiste am oberen Bildschirmrand oder aus dem Windows-Startmenü ► Programme ► TransAlarm-Zentrale ► Leitungsconfiguration

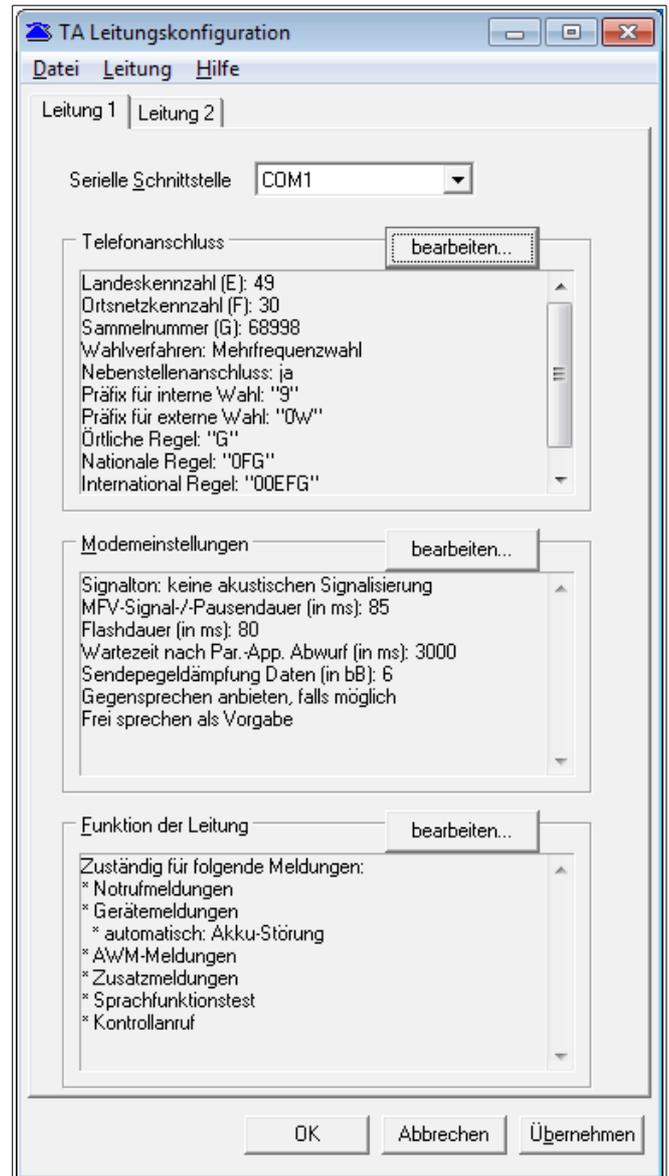
Um eine Leitung zu verwenden, wählen Sie auf der Registerkarte der Leitung aus der Auswahlliste „Serielle Schnittstelle“ diejenige Schnittstelle aus, an der das TransAlarm-Modem der Leitung angeschlossen ist. Wird keine Leitung angezeigt, wählen Sie Neu aus dem Menü Leitung. Bei nicht verwendeten Kanälen wählen Sie den Eintrag „(ohne Zuordnung)“ oder löschen Sie die Leitung im Menü Leitung.

Alle hier aufgeführten Parameter können sich von Leitung zu Leitung unterscheiden.

Die Einstellungen zum „Telefonanschluss“ haben den Zweck, bei Rückrufen eine optimale Anwahl der Station zu ermöglichen. Die in den Stammdaten von Stationen parametrisierten Rufnummern können dadurch vom Standort der Zentrale unabhängig bleiben und ohne Änderung zwischen Zentralen an verschiedenen Standorten ausgetauscht werden. Sollen die Einstellungen geändert werden, klicken Sie auf **bearbeiten...**. Die wichtigsten Angaben sind hier die eigene Rufnummer der Zentrale, ob eine Nebenstellenanlage im Einsatz ist und wie gegebenenfalls eine Amtsholung durchgeführt wird.

Unter „Modemeinstellungen“ sind Einstellungen zu Signaltönen beim Sprechverkehr, die Auswahl, ob mit geeigneten Geräten frei gesprochen werden soll oder nicht, sowie bei den „Einstellungen für Experten“ technische Parameter des Telefonanschlusses zusammengefasst. Sollen die Einstellungen geändert werden, klicken Sie auf **bearbeiten...**.

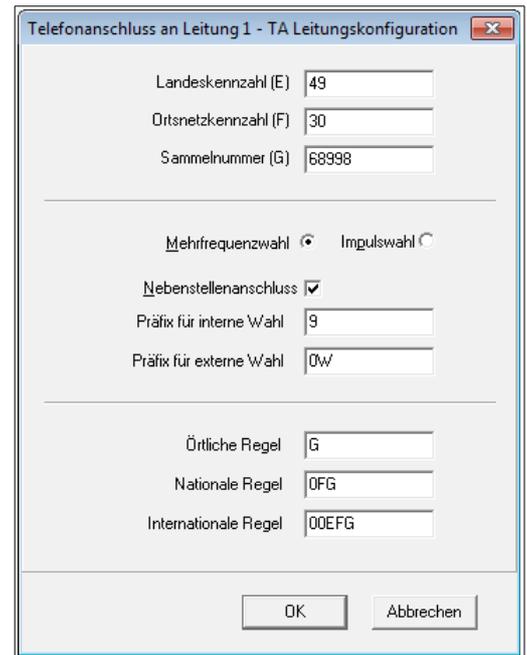
Bei „Funktion der Leitung“ wird die Zuständigkeit dieser Leitung für bestimmte Meldungsarten für die selektive Meldeverarbeitung (⇒ 1.2.6.2) festgelegt und ob eine automatische Meldeverarbeitung (⇒ 1.2.6.3) stattfinden soll. Zum Ändern der Einstellungen klicken Sie auf **bearbeiten...**.



3.2.1 Telefonanschlusseinstellungen

Die Parameter gelten für den Telefonanschluss, an dem das TransAlarm-Modem der jeweiligen Leitung angeschlossen ist.

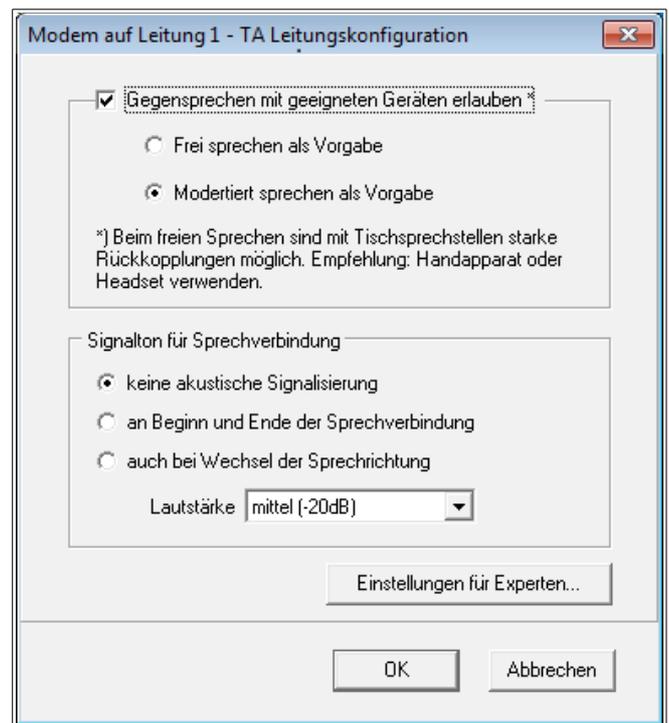
- Landeskennzahl ist die internationale Vorwahlnummer Ihres Landes ohne führende Nullen. „49“ gilt für Deutschland.
- Ortsnetzkennzahl mit oder ohne führende Null, z.B. „30“ für Berlin. In Ländern ohne Ortsnetzkennzahlen bleibt das Feld leer.
- Sammelnummer ist die Rufnummer des Telefonanschlusses, bei Nebenstellenanlagen ohne die interne Durchwahlnummer.
- Auswahl Mehrfrequenzwahl / Impulswahl: wie für den Telefonanschluss benötigt. (Impulswahl kommt kaum noch vor.)
- Nebenstellenanschluss: Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn das TransAlarm-Modem an einer Nebenstellenanlage angeschlossen ist.
- Präfix für interne Wahl: Nur bei wenigen Nebenstellenanschlüssen erforderlich. Geben Sie die Zeichen ein, die bei einer Verbindung von Nebenstelle zu Nebenstelle vor der internen Rufnummer gewählt werden müssen.
- Präfix für externe Wahl: Geben Sie bei Nebenstellenanlagen die Zeichen ein, die zur Amtsholung vor der eigentlichen Rufnummer gewählt werden müssen. Im Beispiel dient das Zeichen ‚0‘ (Null) zur Amtsholung, das ‚W‘ steht für „Warten auf Amtston“ (Wähltonprüfung). Wo dies nicht funktioniert, kann statt dessen ein Komma als Wählpause probiert werden.
- Örtliche / Nationale / Internationale Regel: Beschreibt, wie die Rufnummern für Orts- / Fern- und Auslandsverbindung gebildet werden. „0FG“ bedeutet beispielsweise, dass bei einer nationalen Fernverbindung erst eine ‚0‘, dann die Ortsnetzkennzahl (‚F‘ ist der Platzhalter dafür) und dann die Anschlussrufnummer (‚G‘) zu wählen ist. ‚E‘ ist der Platzhalter für die internationale Landesvorwahl. Die gezeigten Werte gelten für Deutschland. In anderen Ländern können abweichende Einträge notwendig sein.



3.2.2 Spracheinstellungen

Das Kontrollkästchen „Gegensprechen mit geeigneten Geräten erlauben“ aktiviert die Option „Frei Sprechen“ (⇒ 1.2.4.1), wenn ein geeignetes TransAlarm-Modem angeschlossen ist. Darunter kann gewählt werden, welcher Modus am Beginn einer Sprechverbindung vorliegen soll. Bei deaktivierter Option wird der Sprechbetrieb wie bei ⇒ 1.2.4.2 beschrieben durchgeführt und es ist kein Moduswechsel möglich.

Bei Sprechverbindungen werden Signaltöne erzeugt, die in der Aufzugskabine und auch der Zentralensprechstelle hörbar sind. Vor allem beim Verwenden eines Handapparates oder Headsets können diese Töne störend wirken. Die Hörbarkeit der Signaltöne kann angepasst werden, wenn ein TransAlarm-Modem TAM2 ab Firmware-Version H10 verwendet wird und mit einer TransAlarm-Station TAS2 (ab Firmware H06), TAS21 oder TAS24 verbunden ist.



3.2.3 Erweiterte Modemeinstellungen

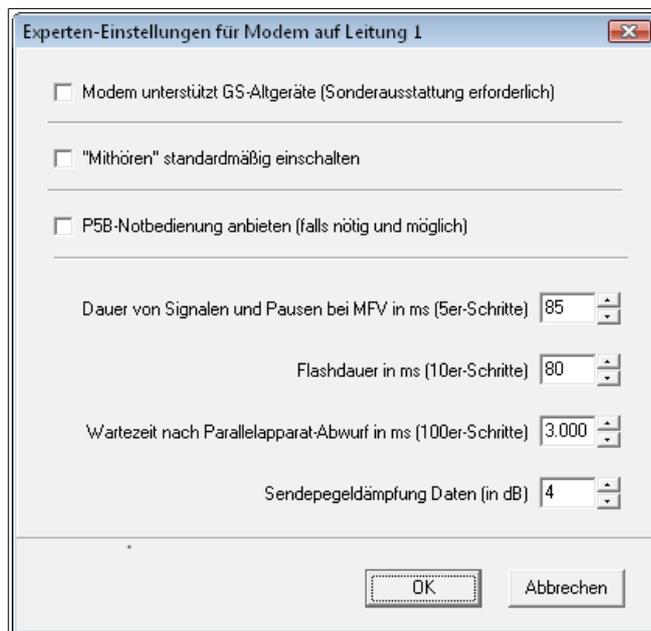
Über die Schaltfläche **Einstellungen für Experten...** sind weitere Einstellungen möglich (bitte Vorsicht!).

- Modem unterstützt GS-Altgeräte: Aktivieren Sie diese Option nur, wenn die benötigte Sonderausstattung im TransAlarm-Modem installiert ist und diese Betriebsart wirklich benötigt wird.

- „Mithören“ standardmäßig einschalten: Wenn aktiv, werden die Signale auf der Telefonleitung im Lautsprecher der Zentralensprechstelle ausgegeben. Die Benutzung des fallweisen Mithörens (⇒ 1.2.8) kann diese Einstellung außer Kraft setzen.



Wenn mehrere TransAlarm-Modems an eine gemeinsame Sprechstelle angeschlossen sind, darf nur auf einer Leitung ein Sprech- oder Mithörbetrieb aktiv sein. Verwenden Sie diese Option nur, wenn Ihr TransAlarm-Arbeitsplatz nur über ein TransAlarm-Modem verfügt oder dieses Modem eine exklusive eigene Sprechstelle hat.

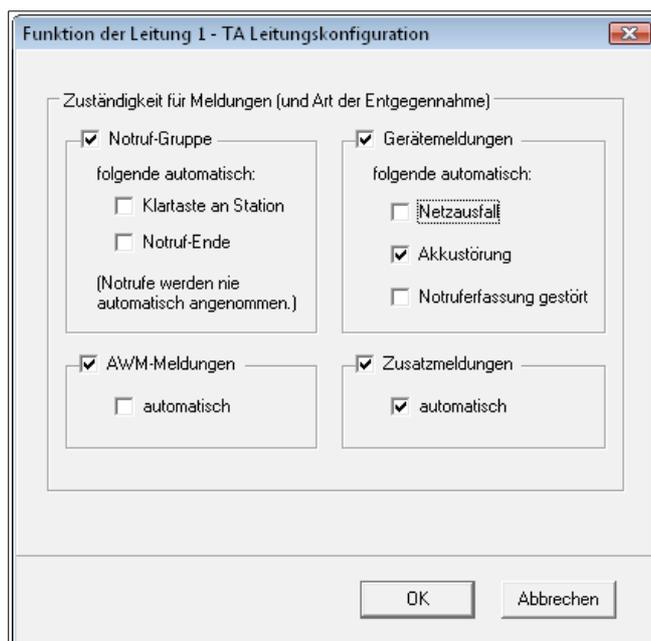


- P5B-Notbedienung anbieten: Verbindungen mit neueren TransAlarm-Stationen¹⁰ werden vorzugsweise über das so genannte „5-Byte-Protokoll“ (P5B) durchgeführt. In diesem Protokoll gibt es Notbedienbefehle, die unter Umständen auch in stark gestörten Verbindungen die Identifikation der Station oder eine Sprechverbindung mit einer Aufzugskabine ermöglichen. Bei aktivierter Option werden die Notbedienbefehle im Leitungsfenster abgeboten.
- Mit den weiteren Parametern kann eine Anpassung an spezielle Telefonnetze oder Nebenstellenanlagen vorgenommen werden.

3.2.4 Funktion der Leitung konfigurieren

Hier wird die Zuständigkeit dieser Leitung für bestimmte Meldungsarten für die selektive Meldeverarbeitung (⇒ 1.2.6.2) festgelegt und ob eine automatische Meldeverarbeitung (⇒ 1.2.6.3) stattfinden soll. Für markierte Meldegruppen ist die Leitung zuständig. Meldungen dieser Gruppen können darüber hinaus automatisch entgegen genommen (quittiert) werden. In einer Verbindung kann die Zuständigkeit für Meldegruppen zusätzlich an- oder abgewählt werde, siehe „Anpassen des Quittungsumfangs“ (⇒ 1.2.6.4).

! Wenn an dem TransAlarm-Modem der Leitung keine Sprechstelle angeschlossen ist, sollte bei „Notruf-Gruppe“ kein Häkchen gesetzt werden, da Notrufe ohne Sprechen nicht ordnungsgemäß behandelt werden können.



¹⁰TAS24 und TAS25 ab Firmware v30, Sonderversionen TAS2 und TAS21

Sofern in einer Verbindung Meldungen mit Zuständigkeit, aber ohne automatische Entgegennahme vorliegen, wird der Bediener per Weckerton informiert. Andernfalls erfolgt die Behandlung im Hintergrund: ohne Einschalten des Weckers und mit sofortigem Trennen der Verbindung.



Automatische Entgegennahme bedeutet auch, dass die TransAlarm-Station wegen dieser Meldungen nicht erneut anrufen wird. Die Verantwortung für Behandlung der Meldungen liegt damit bei der annehmenden Zentrale.

3.3 Einstellungen im Anmeldefenster

Vom Setup-Programm werden Voreinstellungen vorgenommen. Falls Sie diese nicht ändern müssen, kann dieser Schritt übersprungen werden.

Hinweis: Diese Einstellungen können nur von Windows-Benutzern mit Administratorrechten geändert werden.

Nach dem Programmstart erscheint das Anmeldefenster:

Klicken Sie auf **Details »** um weitere Optionen anzuzeigen. Das Fenster erweitert sich nach unten, dort klicken Sie auf **Konfiguration...**.

Auf der Registerkarte „Vorgänge/Kontrollanrufe“ können folgende Einstellungen vorgenommen werden:

Die Einstellungen auf den übrigen Registerkarten wurden bereits vom Setup vorgenommen.

Schließen Sie nun das Konfigurationsfenster mit **OK**, ebenfalls die dann folgende Warnung. Klicken Sie auf **Schließen** und starten Sie das TransAlarm-Zentralen-Programm neu.

3.4 Einstellungen im Fenster TA-Leitungen

Bei einer Erstinstallation der TransAlarm-Zentrale werden die Einstellungen vorbelegt. Hier wird beschrieben, wie Sie die Einstellungen kontrollieren oder ändern können.

Öffnen Sie die Einstellungen aus dem Menü „Extras“:



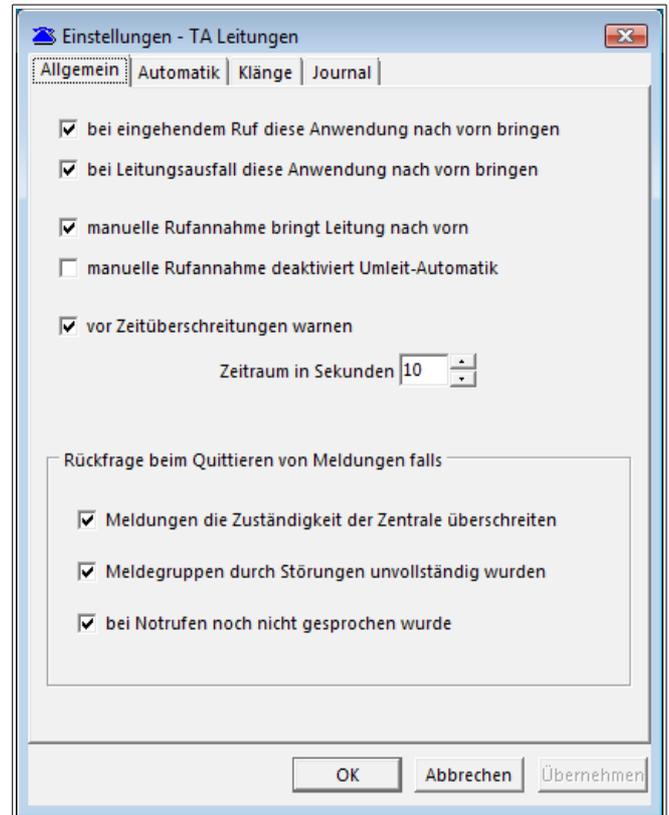
3.4.1 Einstellungen Allgemein

Im oberen Teil des Fensters geben Sie an, bei welchen Aktionen das Leitungsfenster in den Vordergrund gebracht wird, falls es durch andere Fenster verdeckt ist.

Die Einstellung „vor Zeitüberschreitung warnen ...“ gibt an, wie lange vor einer Verbindungstrennung durch Timeout optisch und akustisch gewarnt wird. (Siehe Signalisierungseinstellungen, ⇒ 3.4.3).

Der untere Teil Fensters enthält die Einstellungen, unter welchen Bedingungen beim Quittieren von Meldungen der Dialog „Quittungsaktion bestätigen“ gezeigt werden soll. Dort muss bestätigt werden, dass Meldungsarten quittiert werden sollen, obwohl ein Zuständigkeitskonflikt oder eine Übertragungsstörung vorliegt, wodurch ein normales Quittieren verhindern würde. Ein aktiviertes Kontrollkästchen „bei Notrufen noch nicht gesprochen wurde“ lässt den Dialog auch dann erscheinen, wenn ein Notruf quittiert werden soll, ohne dass zuvor gesprochen wurde.

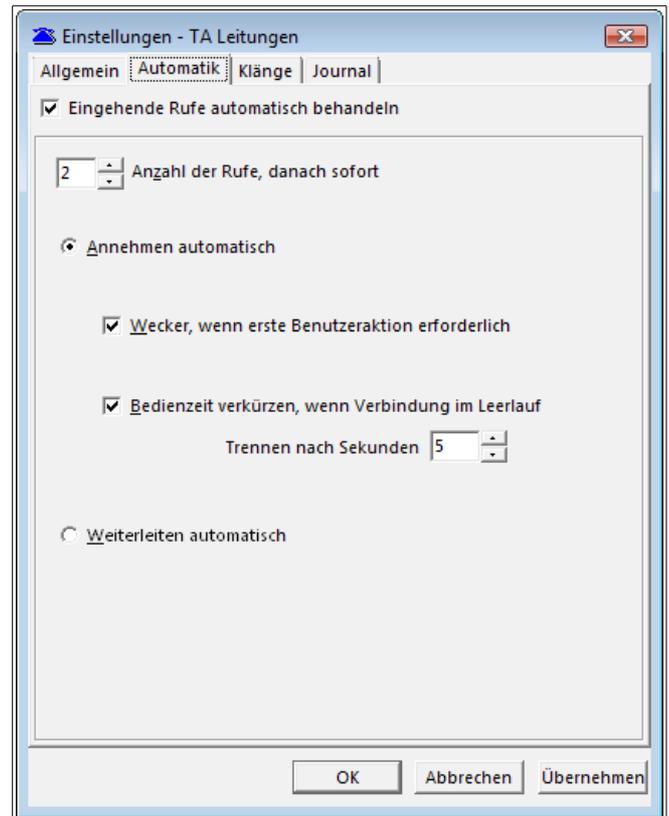
Wenn die Einstellungen stimmen schließen Sie das Fenster mit **OK** oder wählen Sie **Übernehmen**, wenn Sie weitere Einstellungen ändern möchten.



3.4.2 Einstellungen Automatik

„Eingehende Rufe automatisch behandeln“: Damit legen Sie fest, ob eingehende Anrufe nur manuell (⇒ 1.2.2.1) oder automatisch angenommen werden sollen, dann sind weitere Parameter erforderlich.

- „Anzahl der Rufe“: Stellen Sie an analogen Amtsleitungen nicht weniger als 2 ein, da zwischen erstem und zweitem Klingeln die CLIP-Information (Rufnummer des Anrufers, sofern für den Anschluss unterstützt) übertragen wird. Dies kann die Datenübertragung stören.
- „Annehmen automatisch“: Wenn markiert, wird die Verbindung automatisch hergestellt.
- „Wecker, wenn erste Benutzeraktion erforderlich“: Wenn Meldungen vorliegen, die nicht automatisch angenommen werden können, wird der Wecker-Signalton abgespielt.
- „Bedienzeit verkürzen, wenn Verbindung im Leerlauf“: Wenn Meldungen vorliegen, die nicht automatisch angenommen wurden, wird die Verbindung spätestens nach dieser Zeit ohne weitere Quittung getrennt, sofern keine Bedienung erfolgt. Nach rund 1 Minute ohne Bedienung wird jede Verbindung auch ohne diese Einstellung getrennt, ausgenommen im AWM-Betrieb.
- „Weiterleiten automatisch“: Wenn markiert, wird die Verbindung aufgebaut, die Station abgefragt, und bei geeigneten Stationstypen die Verbindung mit einem Weiterleitbefehl getrennt, damit die Station den nächsten Anruf zu der nächsten zuständigen Rufnummer macht.

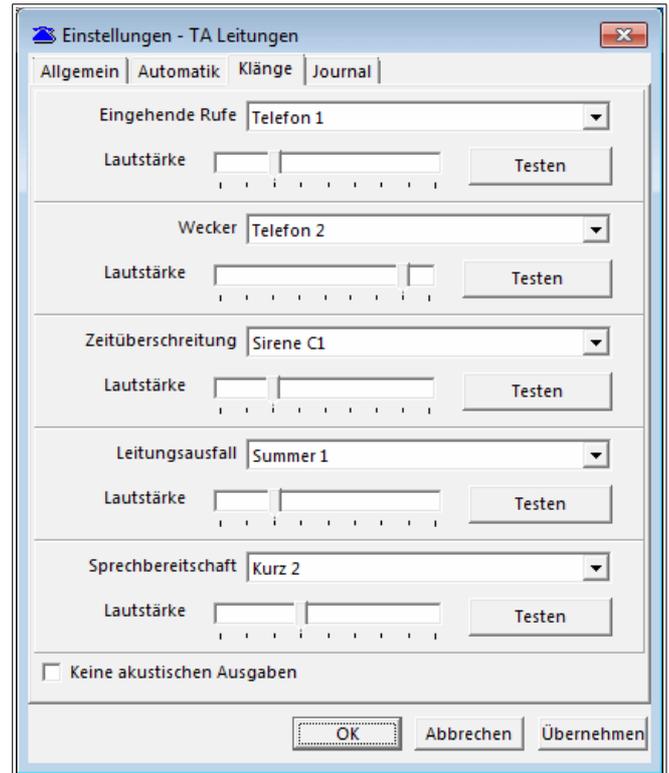


Schließen Sie das Fenster mit **OK** oder wählen Sie **Übernehmen**.

3.4.3 Einstellungen Klänge

Legen Sie Klang und Lautstärke für die verschiedenen akustischen Signale fest. Ein Klick auf „Testen“ spielt den eingestellten Klang zu Probe ab.

- „Eingehende Rufe“: Dieser Klang wird abgespielt, wenn „das Telefon läutet.“
- „Wecker“: ertönt nach Herstellung der Verbindung, wenn eine Benutzeraktion erforderlich ist.
- „Zeitüberschreitung“: Dieser Klang warnt vor einem drohenden Sprechbetriebs- oder Verbindungsabbruch durch Zeitüberschreitung. Die Zeit wird auf der Registerkarte „Allgemein“ eingestellt, wo diese Funktion auch deaktiviert werden kann.
- „Leitungsausfall“: Bei Unterbrechung einer Modemzuleitung oder abgeschaltetem Modem ertönt periodisch dieser Klang.
- „Sprechbereitschaft“: Wenn in den Modemeinstellungen die Signaltöne abgeschaltet wurden (⇒3.2.2), kann hier ein Klang zum Signalisieren der Sprechbereitschaft gewählt werden.



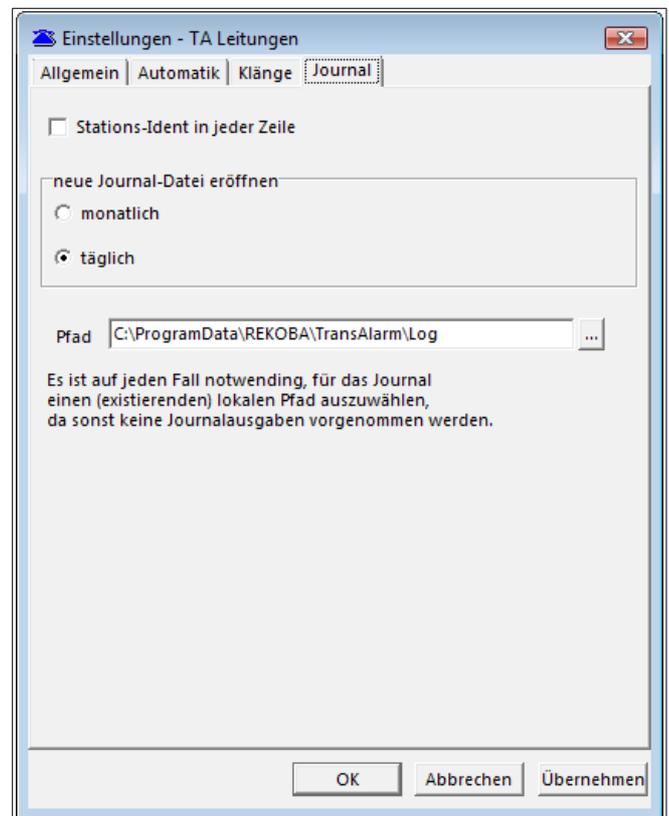
Schließen Sie das Fenster mit **OK** oder wählen Sie **Übernehmen**.

3.4.4 Einstellungen Journal

Auf der Registerkarte Journal wählen Sie, ob täglich oder monatlich eine neue Journaldatei begonnen werden soll. Den Ort für die Dateien tragen Sie bei Pfad ein oder wählen ihn aus (**...**) (Der Journalpfad kann auch in der Journalansicht über das Menü „Extras“ ► „Journal...“ eingestellt werden.)

Sind **OK** und **Übernehmen** nicht aktiv, wird auf einem Registerkarten ein Fragezeichensymbol hinter der fehlerhaften Eingabe angezeigt (rot auf gelbem Grund). Bei Klick auf diesem erhalten Sie Korrekturhinweise.

Schließen Sie das Fenster mit **OK** oder wählen Sie **Übernehmen** und wechseln zu einer anderen Registerkarte.



3.5 Erweiterte Konfiguration

Die erweiterten Konfigurationseinstellungen ermöglichen es, das Erscheinungsbild und den Funktionsumfang der TransAlarm-Zentrale zu verändern. In den meisten Fällen sind keine Änderungen erforderlich.

Sie können in der erweiterten Konfiguration

- einen Benutzer automatisch anmelden,
- Schnellstart-Knöpfe in der TAZ-Leiste ein- und ausblenden,
- die verfügbaren Funktionsbereiche auswählen,
- die automatisch zu startenden Funktionsbereiche auswählen,
- den Start einiger Funktionsbereiche unterbinden.
- Einstellungen zum automatischen Versand einer E-Mail bei Vorgangserzeugung vornehmen,
- im Anmeldefenster die Fragen nach Schicht-Login und Uhrzeitsynchronisation unterbinden,
- die Anzeige für Touch-Screen-Bedienung einstellen,
- eine virtuelle Tastatur für Touch-Screen-Bedienung anmelden.

3.5.1 Erweiterte Konfiguration bearbeiten

Öffnen Sie mit einem Text-Editor die Datei „TransAlarmSchaltzentrale.ini“. Üblicherweise findet sich die Datei

- bei Windows 7/8 im Ordner „C:\ProgramData\REKOBA\TransAlarm\Config\“;
- bei XP in „c:\Dokumente und Einstellungen\All Users\Anwendungsdaten\REKOBA\TransAlarm\Config\“.

Im Windows-Explorer muss ggf. die Anzeige versteckter Dateien aktiviert werden.

Bitte nehmen Sie Änderungen nur sehr vorsichtig vor und beachten Sie die vorgegeben Möglichkeiten. Nach dem Speichern der Datei und dem Neustart der TransAlarm-Zentrale sind die neuen Einstellungen wirksam.

3.5.1.1 Automatische Benutzeranmeldung

Die Einstellungen zur automatischen Anmeldung eines Benutzers befinden sich in der „MAIN SECTION“

- Ändern Sie den Eintrag „LoginMode=MANUAL“ in „LoginMode=AUTOMATIC“;
- Bei „AutoLoginConnection=“ können Sie den Namen der gewünschten Datenbankverbindung angeben, falls diese von der Vorgabeverbindung (der bei ⇒ 3.1.2 eingerichteten Verbindung zur Arbeitsdatenbank) abweicht.
- Hinter „AutoLoginUsername=“ können Sie den Namen des anzumeldenden Bedieners angeben, falls dieser vom Vorgabebenutzer in den Eigenschaften der Datenbankverbindung (⇒ 3.1.2) abweicht.
- Hinter „AutoLoginPassword=“ können Sie das Passwort des anzumeldenden Bedieners angeben, die Zentrale startet dann ohne Passworteingabe. Beachten Sie die Groß-/Kleinschreibung des Passworts.



Das Passwort als Klartext in der Datei zu speichern, kann ein Sicherheitsrisiko darstellen!

3.5.1.2 Verfügbare Funktionsbereiche auswählen

In der „MODULE SECTION“ der Konfigurationsdatei sind die Funktionsbereiche der TransAlarm-Zentrale aufgelistet. Per Vorgabe sind alle Funktionsbereiche verfügbar („=YES“). Das Ändern von „YES“ auf „NO“ deaktiviert den entsprechenden Funktionsbereich im Menü der TAZ-Leiste.

Ein Eintrag „Leitungssteuerung=NO“ bedeutet beispielsweise, dass auf diesem Arbeitsplatz keine Verbindungen mit TransAlarm-Stationen hergestellt werden können, das Fenster TA-Leitungen erscheint nicht.

3.5.1.3 Automatisch zu startende Funktionsbereiche auswählen

4 Datenbanksicherung

In der TransAlarm-Datenbank werden die Stammdaten und Vorgangsdaten einer TransAlarm-Zentrale gespeichert. Bei Verlust der Datenbank, zum Beispiel durch einen Festplattenfehler, fallen erhebliche Arbeiten an, um den Datenbestand zu rekonstruieren, wenn Sie nicht über eine aktuelle Datensicherung verfügen.

Im Lieferumfang der TransAlarm-Zentrale befindet sich ein Datenbanksicherungsprogramm, das im laufenden Betrieb vollautomatisch Datenbanksicherungen durchführen kann. Auf Wunsch kann im Anschluss an die Sicherung die Reservedatenbank aktualisiert werden. Bei Bedarf kann so schnell auf eine funktionsfähige Datenbank umgeschaltet werden.

Ein wichtiger Nebeneffekt ist das „Aufräumen“ der Datenbank während der Sicherung. Dies gilt auch, wenn die TransAlarm-Datenbank auf einem hoch verfügbaren Server mit eigenem Backup-System läuft. Die Anwendung der automatischen Datenbanksicherung wird daher dringend empfohlen.

Das Datenbanksicherungsprogramm wird gestartet über

Startmenü ► Programme ► TransAlarm-Zentrale ► Datensicherung,

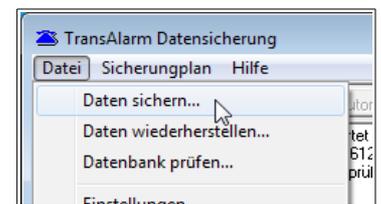
sofern der automatische Start (⇒4.2.1) noch nicht aktiviert ist.

4.1 Manuelle Datenbanksicherung

4.1.1 Datenbanksicherung manuell erstellen

Es wird eine TransAlarm-Datenbank (Dateityp: *.gdb) in eine gepackte Sicherungsdatei (Dateityp: *.gbk) kopiert. Quelle ist immer eine mit der TransAlarm-Administration eingerichtete Datenbankverbindung (⇒3.1.2) auf die zu sichernde Datenbank, die auch auf einem anderen Rechner im lokalen Netzwerk liegen kann. Ziel ist eine Sicherungsdatei. Auch diese kann auf einem anderen Rechner liegen, dort ist kein Datenbanksystem erforderlich

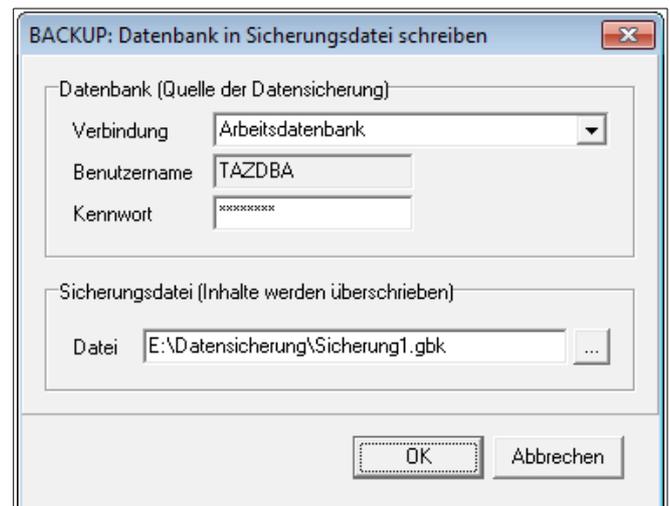
Wählen Sie „Daten sichern...“ aus dem Menü „Datei“



Wählen Sie bei „Verbindung“ die Datenbankverbindung der zu sichernden Datenbank und geben Sie das Kennwort des Benutzers TAZDBA ein.

Tragen Sie bei „Datei“ Pfad und Namen der Sicherungsdatei ein oder wählen Sie mit [...] eine aus. Klicken Sie dann auf [OK].

Für die Dauer einer laufenden Sicherung erscheint im Fenster „TransAlarm Datensicherung“ oben rechts eine gelbe Anzeige.



4.1.2 Datenbanksicherung manuell einspielen

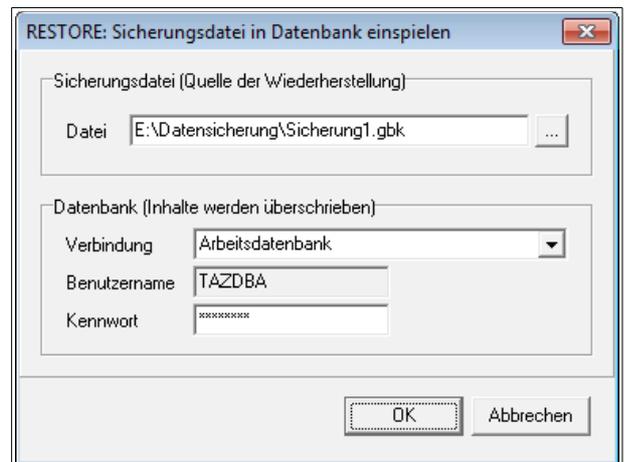
Hier wird eine gepackte Sicherungsdatei (Dateityp: *.gpk) in eine TransAlarm-Datenbank (Dateityp: *.gdb) kopiert. Quelle ist eine anzugebende Sicherungsdatei, lokal oder im Netzwerk. Ziel ist eine Datenbankverbindung, die auf eine Datenbankdatei verweist, die auch auf einem anderen Rechner im lokalen Netzwerk liegen kann. Die Zieldatenbank muss nicht existieren, eine vorhandene Datenbankdatei wird überschrieben. Sie darf dabei nicht in Benutzung sein. Vor dem Wiederherstellen der Arbeitsdatenbank muss TransAlarm auf allen Arbeitsplätzen, die mit der Zieldatenbank arbeiten, deshalb beendet werden.

Falls das Datenbanksicherungsprogramm nicht läuft, starten Sie es über
Startmenü ► Programme ► TransAlarm-Zentrale ► Datensicherung,

Wählen Sie „Daten wiederherstellen ...“ aus dem Menü „Datei“.

Wählen Sie bei „Datei“ die Sicherungsdatei aus. Bei „Verbindung“ wählen Sie die Datenbankverbindung der wieder herzustellenden Datenbank. Geben Sie das Passwort des Benutzers TAZDBA ein und klicken Sie dann auf **OK**. So lange die Rücksicherung andauert, erscheint oben rechts im Fenster eine gelbe Fläche.

! Wenn Sie mit einer wieder hergestellten Datenbank arbeiten wollen und falls seit Erstellung der Sicherung Änderungen an der Benutzerliste oder an Passwörtern vorgenommen wurden, oder falls die Datenbank auf einem anderen Serverrechner ausgeführt werden soll, ist es notwendig, zunächst die Benutzerverwaltung der Datenbankadministration zu starten und dort „Synchronisieren“ auszuführen (⇒3.1.5.)



4.2 Automatische Datenbanksicherung

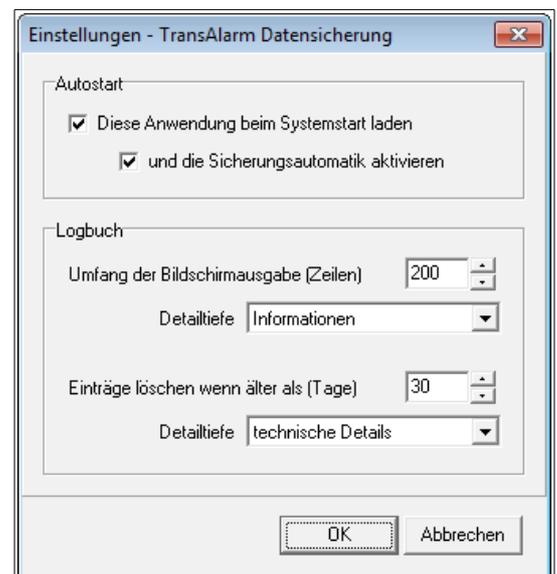
4.2.1 Einrichten der automatischen Datenbanksicherung

Starten Sie gegebenenfalls das Datenbanksicherungsprogramm über
Startmenü ► Programme ► TransAlarm-Zentrale ► Datensicherung

Wählen Sie Einstellungen aus dem Menü „Datei“.

Im Dialog „Einstellungen“ markieren Sie die Auswahlfelder „Diese Anwendung beim Systemstart laden“ und „und die Sicherungsautomatik aktivieren“. Damit wird die automatische Datenbanksicherung künftig bei jedem Hochfahren des Rechners automatisch gestartet.

Die übrigen Einstellungen betreffen die Protokolldatei der automatischen Datenbanksicherung und brauchen normalerweise nicht geändert werden. Diese Logdatei kann im Störfall Hinweise auf die Ursache geben.



Nun ist noch der Sicherungsplan einzurichten. Dazu wählen Sie „Eigenschaften...“ aus dem Menü „Sicherungsplan“.

Im Dialog „Datensicherungsplan bearbeiten“ wählen Sie bei „Verbindung zur Datenbank, die gesichert werden soll“ die Datenbankverbindung der zu sichernden Datenbank aus.

Ein Klick auf **Kennwort...** öffnet einen Dialog, wo der Datenbankadministrator (TAZDBA) sein Passwort hinterlegen kann, damit auch bei Anmeldung anderer Benutzer die automatische Datenbanksicherung ausgeführt werden kann. Das Passwort wird verschlüsselt gespeichert.

Tragen Sie bei „Sicherungsdatei“ Pfad und Namen der Sicherungsdatei ein.

Aktivieren von „Test-Wiederherstellung“ sorgt dafür, dass jede neu erstellte Sicherungsdatei temporär in eine Datenbankdatei entpackt wird. Ist auch „Ergebnis dieser Wiederherstellung prüfen“ aktiviert, wird diese temporäre Datenbank weiteren Prüfungen unterzogen. Hierzu ist das TAZDBA-Kennwort erforderlich.

Die Sicherung kann auch in eine schnell verfügbare Reservedatenbank umgewandelt werden. Dazu ist eine Datenbankverbindung zu dieser Datenbank und das dort gültige TAZDBA-Kennwort erforderlich. Es ist sinnvoll, die Reservedatenbank auf einem anderen Rechner als die Arbeitsdatenbank einzurichten.

Die automatische Ausführung des Sicherungsplans wird im letzten Abschnitt konfiguriert. Beim Festlegen des Sicherungsintervalls berücksichtigen Sie bitte, dass die Ausführung einer Sicherung einige Zeit in Anspruch nimmt, insbesondere wenn viele Prüfungen aktiviert sind. Das Programm kann so eingestellt werden, dass die Automatik anhält, wenn bei einer Prüfung ein Fehler gefunden wird. Dies soll verhindern, dass eine fehlerfreie Sicherung mit einer fehlerhaften überschrieben wird.

Schließen Sie das Fenster Auftrag zur Datenbanksicherung mit **OK**.

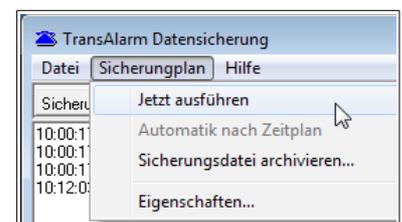
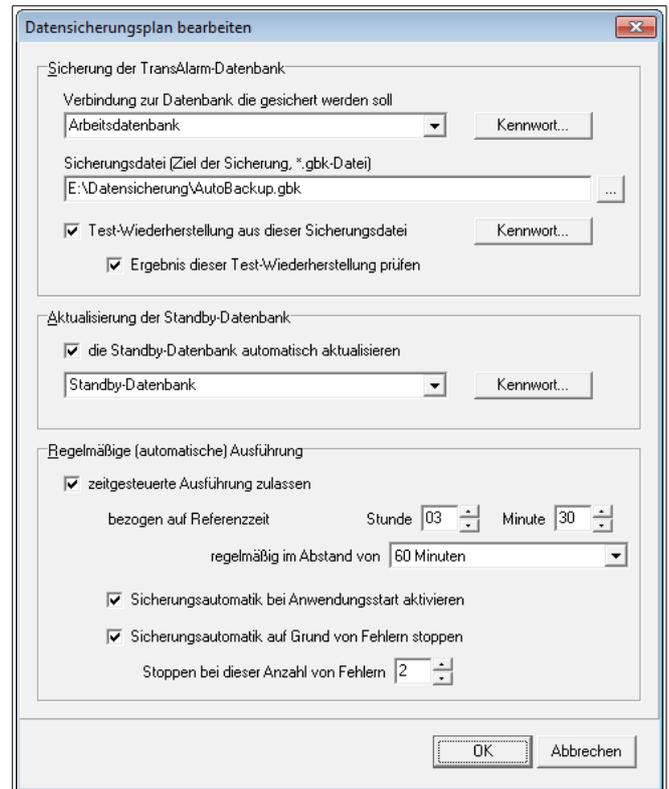
Anschließend sollten den Sicherungsauftrag einmal zu Probe mit „Jetzt ausführen“ im Menü „Sicherungsplan“ starten. Bei Datenbanken, die ohne regelmäßige Sicherung längere Zeit in Gebrauch waren, kann die erste Sicherung erhebliche Zeit dauern.

4.2.2 Automatik Starten

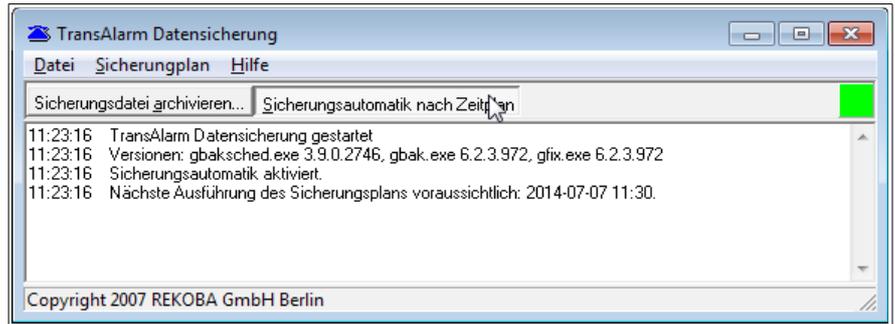
Wenn dieser Testlauf ohne Fehler beendet wurde, klicken Sie auf **Sicherungsautomatik nach Zeitplan**. Die Schaltfläche rastet ein und oben rechts wird eine grüne Fläche als Zeichen für die aktive Automatik gezeigt. Während der Ausführung einer Sicherung wird diese Fläche gelb.

4.2.3 Automatik Stoppen

Wenn die Automatik nicht gewünscht wird oder um den Sicherungsplan zu bearbeiten, klicken Sie erneut auf **Sicherungsautomatik nach Zeitplan**. Die Schaltfläche rastet aus und die Anzeigefläche wird grau.



! Wenn Sie versuchen das Sicherungsprogramm bei aktiver geplanter Ausführung zu beenden, erfolgt eine Warnung. Diese Warnung kommt auch, wenn Sie den Rechner herunterfahren wollen. Besser ist es, zuvor die Geplante Ausführung abzuschalten.



4.3 Backup der Sicherungsdatei

Die Sicherungsdatei (Dateityp: *.gbk) sollte regelmäßig auf einem externen Medium (CD-R(W), MO- oder Bandlaufwerk, externe Festplatte, NAS) gesichert werden. Dies gilt in besonderem Maße für Einzelplatzzentralen, wo bei Hardware-Defekten sonst möglicherweise kein Zugriff auf die Sicherungsdatei mehr besteht.

Mit der Schaltfläche **Sicherungsdatei archivieren...**, alternativ mit dem gleichnamigen Menüpunkt unter „Sicherungplan“, kann die letzte Sicherungsdatei an einen beliebigen Ort im Dateisystem kopiert werden.

5 Stammdatenpflege

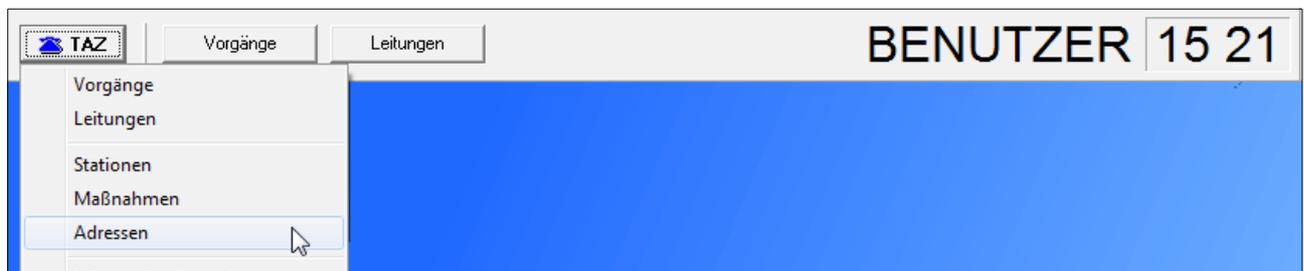
Zur TransAlarm-Zentrale gehört ein umfangreicher Stammdaten-Editor. Nutzen Sie die Bereiche, die für Ihren Betrieb passen. Angaben, die der Identifikation einer Anlage dienen, sind immer erforderlich.

Speziell bei der Ersteingabe, wenn große Mengen an Daten einzugeben sind, erleichtert eine Vorplanung die Arbeit erheblich. So können zuvor definierte Maßnahmenpläne und Kundendaten bei Stationen und Meldelinien mit wenigen Mausklicks zugeordnet werden. Es kann jederzeit zwischen den Arbeitsbereichen hin und her gewechselt werden.

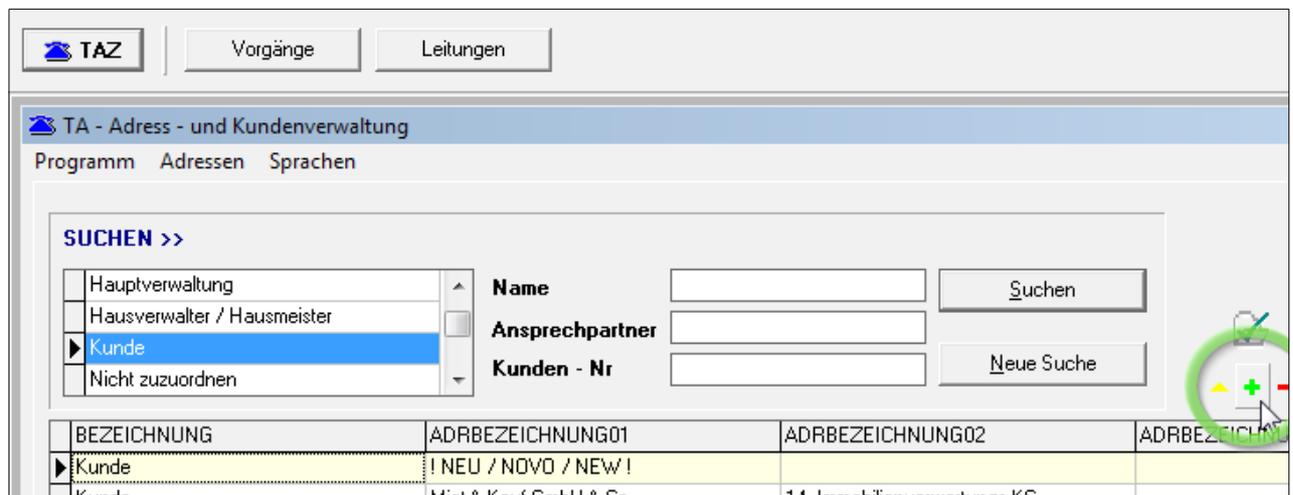
5.1 Adressen und Kunden verwalten

Die Adressverwaltung (Adress- und Telefonbuch) dient zum Verwalten von Kontaktdaten. Die Adressen können verschiedenen Kategorien zugehören. Die Kategorie „Kunde“ nimmt eine Sonderstellung ein, da Kunden zusätzlich über eine eindeutige Kundennummer verfügen.

Die Adress- und Kundenverwaltung wird aus dem Menü der TA-Schaltzentrale heraus gestartet.



Im Fenster „TA – Adress- und Kundenverwaltung“ wählen Sie zuerst aus der Liste oben links die Kategorie. Vorhandene Adressen der Kategorie werden in der Liste darunter angezeigt. Markieren Sie eine Adresse, um sie zu bearbeiten. Um in der Kategorie eine neue Adresse hinzuzufügen klicken Sie auf das grüne Pluszeichen.



Eine neue Adresse bekommt zunächst die Bezeichnung „NEU/NOVO/NEW“. In der unteren linken Fensterhälfte tragen Sie nun die Adressdaten ein.

Handelt es sich bei der Adresse um eine Kundenadresse, ist noch die Kundennummer hinzuzufügen. Wechseln Sie auf die Registerkarte „Kundendaten“ und klicken Sie dort auf das grüne Pluszeichen.

Tragen Sie im Fenster „Neue KundenNr“ die Kundennummer ein und bestätigen Sie mit **OK**. Jede Kundennummer kann nur einmal vergeben werden.

Sollen der Adresse eine oder mehrere Telefonbucheinträge zugeordnet werden, klicken Sie auf das grüne Pluszeichen unter „Telefon-Nummern“.

Tragen Sie alle gewünschten Rufnummern ein. Zum Abschluss klicken Sie auf das gelbe Häkchen zum Übernehmen.

Fügen Sie dann gegebenenfalls weitere Adressen hinzu.

Um eine Adresse, eine Kundennummer oder einen Telefonbucheintrag zu löschen, markieren Sie den Eintrag und verwenden dann das rote Minuszeichen über der jeweiligen Liste.

Achtung: In Programmversionen vor 3.2.1 muss die Kundennummer entfernt werden bevor die Adresse des Kunden gelöscht wird.

Zum Abschluss bestätigen Sie die Änderungen mit der Schaltfläche „Ordner mit Häkchen“ oben rechts. Die Adressverwaltung kann dann geschlossen werden.

5.2 Maßnahmen verwalten

Die Maßnahmenverwaltung dient zum Anlegen und Verwalten von Maßnahmen und Maßnahmenplänen. Als Maßnahme wird im weitesten Sinn jede Anweisung oder Information bezeichnet, die frei mit einer oder mehre-

ren Meldelinien verknüpft werden kann. In der Vorgangsverwaltung werden die verknüpften Maßnahmen zur Auswahl angeboten.

5.2.1 Maßnahmen, Maßnahmenverzeichnisse, Maßnahmenpläne

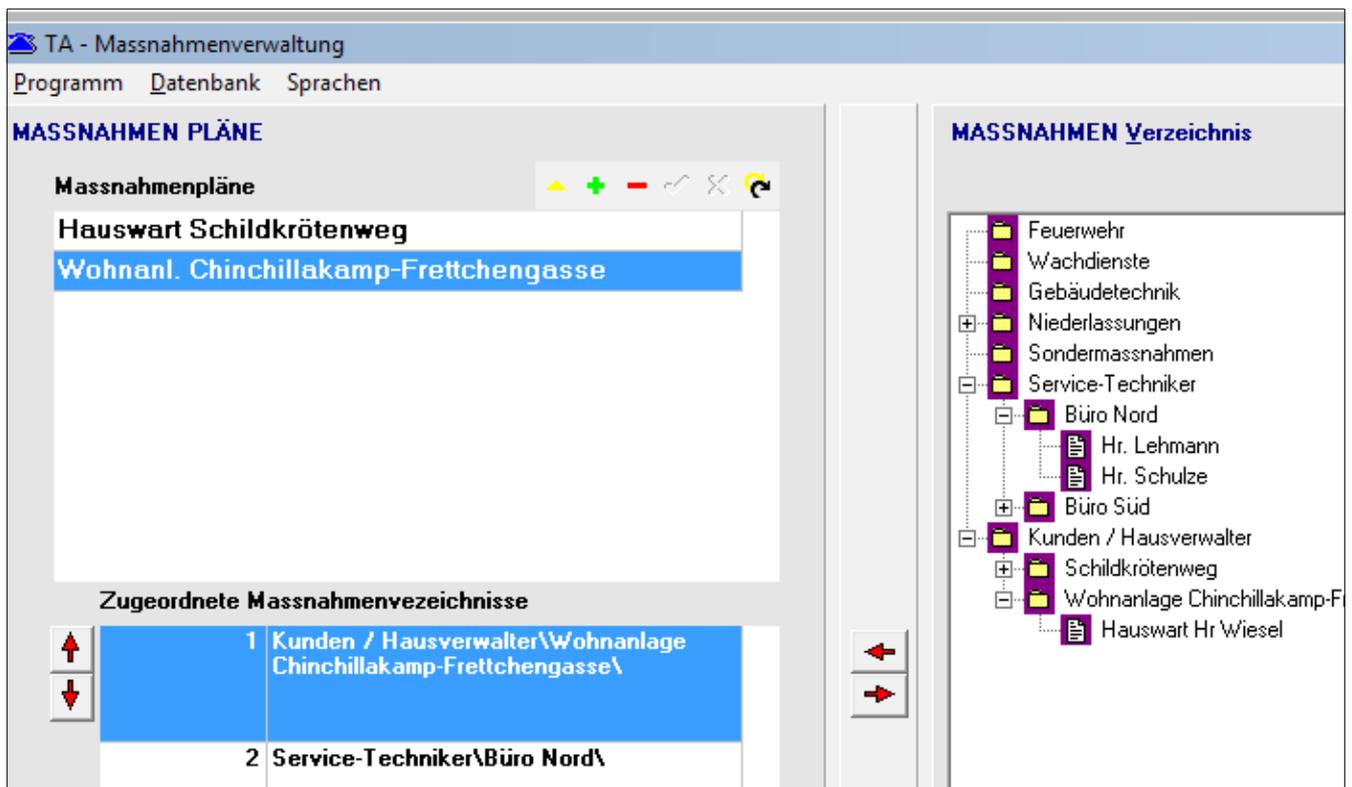
Um ein Maximum an Flexibilität zu erreichen, werden Maßnahmen in einer hierarchischen Struktur verwaltet, ähnlich den Dateien auf einer Festplatte. Eine einzelne Maßnahme liegt in einem Maßnahmenverzeichnis, das wiederum Unterverzeichnis eines übergeordneten Maßnahmenverzeichnisses sein kann.

Maßnahmenpläne enthalten die Maßnahmen aus einem oder mehreren Maßnahmen(unter)verzeichnissen. Jedes Maßnahmen(unter)verzeichnis kann zu mehreren Maßnahmenplänen gehören.

Maßnahmenpläne können in der Stationsdatenverwaltung mit Stationen und Meldelinien verknüpft werden.

5.2.2 Maßnahmen und Maßnahmenverzeichnisse bearbeiten

Die Maßnahmenverwaltung wird über das Menü der TA-Schaltzentrale gestartet, Menüpunkt „Maßnahmen“.



Im rechten Teil des Fensters werden die Maßnahmenverzeichnisse und Maßnahmen in einer Baumstruktur gezeigt. Links oben sind die Maßnahmenpläne aufgelistet. Darunter stehen die mit dem oben markierten Maßnahmenplan verknüpften Maßnahmenverzeichnisse und Maßnahmenunterverzeichnisse.

Einige Standard-Maßnahmenverzeichnisse sind nach der Installation bereits vorhanden. Sie können diese löschen, umbenennen oder neue hinzufügen.

Markieren Sie einen Eintrag und klicken Sie dann mit der rechten Maustaste, um das Kontextmenü zu öffnen. Wählen Sie gewünschte Funktion

„Neues Maßnahmenverzeichnis anlegen“ erzeugt ein Maßnahmenverzeichnis der obersten Ebene. Für tiefere Ebenen verwenden Sie „Neues Maßnahmenunterverzeichnis anlegen“. Eine neue Maßnahme wird in dem Verzeichnis angelegt, das markiert ist oder in dem sich die Markierung befindet.

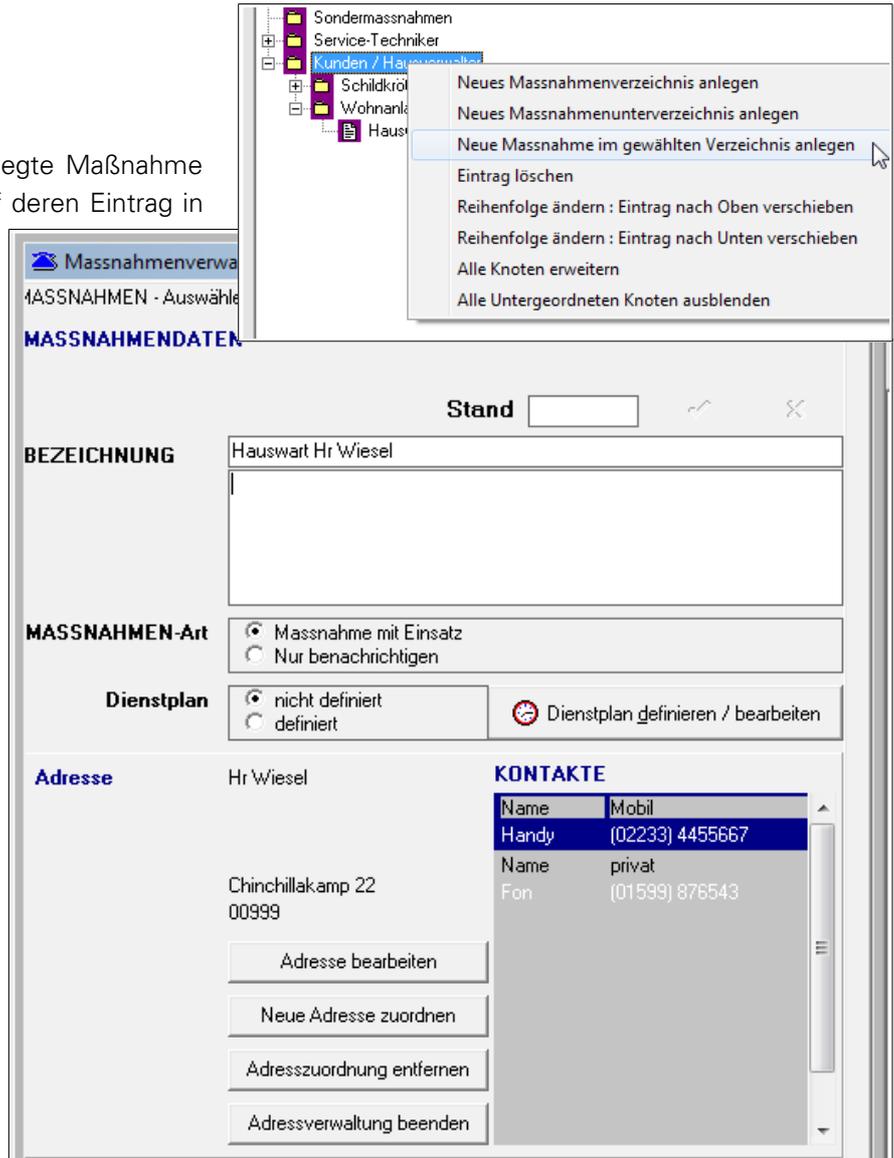
Um eine vorhandene oder neu angelegte Maßnahme zu bearbeiten, klicken Sie doppelt auf deren Eintrag in der Baumdarstellung. Dadurch öffnet sich der Maßnahmeneditor.

Hier tragen Sie die Angaben zur Maßnahme ein. Das große Feld unter der Bezeichnung ist für Bemerkungen vorgesehen.

Sie können der Maßnahme auch eine Adresse zuordnen. Zur Adresse können auch Kontaktdaten gehören.

Adresse bearbeiten erlaubt es, eine bereits zugeordnete Adresse zu bearbeiten.

Neue Adresse zuordnen öffnet ein Auswahlfenster der vorhandenen Adressen. Nach Auswahl der Kategorie und gewünschten Adresse klicken Sie im Auswahlfenster auf **ÜBERNEHMEN**. Beim Zuordnen kann die Adressbezeichnung als Maßnahmenbezeichnung übernommen werden.

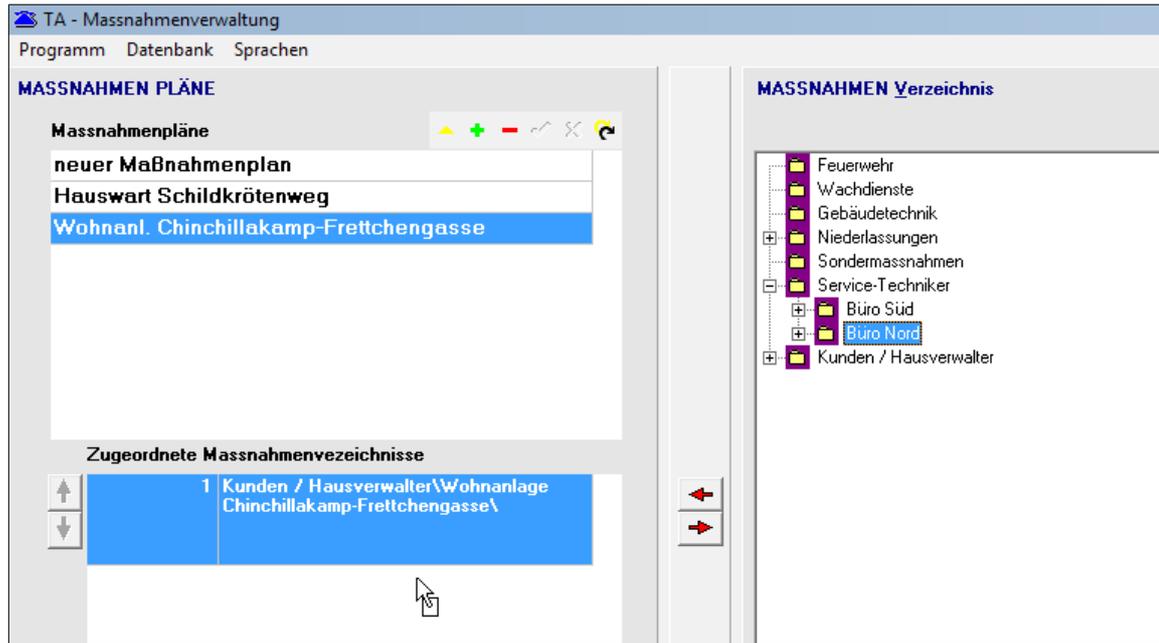


5.2.3 Maßnahmenpläne bearbeiten

Um einen neuen Maßnahmenplan zu erstellen klicken Sie im Fenster Maßnahmenverwaltung auf das grüne Pluszeichen über der Liste der Maßnahmenpläne. In der Liste erscheint ein neuer Eintrag. Klicken Sie zweimal langsam auf diesen Eintrag bis der Name markiert erscheint. Geben Sie diesem Maßnahmenplan einen aussagekräftigen Namen und klicken Sie dann auf das gelbe Häkchen.

Anschließend fügen Sie die Maßnahmenverzeichnisse hinzu, die in diesem Maßnahmenplan enthalten sein sollen. Markieren Sie das Maßnahmenverzeichnis in der Baumdarstellung rechts und klicken Sie auf den roten Pfeil nach links oder ziehen Sie das Verzeichnis mit gedrückter linker Maustaste in die Liste.

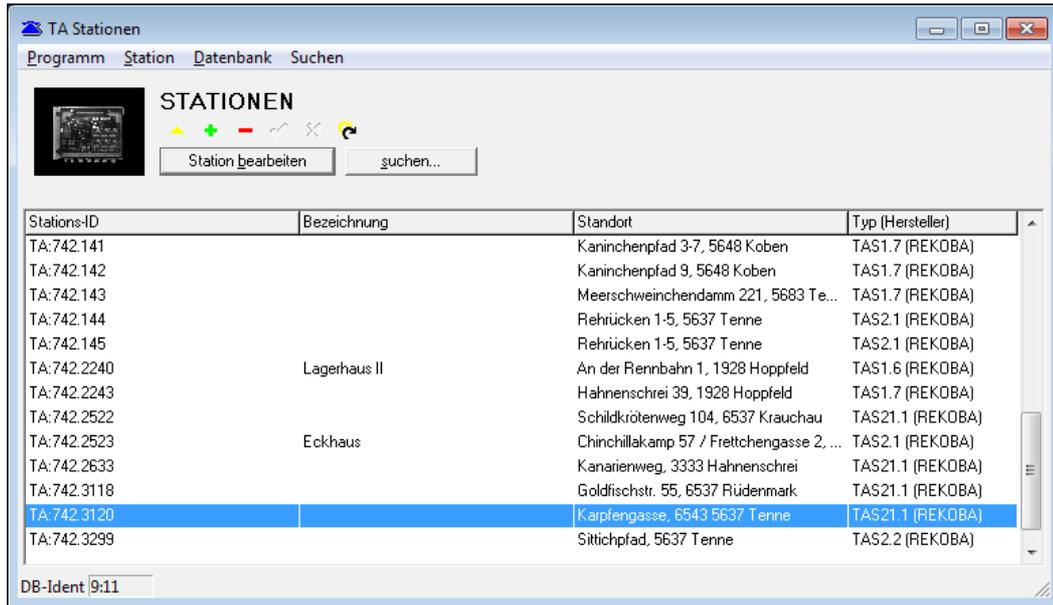




Im oben gezeigten Beispiel werden dem Maßnahmenplan „Wohnanl. Chinchillakamp-Frettchengasse“ die im Maßnahmenverzeichnis „Büro Nord“ enthaltenen Maßnahmen (ohne die in weiteren Unterverzeichnissen) hinzugefügt, und zwar hinter den bereits enthaltenen Maßnahmen aus dem Maßnahmenverzeichnis „Kunden/Hausverwalter \Wohnanlage Chinchillakamp-Frettchengasse“. Mit den Auf-/Ab-Pfeilen links von der Liste kann die Reihenfolge der Einträge verändert werden. Mit dem Pfeil-rechts-Knopf kann ein Eintrag aus dem Maßnahmenplan entfernt werden.

5.3 Stationen verwalten

Die Stationsverwaltung wird aus dem Menü der TA-Schaltzentrale heraus durch Klick auf „Stationen“ gestartet. Es wird eine Liste der parametrisierten eigenen Stationen angezeigt.



Um eine bestimmte Station zu finden, können Sie den Stations-Suchdialog benutzen (Schaltfläche **suchen...**, der Dialog ist in ⇒ 1.2.10 beschrieben.).

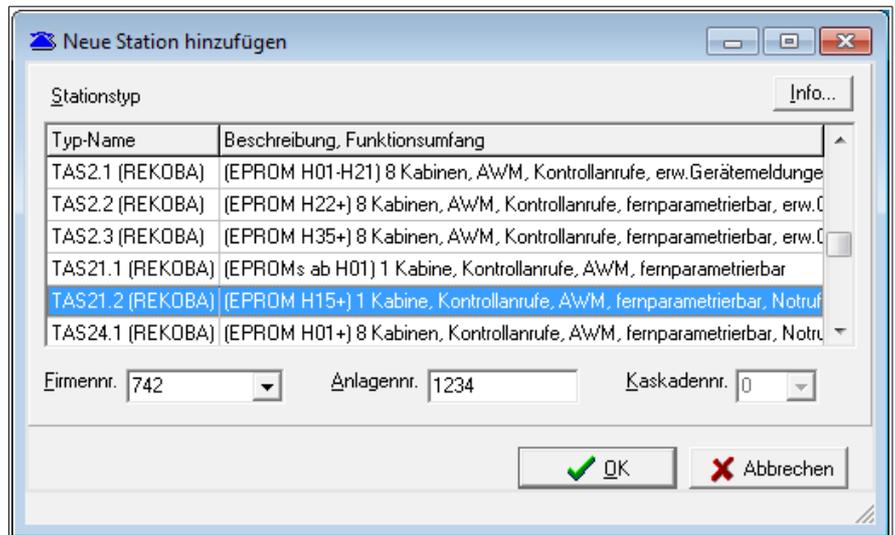
Zum Bearbeiten der markierten Station klicken Sie doppelt auf den Eintrag oder auf **Station bearbeiten**.

5.3.1 Neue Station anlegen

Zum Anlegen einer neuen Station klicken Sie auf das grüne Pluszeichen über der Liste, drücken die Taste **Einfüg** oder wählen „Neue Station“ aus dem Menü „Station“. Wenn die Daten der neuen Station sich nur wenig von denen einer vorhandenen unterscheiden, markieren Sie diese und wählen „Station kopieren“ aus dem Menü „Station“. Dann müssen nur die Unterschiede bearbeitet werden.

Das Anlegen einer neuen Station beginnt mit der Auswahl des Stationstyps und Angabe von Firmen- und Stationsnummer, indem Sie die Werte in die Felder eintragen. Die Firmennummer kann auch aus der Aufklappliste gewählt werden. Es sind nur die zum gewählten Stationstyp passenden Felder änderbar.

Nach Bestätigen der Angaben mit **OK** wird das Bearbeitungsfenster für die Station geöffnet (⇒ 5.3.2.)



Hinweis zu Stationstypen

Die Auswahl des Stationstyps an dieser Stelle hat den Zweck, Ihnen bei der weiteren Eingabe der Stationsdaten nur die zum Typ passenden Eigenschaften anzubieten. Eine falsche Angabe, z.B. TAS2.2 statt TAS1.6, führt nicht zu Fehlfunktionen. Es besteht aber die Möglichkeit, dass Sie verwendete Meldelinien nicht aktivieren können oder nicht vorhandene Meldelinien zum Bearbeiten angeboten werden. Wenn Sie den genauen Stationstyp nicht kennen, wählen Sie vorzugsweise den höchsten Typ der gleichen Stationsfamilie aus, also TAZ2.3 für eine TAS1, TAS2 oder TAS24, und TAS21.2 für eine TAS21 oder TAS25.

Hinweis zu Firmen- und Stationsnummern

Die Kombination von Firmen- und Stationsnummer ist die Identität einer TransAlarm-Station. Diese muss weltweit eindeutig sein, es darf keine zwei Stationen mit derselben Identität geben.

Firmennummern werden ausschließlich von der REKOBA GmbH an Betreiber von TransAlarm-Stationen vergeben. Die Stationsnummern kann und muss jeder Betreiber selbst verwalten. Damit es nicht zu Überschneidungen mit den Identitäten von Stationen anderer Betreiber kommt, verwenden Sie bitte stets die von REKOBA zugewiesene Firmennummer für Ihre TransAlarm-Stationen. Als Zentralenbetreiber achten Sie bitte darauf, dass diese Regel von den Betreibern der bei Ihnen aufgeschalteten Stationen eingehalten wird.

Geht eine TransAlarm-Station in den Besitz eines anderen Betreibers über, muss die Identifikationsnummer der Station geändert werden. Der bisherige Betreiber könnte die mit seiner Firmennummer kombinierte Stationsnummer neu nämlich vergeben.

Einige sehr alte TransAlarm-Stationen sowie Fremdfabrikate kennen keine Firmennummer. Hier ist die Stationsnummer in Absprache zwischen dem Betreiber und allen von der Station angerufenen Zentralen festzulegen.

5.3.2 Stationsdaten bearbeiten

Markieren Sie die zu bearbeitende Station in der Stationsliste und klicken Sie dann auf **Station bearbeiten**, um die Station zum Bearbeiten zu öffnen. (Alternativ: Menü „Station“ - „Station bearbeiten“; Drücken der Eingabetaste oder auf den Eintrag doppelt klicken.)

5.3.2.1 Registerkarte Station

Im Bearbeitungsfenster „Stammdatenverwaltung Station“, Registerkarte „Station“ sind folgende Einstellungen vorzunehmen:

Stationsbezeichnung (optional)

Hier können Sie eine freie Bezeichnung für die Station angeben. Eine Stationsbezeichnung wird gegenüber der Stations-Identnummer bevorzugt angezeigt.

Rufnummer der Station

Diese Rufnummer ist für Rückrufe erforderlich.

„Land“: Land aus der Liste wählen (setzt die Landeskennzahl).

„Vorw.“: Ortsnetzkenzahl; die führende ‚0‘ kann weggelassen werden. In Ländern ohne Ortsnetzkenzahlen leer lassen.

„Rufnr.“: Rufnummer der Station, bei Anschluss an eine Nebenstellenanlage ohne Durchwahl.

„Nebenst.“: Durchwahlnummer bei Nebenstellenanlagen.

„Netz“: Der Inhalt dieses Feldes wird als Call-by-Call-Nummer vor der Rufnummer gewählt. Dies hat keine große Bedeutung mehr, Least-Cost-Router erledigen das heute besser.

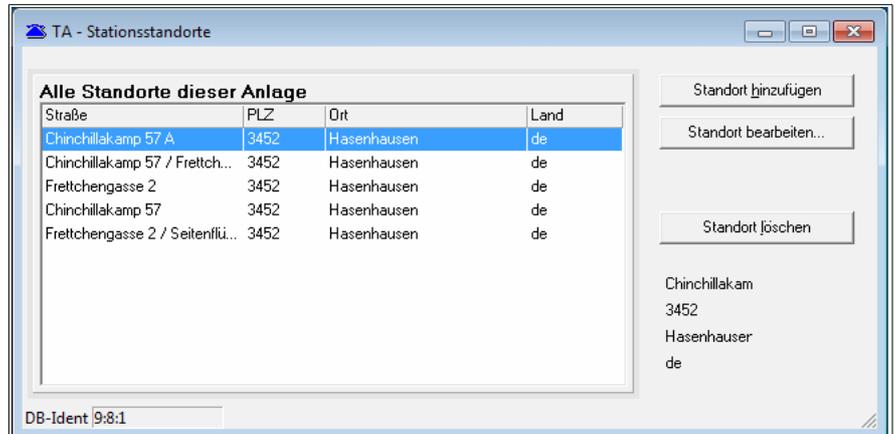
Die Breite der Rufnummernfelder kann bei Bedarf angepasst werden, verschieben Sie hierzu mit der Maus die Splitter (senkrechte Trennstriche) in die gewünschte Position.

Standort

Um der Station einen Standort zuzuordnen oder die Zuordnung zu verändern klicken Sie auf . (Mit kann eine bestehende Zuordnung entfernt werden.) Es öffnet sich das Fenster „TA-Stationsstandorte“:

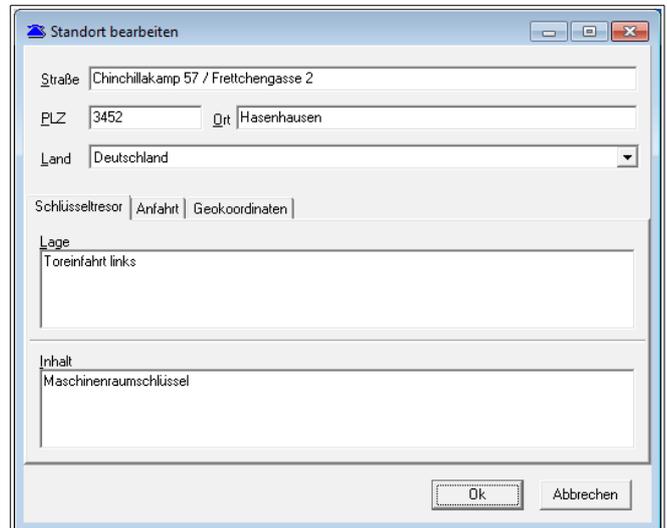


Bei neuen Stationen ist zunächst nur ein Standort „Neu/New/Novo“ vorhanden, sonst erscheint eine Liste der bereits angelegten Standorte der Station.



Klicken Sie auf , um Daten zu dem in der Liste markierten Standort einzugeben.

Im Fenster „Standort bearbeiten“ tragen Sie die erforderlichen Angaben ein. Auf den Registerkarten „Schlüsseltresor“, „Anfahrt“ und „Geokoordinaten“ können ergänzende Angaben gemacht werden.



Mit kehren Sie zurück zum Fenster „TA-Stationsstandorte“.

Gehören zu einer Station mehrere Standorte (mehrere Aufgänge, Eckgrundstück, ..), legen Sie am besten gleich alle an. Wenn die Angaben zum ersten Standort vollständig sind, klicken Sie auf , was einen neuen Standort als Kopie des markierten erzeugt. Dieser kann wie zuvor beschrieben bearbeitet werden.

Um die Zuordnung zwischen Station bzw. Meldelinie und Standort herzustellen, führen Sie einen Doppelklick auf dem gewünschten Standorteintrag im Fenster „TA-Stationsstandorte“ aus. Das Fenster wird danach geschlossen.

Kunde der Station

Der Klick auf öffnet eine Auswahlliste der vorhandenen Kunden. Ein Doppelklick auf einen Eintrag ordnet den Kunden der Station zu. (Mit kann eine bestehende Zuordnung entfernt werden.)



Kontrollanruf-Einstellungen

Diese Einstellungen sind bei Stationen erforderlich, die regelmäßige Kontrollanrufe durchführen sollen. Sie müssen zumindest auf der die Kontrollanrufe überwachenden Zentrale vorhanden sein.

- „Zuständige Zentrale:“ Die Zentralennummer (ZenID) der die Kontrollanrufe überwachenden Zentrale. Nur eine Zentrale kann die Kontrollanrufe einer Station überwachen. Die Schaltfläche **Diese Zentrale (N)** übernimmt die eigene Zentralnummer (N) in das Feld .
- „Kontrollanrufabstand in Tagen“: Gibt an, wie oft Kontrollanrufe dieser Station erfolgen sollen. Die Angabe von '0' (Null) deaktiviert die Kontrollanrufe.
- „Kontrollanrufart“: Wählen Sie eine Option aus (Keine Kontrollanrufe / gleitend / zu festen Zeiten).
- „Feste Anrufzeit“: Referenz-Datum und -Zeit bei Kontrollanrufart „Zeitpunkt wird an fester Zeit ausgerichtet“ Eingabeformat: Tag.Monat.Jahr Stunde:Minute. Ausgehend vom angegebenen Datum und dem Kontrollanrufabstand wird die Station Kontrollanrufe zur angegebenen Uhrzeit machen. Verteilen Sie feste Anrufzeiten so, dass nicht mehrere Stationen gleichzeitig einen Kontrollanruf versuchen.
Hinweis: Programmintern wird in Weltzeit gerechnet, angezeigt wird die lokale Zeit. Wenn die Datum-/ Uhrzeit-Kombination in der lokalen Sommerzeit liegt, erfolgen die Anrufe im Winterhalbjahr scheinbar eine Stunde früher. Beispiel: Bei der Angabe „01.07.2009 03:30“ erfolgen die Kontrollanrufe immer um 1:30 Uhr Weltzeit, im Winterhalbjahr also um 2:30 Uhr MEZ, in Sommerhalbjahr um 3:30 Uhr MESZ.
- „Gültige Verbindung“: Legt fest, welche Art von Verbindung für Kontrollanrufe zulässig ist. Wählen Sie zwischen „jeder Kontakt mit Station“, „jeder Anruf von der Station“ (empfohlen) und „nur Kontrollanrufe“

Änderungen an diesen Einstellungen wirken sich ab der nächsten Verbindung mit der Station aus.

Maßnahmen für Systemmeldelinien

Den System- bzw. Gerätemeldungen kann ein Maßnahmenplan (oder mehrere) zugeordnet werden.

Ein Klick auf **Allen System-ML zuordnen...** oder **Nur gewählter System-ML zuordnen...** öffnet eine Auswahlliste der vorhandenen Maßnahmenpläne. Ein Doppelklick auf einen Eintrag stellt die Zuordnung her.

Im Textfeld unter dem Meldeliniennamen kann eine eigene Bezeichnung zur Meldelinie eingetragen werden.

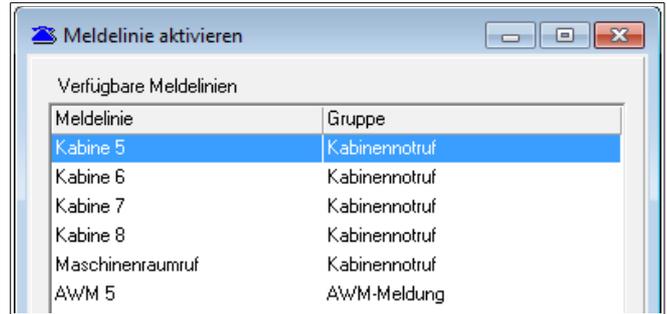
5.3.2.2 Registerkarte Meldelinien

Wenn Sie auf die Registerkarte „Meldelinien“ wechseln, ist diese bei neuen Stationen zunächst leer. Die verwendeten Meldelinien müssen erst aktiviert werden.

Meldelinie aktivieren

Klicken Sie auf das Pluszeichen und öffnen Sie damit das Fenster „Meldelinie aktivieren“

Der Umfang der Meldelinienliste hängt vom Stationstyp ab. Mit Doppelklick oder Eingabetaste wird die markierte Meldelinie in die Liste der aktivierten Meldelinien übernommen und das Auswahlfenster geschlossen.

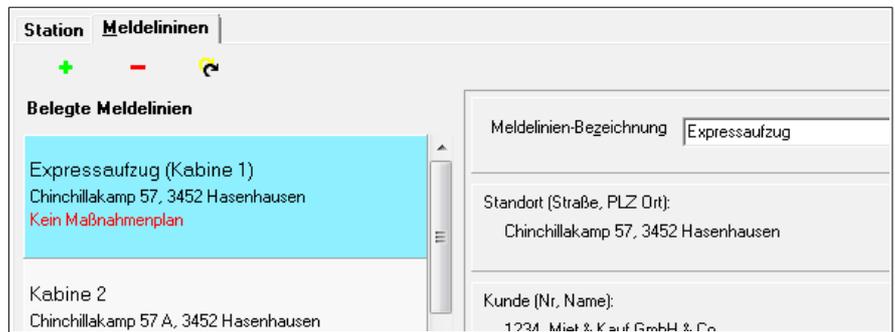


Bevor Sie weitere Meldelinien aktivieren, vervollständigen Sie die Daten der ersten. In danach aktivierten Meldelinien müssen dann nur noch die Abweichungen bearbeitet werden.



Tipp

Markieren Sie den zu bearbeitenden Eintrag in der Liste „Belegte Meldelinien“



Meldelinien-Bezeichnung

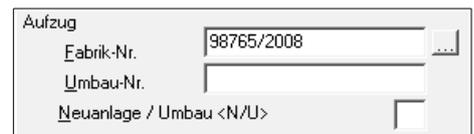
Bei „Meldelinien-Bezeichnung“ kann eine eigene Kurzbeschreibung angegeben werden, die die Meldung näher beschreibt und die auch in der Vorgangsliste erscheint.

Standort und Kunde der Meldelinie

Der Standort und der Kunde zur Meldelinie werden auf die gleiche Art zugeordnet, wie bei den Stationsdaten beschrieben.

Fabriknummer

Ein wichtiges Merkmal von Aufzügen ist die Fabriknummer. Tragen Sie diese in das entsprechende Feld ein. (Ein Klick auf [...] öffnet ein Kommissions-Suchfenster. Das Arbeiten mit Kommissionen wird derzeit noch nicht unterstützt.)



In den Feldern „Umbau-Nr.“ und „Neuanlage/Umbau“ können weitere Aufzugsdaten angegeben werden.

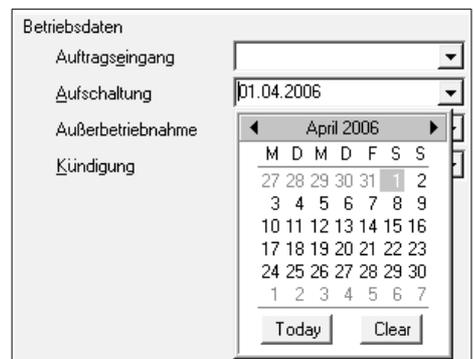
Aufschaltung

Unter den Betriebsdaten ist das Datum der Aufschaltung von besonderer Bedeutung. Fehlt es, wird in der Vorgangsliste gewarnt.

Ist bei „Kündigung“ ein Datum eingetragen, das in der Vergangenheit liegt, wird in der Vorgangsliste darauf hingewiesen.

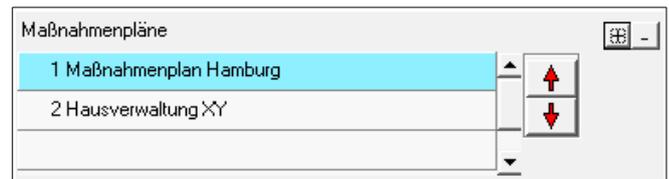
Tragen Sie das Datum in das Feld ein oder wählen Sie es aus dem Kalender durch Klick auf das Abwärts-Symbol rechts neben der Eingabe.

Mit den anderen Feldern können Sie bei Bedarf genauso verfahren.



Maßnahmen zur Meldelinie

Ordnen Sie der Meldelinie noch nach Bedarf Maßnahmenpläne zu. Der Klick auf **+** öffnet eine Liste der vorhandenen Maßnahmenpläne, ein Doppelklick auf einen Eintrag ordnet ihn der Meldelinie zu. (Mit **--** kann eine bestehende Zuordnung entfernt werden.)



Die Reihenfolge kann mit den Pfeiltasten auch nachträglich verändert werden.

Wenn die Daten der Station und aller Meldelinien vervollständigt sind, schließen Sie das Bearbeitungsfenster.

Sind keine weiteren Stationen mehr zu bearbeiten, können Sie auch das Fenster „Stammdatenverwaltung Station“ schließen.

5.4 Kontrollanrufstatus

Das Fenster Kontrollanrufstatus bietet verschiedene Übersichten über den Kontrollanrufzustand der auf Ihrer Zentrale parametrisierten Stationen. Es wird aus dem Menü der TA-Schaltzentrale heraus gestartet.

Jede Station kommt nur auf einer Registerkarte vor, ausgenommen „Große Abweichungen...“, dieses Register dient hauptsächlich Diagnosezwecken.

- Registerkarte „Aktiv O.K.“
Hier sind die Stationen aufgeführt, deren Kontrollanrufe aktiv sind und für die kein offener Vorgang wegen einer Kontrollanrufstörung besteht.
Neben den Stationsdaten ist in Grün der Zeitpunkt des letzten erfolgreichen Kontrollanrufs angegeben, darunter der des nächsten erwarteten.
- Registerkarte „Kontrollanrufe gestört (mit Vorgang).“
Diese Stationen haben bereits Kontrollanrufe gemacht, jedoch besteht ein offener Vorgang wegen einer Kontrollanrufstörung.
Es ist in Grün der Zeitpunkt des letzten erfolgreichen Kontrollanrufs angegeben, darunter der des erwarteten. Wird der Kontrollanrufvorgang zu einer Station auf dieser Seite abgeschlossen, wird sie danach auf der Registerkarte „Aktiv O.K.“ angezeigt, auch wenn die Störung noch nicht beseitigt wurde.
- Registerkarte „Parametriert, nicht aktiv“
Stationen mit gültigen Kontrollanrufparametern, die von dieser Zentrale überwacht werden, deren Kontrollanrufe aber noch nicht aktiviert wurden.
- Registerkarte „Keine Kontrollanrufe oder deaktiviert.“
Stationen mit gültigen Kontrollanrufparametern, die laut Einstellung keine Kontrollanrufe machen sollen
- Registerkarte „Andere Zentrale zuständig“
Stationen mit gültigen Kontrollanrufparametern, die von einer anderen Zentrale überwacht werden sollen. Die Zentralennummer wird angezeigt.
- Registerkarte „Keine gültigen Kontrollanrufparameter“
Parametrierte Stationen mit fehlenden oder unvollständigen Kontrollanrufparametern.
- Registerkarte „Große Abweichungen der Kontrollanrufzeiten“
Hier sind Stationen aufgeführt, die zwar Kontrollanrufe machen, die aber mehrfach durch signifikante Abweichungen bei den Anrufzeiten aufgefallen sind. Ursache dafür können Wartungsarbeiten an der Station oder eine Überlastung der Zentrale durch zu viele Kontrollanrufe zu einer Bestimmten Zeit sein.

6 Hilfsprogramme

6.1 Stationsliste

Eventuell benötigen Sie eine Dokumentation über Stationen in gedruckter Form oder als Datei. Für diesen Zweck finden Sie das Hilfsprogramm „Stationsliste“ im Menü „TAZ“ der TransAlarm-Leiste am oberen Bildschirmrand oder im Windows-Startmenü:

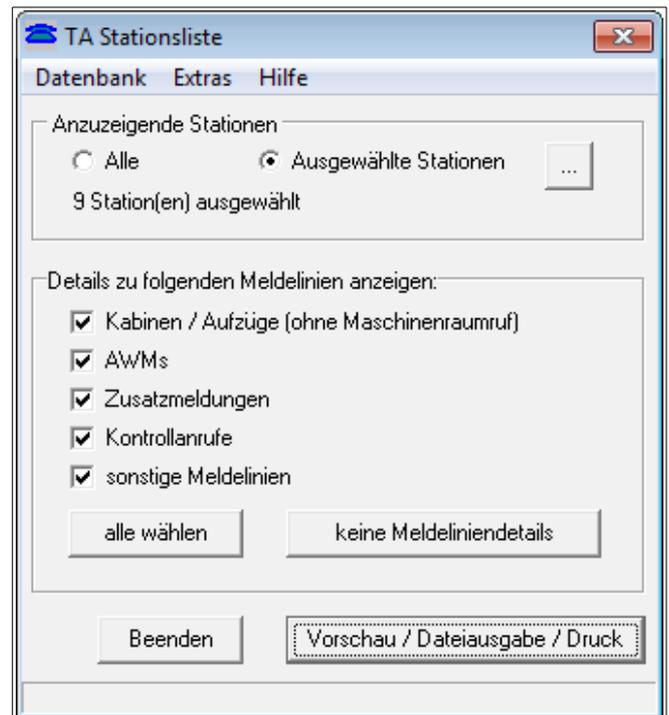
Startmenü ► Programme ► TransAlarm-Zentrale ► Stationsliste

Das Programm kann unabhängig vom Zentralenprogramm ausgeführt werden, wenn eine gültige Datenbankverbindung eingerichtet ist.

Nach dem Start wählen Sie die Datenbank-Verbindung aus und melden Sie sich mit einem Benutzernamen und dem dazu gehörenden Passwort bei der TransAlarm-Datenbank an:

Nach Klick auf **OK** öffnet sich das Hauptfenster.

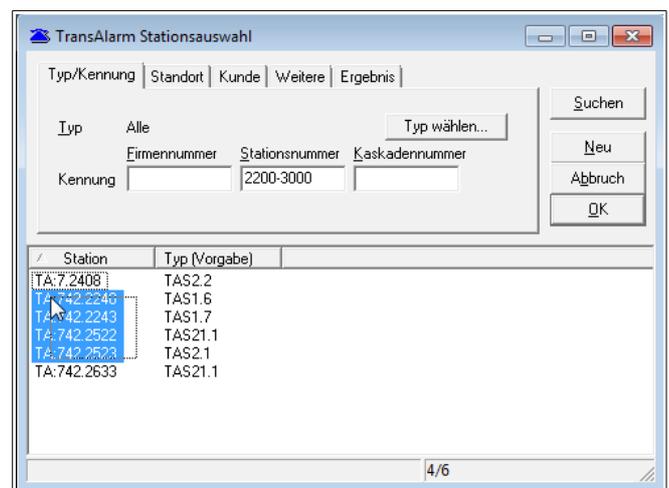
Hier können Sie festlegen, welche Stationen und Meldelinien im Ergebnis erscheinen sollen.



Zur Auswahl bestimmter Stationen gehen Sie auf **...**.

In den Feldern der einzelnen Registerkarten können Sie gezielt Angaben machen, um die gewünschten Stationen zu finden. Dabei sind in Textfeldern Jokerzeichen erlaubt (Beispiel: „B*“ in Straße findet alle Straßennamen, die mit ‚B‘ beginnen), in Zahlenfeldern sind Bereiche und Aufzählungen möglich (Beispiel: „100-120;200“ im Feld Anlagen-Nr. findet alle Stationen, deren Stationsnummer zwischen 100 und 120 liegt oder gleich 200 ist.)

Wenn die Angaben eingetragen sind, klicken Sie auf **Suchen**. Es erscheint eine Liste der Stationen, die den Suchkriterien entsprechen. Durch Anklicken eines Spaltenkopfes können Sie die Einträge in der Liste sortieren. Sie können die Suche verfeinern und erneut **Suchen**, oder die gewünschten Stationen in der Liste markieren und dann **OK** anklicken.



Die Schaltfläche „Vorschau/Dateiausgabe/Druck“ im Hauptfenster öffnet eine Vorschau der Stationsliste. Ein Beispiel:

		Stationsliste	
		für Zentrale Nr. 9	TAZ (Testdaten)
		erzeugt am: 24.08.2005 15:57:35	
Stations-ID	Standort der Station: Straße PLZ Ort	Stationstyp Stationsrufnummer	
TA:742.2522	Schildkrötenweg 104 6537 Krauchau	TAS21.1 +49 (78595) 2582458	
Maschinenraumruf Kabine 1: Schildkrötenweg 104, 6537 Krauchau 6573657 07.11.2001 Netzüberwachung Akkuüberwachung Kontrollanruf: an Zentrale 1742 alle 3 Tage ab letztem Kontrollanruf immer um 02:00:00			
TA:742.2523	Chinchillakamp 57 / Fretchengasse 2 3452 Hasenhausen	TAS2.1 +43 (987) 134513458	
Kabine 1: Expressaufzug Chinchillakamp 57, 3452 Hasenhausen 987651 01.04.2002 Kabine 2: Chinchillakamp 57 A, 3452 Hasenhausen 987652 01.04.2002 Kabine 3: Fretchengasse 2, 3452 Hasenhausen 987653 01.04.2002 Kabine 4: Lastenaufzug Fretchengasse 2 / Seitenflügel, 3452 Hasenhausen 987654 01.04.2002 AWM 1: Chinchillakamp 57, 3452 Hasenhausen 01.04.2002 AWM 2: Chinchillakamp 57 A, 3452 Hasenhausen 01.04.2002 AWM 3: Fretchengasse 2, 3452 Hasenhausen 01.04.2002 AWM 4: Fretchengasse 2 / Seitenflügel, 3452 Hasenhausen 01.04.2002 Zusatzmeldung 7: Zusatzmeldung 8: Netzüberwachung Akkuüberwachung Spannungsüberwachung			
TA:742.2633	Kanarienvogelweg 3333 Hahnenschrei	TAS21.1 +49 (6554) 673265723	
Maschinenraumruf			

Aus der Vorschau heraus kann die Stationsliste gedruckt, gespeichert oder verworfen werden.

Anstelle des TransAlarm-Logos können Sie eine eigene Bilddatei einfügen. Wählen Sie dazu „Einstellungen“ im Fenster „TransAlarm Stationsliste“.

6.2 Vorgangsreport

Das Erzeugen eines Vorgangsreports ist wegen des thematischen Zusammenhangs an anderer Stelle beschrieben (Kapitel 1.2.12, Seite 31).

6.3 Kontrollanruf-Logbuch

Zum Aufspüren von Kontrollanrufproblemen wird ein Logbuch geführt. Den Betrachter starten Sie mit Startmenü ► Programme ► TransAlarm-Zentrale ► Kontrollanruf-Logbuch oder aus dem Menü „TAZ“ der TransAlarm-Leiste am oberen Bildschirmrand.

Es erscheint eine Liste von Kontrollanrufereignissen im durch die „Einstellungen“ (Menü „Extras“) festgelegten Zeitraum. Über „Spalten“ im Menü „Ansicht“ werden die anzuzeigenden Spalten ausgewählt. Die Liste kann durch Anklicken eines Spaltenkopfes sortiert werden, ein zweiter Klick dreht die Sortierichtung um. Im Menü „Datei“ kann die angezeigte Liste in eine Datei im CSV-Format exportiert werden.

Unter „Einstellungen“ kann auch konfiguriert werden, unter welchen Bedingungen ein Vorgang wegen zu vieler Kontrollanrufe von der selben Station in einem bestimmten Zeitraum erzeugt wird. Dies kann durch defekte Stationen, aber auch durch Wartungsarbeiten vorkommen. (Nach einem Reset der Station erfolgt ein Kontrollanruf.)

7 Wartung

Die TransAlarm-Zentrale muss wie jede technische Anlage einer regelmäßigen Wartung unterzogen werden: Hardware unterliegt dem Verschleiß, Software ist nie völlig fehlerfrei, Anforderungen können sich ändern. Folgende Punkte sollten regelmäßig überprüft werden:

- Modems und Telefonleitungen testen

Dies kann durchgeführt werden, in dem je ein Ruf zu jedem Modem ausgelöst wird und geprüft wird, dass der Ruf am Modem ankommt, angenommen und richtig verarbeitet wird.

- Leitungskapazität prüfen

Es muss sichergestellt werden, dass ausreichend Telefonleitungen zur Verfügung stehen um das durchschnittliche Aufkommen von Rufen bedienen zu können. Gehen häufig Anrufe zur Ausweichzentrale oder kommt es zu vielen Kontrollanrufausfällen, kann dies ein Hinweis auf unzureichende Leitungskapazitäten sein. Für Kontrollanrufe finden Sie eine Abschätzung im Kapitel 8.1.

- Freie Festplattenkapazität prüfen

Auf der Festplatte sollten mindestens 2 GB über den Bedarf der installierten Software hinaus frei sein. Wenn das nicht der Fall ist sollte aufgeräumt oder aufgerüstet werden.

- Datensicherung durchführen

Details zur Datensicherung der TransAlarm-Zentrale entnehmen Sie bitte Kapitel 4, „Datenbanksicherung“ dieses Handbuchs. Anhand des Logbuchs der Datensicherung können Sie erkennen, wann die letzte Sicherung durchgeführt wurde und ob sie erfolgreich verlaufen ist. Verwahren Sie Sicherungsdateien zusätzlich auf einem Medium außerhalb des Arbeitsplatzrechners, um Verlusten durch Hardwaredefekte vorzubeugen. Erarbeiten Sie hierzu einen Sicherungsplan.

- USV prüfen

Jede Leitstelle muss über eine unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV) zur Versorgung von Leitreechner, Modems und ggf. Telefon-Endeinrichtungen verfügen. Die Bereitschaft der USV muss regelmäßig überprüft werden.

- TransAlarm-Software aktualisieren

REKOBA aktualisiert die TransAlarm-Zentralen-Software ständig, aktuelle Installationspakete können bei uns angefragt oder über das Internet von unserem Web-Server bezogen werden.

- Betriebssystem aktualisieren

Zu den Microsoft Windows-Betriebssystemen erscheinen regelmäßige Updates. Bitte konsultieren Sie die Windows-Dokumentation über „Windows Update“

- Ereignis-Log von Windows prüfen

Das Ereignis-Log des Windows Betriebssystems liegt unter Systemsteuerung ► Verwaltung ► Ereignisanzeige. Untersuchen Sie das Log auf Fehler-Ereignisse.

- Wöchentlicher Neustart

Aufgrund der Eigenschaften der Windows-Betriebssysteme empfehlen wir, sämtliche Windows-Rechner wöchentlich neu zu starten.

8 Sicherheitsbetrachtungen

Ein wesentliches Merkmal der Systemsicherheit im TransAlarm-System ist die Eigenschaft der TransAlarm-Stationen, Meldungen zu unterschiedlichen Zentralen übertragen zu können. Damit soll ein Absetzen von Meldungen auch bei Nichterreichbarkeit einer Zentrale gewährleistet werden. Es hat sich eingebürgert, bei der zuerst angerufenen Zentrale von der Hauptzentrale, bei nachrangig angerufenen Zentralen von Ausweichzentralen zu sprechen. Ob eine Zentrale bezüglich einer TAS Haupt- oder Ausweichzentrale ist, ist somit keine Eigenschaft einer Zentrale, sondern wird durch die Reihenfolge der in den TransAlarm-Stationen parametrisierten Rufnummern bestimmt.

Bei der Parametrierung der Zentralenrufnummern in den TransAlarm-Stationen ist folgender Grundsatz unbedingt zu beachten:

Für jede vorkommende Meldung muss eine TransAlarm-Station zu jeder Zeit, in der der Aufzug in Betrieb ist, eine betriebsbereite und zuständige Zentrale erreichen können.

Insbesondere wenn von einer TAS angerufene Zentralen nur zeitweise betrieben werden oder wegen ihrer Ausstattung oder Einstellung nicht für alle Meldungen zuständig sind, müssen andere in der TransAlarm-Station parametrisierte Zentralen zur Annahme der Meldungen bereit sein.

Bei Verwendung der Automatischen Meldeverarbeitung ist die Behandlung von Meldungen durch die annehmende Zentrale sicherzustellen, da die Station für quittierte Meldungen keine weitere Stelle anruft.

8.1 Kapazität einer Zentrale

Die Kapazität einer Notrufzentrale ist dann ausreichend, wenn ein beliebiges Notrufsystem einen Notruf innerhalb angemessener Zeit an eine zuständige Zentrale übertragen kann. Welcher Zeitraum angemessen ist, wird weder in der EN81-28 noch der TRA-106 konkret benannt. Es finden sich nur Formulierungen wie „so kurz wie möglich.“

Eine korrekt in Betrieb genommene TransAlarm-Station (= Notrufeinheit + Übertragungssystem im Sinne der EN81-28) wird vor allem dadurch an der Notrufübermittlung gehindert, dass sie auf einen besetzten Telefonanschluss der Notrufzentrale trifft. In diesem Fall wird sie die Anwahl mehrfach wiederholen, je nach Parametrierung der Station an dieselbe oder eine andere Rufnummer.

Einfluss auf die Verfügbarkeit einer Zentrale haben:

- a) Anzahl Arbeitsplätze und Telefonleitungen in der Zentrale
- b) Anzahl eingehender Anrufe pro Zeitintervall
- c) Verteilung der eingehenden Anrufe auf die Telefonleitungen bzw. Arbeitsplätze
- d) Durchschnittliche Dauer einer Verbindung
- e) Anzahl der Rückrufe pro Zeitintervall
- f) Vorhandensein von Ausweichzentralen

Einige Hinweise sollen helfen, die technischen und personellen Möglichkeiten einer TransAlarm-Zentrale optimal zu nutzen.

Zu a) Die Anzahl der Arbeitsplätze und Telefonleitungen einer TransAlarm-Zentrale kann nahezu beliebig vergrößert werden. Zurzeit können pro Arbeitsplatz bis zu vier Telefonleitungen bedient werden.

Zu b) Die Zahl eingehender Anrufe pro Zeitintervall steigt mit der Anzahl der Aufschaltungen, hängt aber auch vom stark schwankenden, individuellen Verhalten der Aufzugsbenutzer ab. So kann die Häufigkeit der Notrufauslösung von Aufzug zu Aufzug sehr unterschiedlich sein. Auch sind die Anrufe nicht gleichmäßig über den Tag verteilt. Die Zentrale ist daher für die höchste unter Normalbedingungen auftretende „Anrufdichte“ auszulegen.

Einen erheblich Einfluss hat weiter, welche zusätzlichen Gründe in einer Station den Anruf bei der Zentrale auslösen. Insbesondere die regelmäßigen Kontrollanrufe, aber auch AWM- und andere technische Alarmer führen zu Verbindungsaufnahmen.

Um die Zahl der auf Notrufleitungen eingehenden Anrufe zu verringern,

- haben TransAlarm-Stationen die Möglichkeit, Kontrollanrufe an eine andere Rufnummer als Notrufe zu übertragen (die Forderungen der EN81-28 sind zu beachten)
- können neuere TransAlarm-Stationen auch AWM- und sonstige Alarmer an alternative Zentralenrufnummern senden
- sollten Rückrufe in Stationen vorzugsweise auf solchen Leitungen vorgenommen, die nicht von den Stationen mit Notruf angerufen werden (siehe auch zu e.)

Zu c) Die Verteilung eingehender Anrufe kann dadurch gesteuert werden, dass die aufgeschalteten Stationen unterschiedliche Rufnummern der Zentrale anrufen. Eleganter ist die Einrichtung von Sammelrufnummern (mehrere Amtsleitungen mit einer Rufnummer), da dann bei allen Stationen dieselbe (erste) Rufnummer parametrierbar werden kann.

Zu d) Die Dauer einer Verbindung sollte kurz gehalten werden. Eingehende Rufe können automatisch angenommen werden. Nach der Kontaktaufnahme mit einer eingeschlossenen Person sollte die Verbindung rasch getrennt werden. Das Einleiten von Befreiungsmaßnahmen und Protokollierungen kann auch danach vorgenommen werden. Sollte eine weitere Information oder Beruhigung der Person nötig sein, wird diese zweckmäßig per Rückruf auf einer anderen Leitung vorgenommen.

Zeitaufwändige AWM-Diagnosen sollten auf jeden Fall nach Entgegennahme des Alarms auf einer anderen Leitung per Rückruf erfolgen.

Zu e) Rückrufe in Stationen, die auf anderen Telefonleitungen als denen für Alarmergänge durchgeführt werden, schränken die Notrufkapazität nicht ein. Wo dies nicht möglich ist, muss dies berücksichtigt werden.

Zu f) EN81-28 und andere Vorschriften fordern, dass Notrufgeräte bei Nichterreichbarkeit der Notrufzentrale ein „Ersatzziel“ anrufen müssen. Dies kann bei Ausfall der Notrufzentrale oder der Kommunikationsleitungen eintreten, aber auch bei Überlastung der Zentrale. Bei häufigen Anrufen von Stationen bei der Ausweichzentrale muss gegebenenfalls die Kapazität der Notrufzentrale durch Hinzunehmen weiterer Arbeitsplätze und Telefonleitungen vergrößert werden.

Diese Ausführungen zeigen, dass die Zahl der auf eine Zentrale aufschaltbaren Stationen nicht nur von technischen Eigenschaften abhängt, sondern durch die Arbeitsabläufe in der Zentrale, die Konfiguration der Zentrale und der Stationen und das Verhalten der Aufzugsbenutzer beeinflusst wird.

Die Dauer einer typischen Notrufverbindung liegt zwischen 35 und 55 Sekunden zuzüglich der Sprechdauer mit der Kabine. Mit der Verbindungsdauer und Kenntnis der Anruhfrequenz von Stationen kann die Zahl der möglichen Aufschaltungen für eine Leitung abgeschätzt werden. Die Frage, wie eine Notruffilterung die Kapazität beeinflusst, ist über die Anruhfrequenz in dieser Berechnung enthalten.

Spätestens wenn diese Zahl anrufender Stationen überschritten wird, sind weitere Telefonleitungen hinzuzunehmen. (Wenn eine „Sammelnummer“ eingerichtet wird, können alle Stationen denselben Satz von Rufnummern verwenden.)

8.2 Ausfallsicherheit, weitere Sicherheitsaspekte

Bei der Ausfallsicherheit von TransAlarm-Zentralen spielen viele Faktoren eine Rolle. Zuverlässigkeit der Hardware-Komponenten (z.B. bei Festplatten ist auch der Verschleiß zu berücksichtigen), Stabilität der Software (inkl. Betriebssystem), aber auch Benutzerverhalten (z.B. falscher Einsatz von Programmeinstellungen, gleichzeitige Benutzung TransAlarm-fremder Software).

Um Ausfälle möglichst zu verhindern oder wenigstens ihre Folgen zu mildern, können bereits bei der Planung einer TransAlarm-Zentrale Vorkehrungen getroffen werden. Neben der Auswahl hochwertiger Komponenten ist auf die regelmäßige Sicherung der Datenbank und anderer wichtiger Dateien und auf eine stabile Stromversorgung zu achten.

Stichpunkte hierzu:

- Hoch verfügbare Hardware, z.B. doppeltes Netzteil, ausfallsicheres und fehlertolerantes Festplattensystem, vor allem am Datenbankserver.
- Stabile Stromversorgung auch bei Netzausfall, inklusive Netzwerk und Telefonanschlüssen.
- Ein Notfallplan, wie bei Störungen zu verfahren ist.
- Aufstellung der TransAlarm-Zentrale an einem Ort, zu dem nur berechtigte Personen Zutritt haben.
- Anwendung eigener Passwörter auf Betriebssystem-, Datenbank- und Programmebene.
- Beschränkung von Benutzerrechten auf die für die jeweilige Arbeit notwendigen.
- Regelmäßige Backups.
- Sichere Aufbewahrung der Installations- und Backup-Datenträger.
- Kopieren Sie niemals die Datenbankdatei im laufenden Betrieb der TransAlarm-Zentrale (Server und alle Arbeitsplätze.) Die Kopie könnte eine inkonsistente Datenbank sein. Stoppen Sie vor direkten Zugriffen auf die Datenbankdatei das Datenbanksystem mit der Systemsteuerung. Nutzen Sie die automatische Datenbanksicherung des TransAlarm-Programms.

Stichwortverzeichnis

Administratoren	31	Datenbank löschen	41
Adresse löschen	56	Datenbank übernehmen	36
Adresse zuordnen (Maßnahme)	58	Datenbank-Administration	34
Akkustörung	9	Datenbank-Aufgabe	36
Akustisch identifizieren	20	Datenbankdatei	35
Akustische Signale	48	Datenbankerweiterung	39
Alarmbearbeitung	2	Datenbankserver	2, 27, 29, 32, 35
Änderungsinstallation	31	Datenbanksicherung	27, 33, 51 , 52, 71
Anmeldefenster, Einstellungen	45	Datenbanksicherung einrichten	52
Anzeige-Einstellungen	31	Datenbanksicherung manuell	51
Aufgabe der Datenbank	35	Datenbanksicherung, automatische	52
Auflegen	20	Datenbankstruktur aktualisieren bei Start	32
Aufschaltung	64	Datenbankupdate	38
Auftragsnummer	24	Datenbankverbindungen	34
Aufzugswärtermodule-(AWM)-Meldungen	10	Datenbankversion aktualisieren	38
Ausfallsicherheit	71	Datenbankwiederherstellung manuell	52
Auswahl bestimmter Stationen	66	Datensicherungsplan	53
Ausweichzentrale	69	Eigenschaften der Datenbankverbindung	35
Automatische Datenbanksicherung	52	Eingehende Rufe automatisch behandeln	47
Automatische Entgegennahme	45	Eingehender Anruf	4
Automatische Meldeverarbeitung	17, 42, 44	Einsatz-Protokoll	24
Automatische Rufannahme	4	Einstellungen	34
Automatische Verbindungstrennung	19	Einstellungen Allgemein (TA-Leitungen)	46
Automatischer E-Mail-Versand	49, 50	Einstellungen Automatik (TA-Leitungen)	47
AWM klarstellen	15, 16	Einstellungen Journal (TA-Leitungen)	48
AWM-Alarm Kurzhinweis	10, 16	Einstellungen Klänge (TA-Leitungen)	48
AWM-Betrieb	15	Energieverwaltung	32
AWM-Betrieb beenden	16	Erweiterte Konfiguration	49
AWM-Betrieb nicht möglich	16	Erweiterte Modemeinstellungen	44
AWM-Betrieb, eingeschränkter	16	Fabriknummer	64
AWM-Ereignisspeicher	16	Fehlparametrierung (Station)	8, 10, 17
AWM-Relais schalten	16	Fenster TA-Leitungen, Einstellungen	46
Backup der Sicherungsdatei	54	Feste Kontrollanrufzeit	63
Bearbeitungsrechte	38	Firewall	32, 36
Bedienzeit	18, 47	Firmen- und Stationsnummern	61
Benutzer automatisch anmelden	49	Firmennummer	60
Benutzer SYSDBA	34	Frei sprechen	12
Benutzer TAZDBA	34	Funktion der Leitung	17, 42, 44
Benutzerkontensteuerung	31	Geokoordinaten	62
Benutzername	38	Grundeinstellungen	32
Benutzerrechte	38	Gültige Verbindung (Kontrollanrufe)	63
Bewertung abschließen	24	Hintergrundbetrieb	17
Bildschirmschoner	32	Identität einer Station	61
Datenabgleich	36	Initialisierungsdatei	36
Datenbank anlegen	36	Installation	28
Datenbank im Netzwerk	35	Installationstyp	30

Interaktive Bedienung	5, 20	Meldeverarbeitung, selektive	17
Journal einsehen	26	Meldungsanzeige	7
Journaldatei	48	Meldungsanzeige Gerätemeldungen	9
Kaltstart-Anzeige	10	Meldungsanzeige Hinweismeldungen	10
Kapazität einer Zentrale	69	Meldungsanzeige Zusatzmeldungen	9
Kaskadierte TransAlarm-Station	6	Meldungsarten	8, 42
Kennwort	38	Meldungszustand	8
Klartaste	8	Mikrofon-Stummschaltung	12
Kompatibilitätsmodus	31	Missbrauch	8
Kontrollanruf-Anzeige	10	Mithören	4, 6, 20
Kontrollanruf-Einstellungen (Stationsdaten)	62	Mithören, fallweise	44
Kontrollanruf-Karenzzeit	45	Mithören, permanent	44
Kontrollanruf-Logbuch	67	Modemeinstellungen	42
Kontrollanruf-Nummer-fehlt-Anzeige	10	Moderiert sprechen	11, 13
Kontrollanruf-Prüfabstand	45	Nebenstellenanlage	6
Kontrollanrufabstand	20, 63	Nebenstellenanschluss	43
Kontrollanrufart	63	Netzausfall	9
Kontrollanrufe deaktivieren	63	Neue Datenbankverbindung	35
Kontrollanrufstatus	65	Neue Station	60
Kunde (Meldelinie)	64	Notbetrieb	3, 4
Kunde zuordnen	62	Notruf-Zustand	8
Kundennummer	56	Notrufe	8
Kundennummer löschen	56	Notrufende	8
Kündigung	64	Notruferfassung ausgefallen	9
Kurzinformationen	10	Ortsnetzkennzahl	43
Landeskennzahl	43	Partnerzentrale	36
Leistungs- und Modemkonfiguration	42	Passwort	3, 38
Leistungs-Tab	4, 5	Passwort ändern	38
Leitungsausfall	48	Präfix für externe Wahl	43
Leitungsfenster im Vordergrund	46	Präfix für interne Wahl	43
Logo	67	Programm beenden	27
Manuelle Annahme (Anruf)	5	Programm starten	3
Manuelle Verbindungstrennung	19	Programmaktualisierungen	30
Manueller Rückruf (Leitungsfenster)	6	Quittieren	2, 17, 18
Maßnahmen (Meldelinie)	65	Quittieren, global	17
Maßnahmen für Systemmeldelinien	63	Quittieren, selektiv	17
Maßnahmen verwalten	56	Quittungsaktion bestätigen	19, 46
Maßnahmeditor	58	Quittungsumfang	18
Maßnahmenplan	57	REKOBAs Download Service	29
Maßnahmenplan - Maßnahmenverzeichnis	58	Reparaturinstallation	31
Maßnahmenunterverzeichnis	57	Replikation	40
Maßnahmenverzeichnis	57	Reservedatenbank	36, 53
Meldegruppen	44	Rückruf aus Vorgang	5
Meldelinie aktivieren	64	Rückruf mit Stationsauswahl	5
Meldelinien	63	Rückrufe	5
Meldelinien-Bezeichnung	64	Rufnummer	6, 61
Meldeverarbeitung	17	Sammelnummer	43
Meldeverarbeitung, automatische	17	Schlüsseltresor	62

Schnellstart-Knöpfe	49, 50	Telefonbucheintrag löschen	56
Selektive Meldeverarbeitung	42, 44	Test-Wiederherstellung	53
Selektives Quittieren	17	Touch-Screen	49, 50
Serielle Schnittstelle	42	TransAlarm-Benutzer	37
Sicherheitsbetrachtungen	69	TransAlarm-Datenbank	2
Sicherungsautomatik	53	TransAlarm-Datenbank-Administrator	34
Sicherungsdatei	53	Typischer Ablauf eines Notrufs	2
Sicherungsdatei archivieren	54	UAC-Prompt	31
Sicherungsplan	53	Übertragungsverfahren	15
Signaltöne im Sprechbetrieb	43	Verbindung beenden	19
Sommerzeit	40, 63	Verbindung herstellen	4
Sprachfunktionstest (Sonderausstattung)	8	Verkürzung der Bedienzeit	5
Sprechbereitschaft	48	Vor Zeitüberschreitung warnen	46
Sprechbetrieb	11	Vorgabe-Benutzer	3, 35
Sprechbetrieb "Frei sprechen"	11	Vorgang abschließen	24
Sprechbetrieb Einstellungen	43	Vorgang bewerten und protokollieren	24
Sprechbetrieb ohne "Frei Sprechen"	14	Vorgang Maßnahme auswählen / einleiten	23
Sprechen beenden	12, 13, 14	Vorgang registrieren	22
Sprechen mit Notruf-Kabine	20	Vorgang zu viele Kontrollanrufe	67
Sprechrichtung	13	Vorgang: Meldungs- und Stationsdetails	23
Sprechstelle	44	Vorgänge	21
Sprechverbindung	2	Vorgangsart-Filter	25
Sprechzeitkontrolle	12, 13, 14	Vorgangsart	25
Stammdaten einer Station suchen	25	Vorgangsdetails	22
Stammdatenaustausch	40	Vorgangsliste	21
Stammdatenpflege	55	Vorgangsliste filtern	25
Standby-Datenbank	53	Vorgangsliste sortieren	24
Standort (Meldelinie)	64	Vorgangsreport	26
Standort (Station)	62	Vorgangsursache	24
Standort bearbeiten	62	Wählregel (Telefon)	43
Standort zuordnen	62	Wartung	68
Standorte	62	Wechsel auf „Frei Sprechen“	13
Station akustisch identifizieren	20	Wechsel auf „Modiertes Sprechen“	12
Stationen verwalten	59	Wecker	18, 45, 47 , 48
Stations-Rufnummer	61	Weiterleiten	20, 47
Stationsauswahldialog	5, 25	Windows Vista / 7 / 8	31
Stationsbezeichnung	61	Windows-Firewall	32
Stationsdaten bearbeiten	61	Zeitüberschreitung	48
Stationsfamilie	6	Zeitzone	40
Stationsnummer	60	Zentralenattribute und -einstellungen	40
Stationsstammdaten	59	Zentralenbezeichnung	40
Stationstyp	60	Zentralenidentität importieren	37
Synchronisieren (Benutzer)	38 , 52	Zusatzmeldungen	9
Systemübersicht	3, 4	Alarmmeldung.....	9
TAZ-Komponenten deinstallieren	41	Betriebsmeldung.....	9
Technische Klarstellung	21	Störmeldung.....	9
Telefonanschlusseinstellungen	43	Zuständige Zentrale (Kontrollanrufe)	63
Telefonbuch (Adressverwaltung)	56	Zuständigkeit für Meldungen	8, 17, 44



Kontakt

Deutschland

REKOBA Relais- und Fernmeldetechnik GmbH

Ederstraße 6

12059 Berlin

Fon: +49 30 689 98 0

Fax: +49 30 689 98 13

E-mail: info@rekoba.de

www.rekoba.de

Spanien

REKOBA ESPAÑOLA, S.L.

C/ Daza Valdés, Nº 7, Nave 8

Poligono Industrial Butarque

Leganes 28914 (Madrid)

Fon: +34 91 481 00 98

Fax: +34 91 481 02 00

www.rekoba.com

Bulgarien

REKOBA BULGARIA LTD.

Koral 21 Store House

47, Industrialna Str.

8000 Bourgas, Bulgaria

Fon: +359 56 840 259

Fax: +359 56 842 701

Copyright © 2005-2017 **REKOB**A GmbH, Berlin

Das TransAlarm-System und diese Beschreibung sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten.

Reproduktion in jeder Form, auch auszugsweise nur mit Genehmigung durch **REKOB**A GmbH.

Diese Unterlage enthält eine möglichst exakte Beschreibung, jedoch keine Zusicherungen bestimmter Eigenschaften oder Einsatzerfolge. Technische Änderungen ohne gesonderte Ankündigung bleiben vorbehalten.

Erwähnte Markennamen und Warenzeichen gehören ihren jeweiligen Eigentümern.

Windows ist eine eingetragene Marke der Microsoft Corporation, USA.